

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrgang 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Jahrgang 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die jüngst geprägte Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen.
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 55

Samstag, 7. Mai 1910

49. Jahrgang.

Die Südmark in Linz.

Marburg, 7. Mai.

Heute und morgen finden sich die Südmärker einmal an der Donau zusammen, in des deutschen Kronlandes Oberösterreich lieblicher Landeshauptstadt Linz, um dort der diesjährige Hauptversammlung der Südmark beizuhören und um mit zu entscheiden bei bedeutsamen Fragen, die auch bei dieser Tagung erledigt werden sollen. Es springt sofort in die Augen, daß unsere deutschen Schutzvereine auch in der Wahl der Stätte ihrer jeweiligen Hauptversammlung ganz anders handeln, als die slawischnationalen Angriffs- und Eroberungsvereine. Während Deutscher Schulverein und Südmark ihre Jahrestagungen stets auf eigenem deutschen Boden halten, halten dies die slawischen Eroberungsvereine umgekehrt; mit Vorliebe suchen sie sich nichtslawische, deutsche Orte aus für ihre Tagungen, um schon dadurch ihre Eroberungstaktik kundzutun, um zu zeigen, daß sie keine Schutz-, sondern Angriffsvereine sind. So hat der südslawische Chrysostomus Methudverein vor zwei Sämmern nicht etwa Laibach oder Politzau oder einen sonstigen Ort der seit langem oder wie Laibach, seit kurzem durch Eroberung vorwiegend slawisch geworden ist, zur Stätte seiner Hauptversammlung gewählt, sondern Pettau, just das deutsche Pettau! Dass man sich dort die absichtlichen Provokationen der Halbwilden nicht gefallen ließ, ist selbstverständlich und darauf haben diese ja nur gewartet, um für ihre Blätter und Versammlungen neuen Galgenstoff zu gewinnen. Wie sie dies besorgten, steht noch in aller Erinnerung;

rung; in ganz Europa erregte es helles Erstaunen, daß in einem Militär- und Polizeistaat wie Österreich es vorkommen kann, daß ein Teil einer Stadtbevölkerung tagelang der wildesten Haß ausgesetzt ist und der gesetzliche Zustand vollständig durch einen anarchischen verdrängt werden kann. Aber der früher erwähnte äußere Unterschied (vom inneren sei gar nicht gesprochen) erstreckt sich noch viel weiter. Die südslawischen Eroberungsvereine werden von den windischklerikalen und windischliberalen Parteien gleicherweise genährt und unterstützt und auch die südslawischen Sozialdemokraten stehen diesen ihren nationalen Kampforganisationen mindestens sehr freundlich gegenüber und wenn sich auch zwischen Liberalen und Klerikalen um Personenfragen in diesen Vereinen schon so manches Gejänke erhob, so ließ man die finanzielle und politische Stützkraft dieser Organisationen darunter doch nicht leiden; der slawischnationalen Eroberungsgedanke war immer stärker als die Leidenschaft der Partei. Bei uns aber erleben wir das traurige Schauspiel, daß sich die alpenländischen Zeitungen und Führer der klerikal-christlichsozialen Partei, die sich auch-deutsch nennt, fast unablässig mit dem größten Hass unserem deutschen Schutzvereine Südmark entgegenwerken und ihn zu schädigen trachten, wo und wie sie es zu vermögen glauben. Zwar leidet die Südmark darunter nicht; sie gewinnt trotzdem oder vielleicht gerade deshalb stets neuen Boden, neue Ortsgruppen, neue Mitglieder und hat es bereits auf deren 70.000 gebracht, denn im Lager jener gegen das eigene Volk konspirierenden, denen noch die antideutschen Erinnerungen aus der Zeit

des Eisernen Rings im Blute liegen, befinden sich ja keine Männer und keine Frauen, die von der Liebe zur eigenen Nation erfüllt sind; dies findet man nur bei jenen, die nicht in klerikalen Bangen schwanken und diese schließen sich angesichts dieser gegen die Südmark gerichteten Heze noch freudiger und opferwilliger als vordem an den nationalen Schutzverein Südmark an. Jene Konspirationen gegen die Südmark sind mittelbar gegen die Lebensinteressen unseres Volkes gerichtet, daß seine Sprachgrenzen nicht immer weiter abrückeln lassen darf, will es nicht offenkundig eine selbstmörderische Handlung begehen; wer aber die Schutzvereinsarbeit mit seiner Parteigehässigkeit zu schädigen versucht, wer, wie es in Graz schon geschehen ist, die chauvinistischen Pervalkensführer des Unterlandes von den gegen die Südmark gerichteten Schritten früher in Kenntnis setzt, bevor noch die eigenen deutschen Volksgenossen von diesen Anschlägen auf das Deutchtum etwas wissen — Herr Abg. Koroschez wird gewiß jederzeit bereit sein, wenn es sein muß, dies zu bestätigen — der hat doch dreimal das Recht verwirkt, sich dem Herzen nach einen Deutschen zu nennen! Man wird auch in Linz wieder jene gisshafte Klaue fühlen und es ist nicht zu leugnen, daß es Kurzsichtige auch in deutschfreihheitlichen Kreisen gibt, die in dem Wahne leben, es sei gut, dem antideutschen Klerikalismus einige Opfer zu bringen. Wer sich mit dem Gedanken befriedet, der könnte ebenso gut die südslawischen Bettgenossen der deutsch-klerikalen Blätter, zum Beispiel die Herren Koroschez, Schusterschitz-Schlindra etc. zu Hauptleitungsmitgliedern der Südmark vorschlagen. N. G.

Eine Überquerung der Meje in der Dauphiné.

Vortrag, gehalten in der Sektion Marburg des Deutschen und österreichischen Alpenvereines von Dr. phil. Leo von Gibler.

4)

Nach Durchschreitung der Bréche geht es immer in östlicher Richtung weiter, über Türme und schmale Grate mit kleinen Eisfeldern dazwischen, stets 600 bis 800 Meter über der Talsohle, bis zum Pic Central (3970 Meter), dem zweiten Hauptgipfel des Massivs. Von dort an konnten wir die weitere Tour nicht mehr verfolgen, denn jetzt gibt man das Wandern nach Osten auf und sucht sich durch die Nordflanken des Pic Central einen Weg zum darunterliegenden Glacier des Tabuchets und weiter hinab nach La Grave.

Vorher standen wir zu Fuß des mächtigen Berges und beschauten die Aufstiegswand, den Grand Mur, sahen uns im Geiste schon den Glacier Corré überqueren, zählten genau die Einschartungen im Grat, der beide Gipfel verbindet und schätzten annähernd die Zeit, die uns jede kosten würde. — Harte Arbeit erwartete uns morgen, das wußten wir; doch ein freudiger Gedanke erhellt unsere ernsten Betrachtungen, hoch oben, am Fuße der Meje-Wände, auf einer Felsrippe, die vom Westgrat des Grand Pic sich ab löst und weit in den Gleischer hineinragt, lag unsere Hütte, das ersehnte Refuge du Promontoire, hochberühmt in Bergsteiger-

kreisen, wie fast alles in dieser alpinhistorischen Gegend. Es ist eine Hütte für den Hochtouristen, 3100 Meter hoch gelegen, frei von jedem Hochbummler oder Bewegungshygieniker, wo man sich zu Hause fühlt und nicht erst mit den Führern schwerbeleibter Herren um einen Platz am Kochherde sich rausen muß, oder vor fünf Uhr nicht aufbrechen darf, weil die Herren in ihrem Schlaf gestört werden könnten. Es führt kein gebahnter Pfad zu ihr, sie ist auf drei Seiten von steilen Eisfeldern umgeben und das letzte Stück Weges muß durch Klettern bewältigt werden.

Wir erreichten die Hütte damals gegen halb 7 Uhr abends, nach vierstündigem scharfen Wandern von La Bérarde aus, fast wunschlos zufrieden, daß wir jetzt endlich, nachdem wir zwei Tage lang unsere schweren Rucksäcke durch die öden Dauphinétäler geschleppt hatten, am Fuße des Berges angelommen waren, den wir ersteigen wollten. In der Hütte ging es schon recht lebhaft zu; zwei Pariser Studenten mit zwei Führern waren eine halbe Stunde vor uns von La Grave über die Bréche de la Meje eingetroffen und wollten am nächsten Tag ebenfalls die Überquerung der Meje versuchen; dies mochte uns schnell miteinander bekannt und ein lebhaftes Gespräch ließ uns fast vergessen, daß wir nicht in einer Schuhhütte des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, sondern mitten im Gebiete eines anderssprachigen Volkes uns befanden. Unser Träger, ein sehr höflicher, alter Führer, war gleichfalls eingetroffen und übernahm die Zubereitung des Abend-

essens; ich kletterte unterdessen allein ein Stück gegen den Grand Mur empor, um mir ein wenig den Weg für den nächsten Tag anzusehen; wir hatten keine Beschreibung bei uns und so hieß es, die Augen scharf offen halten. Als ich über den Einstieg und die ersten hundert Meter im klaren war, machte ich Halt; die Sonne war schon untergegangen und die Bergspitzen im Westen waren von langgestreckten, rotglühenden Wolkenstreifen eingerahmt, die gleich feurigen Brücken Gipfel mit Gipfel verbunden. Die Farben wurden immer tiefer und satter, der ganze Himmel schien in Purpur zu flammen, dann begannen sie zu erbllassen und bald herrschte nur mehr ödes Grau dort, wo früher ein Weltbrand zu lodern schien. Unheimlich rasch kam die Dunkelheit herangeschritten, alles Leben war wie mit einem Schlag erstorben, die Berge hatten schwarze, finstere Formen angenommen und blickten drohend auf den Eindringling hernieder. Ein leichter Wind sprang auf, fröstelnd machte ich mich an den Abstieg und glitt vorsichtig die steilen Felsen hinab, die unter meinen Händen den letzten Rest der Tageswärme von sich zu geben schienen.

Vor der Hütte erwarteten mich schon meine Bundesbrüder und teilten mir mit, daß noch zwei Engländer mit zwei Führern eingetroffen seien, die die gleiche Tour vorhatten wie wir, so daß wir morgen drei Partien auf der Meje sein würden. Es war dies ein ganz ungewöhnliches Zusammentreffen, da sonst die Zahl der Mejeüberschreitungen eine sehr geringe ist und selten mehr als ein oder

Eigenberichte.

Pobersch, 6. Mai. (Schulvereinsgründungsfest.) Die neugegründete Ortsgruppe Pobersch des Deutschen Schulvereines veranstaltete am 5. Juni 1910 im Gastgarten des Herrn Franz Röiko ihr Gründungsfest. Der Festausschuss ist schon eifrig an der Arbeit und wird alles ausspielen, um die Feier zu einer recht angenehmen zu gestalten. Die geehrten völkischen Vereine von Marburg und Umgebung werden gebeten, der in den nächsten Tagen an sie ergehenden Einladung zur Teilnahme und allfälliger Mitwirkung an dem Feste willfahren zu wollen. — Für den Glückshafen werden gütige Spenden erbeten, welche das Gemeindeamt entgegen nimmt.

Pobersch, 6. Mai. (Ehrenbürgerehrnung. — Spende.) Der Gemeindeausschuss von Pobersch hat den Herrn Oberlehrer Thomas Wernitznigg in Würdigung der hervorragenden Verdienste, die er sich um die Schule und die Gemeinde während seiner zehnjährigen Amtstätigkeit erworben hatte, zum Ehrenbürger ernannt. — Frau Marie Wetschnerigg in Pobersch spendete anlässlich des Ablebens ihres verstorbenen Ehemanns Herrn Franz Wetschnerigg der Ortsgruppe Pobersch des Deutschen Schulvereines 20 R. und der Freiwilligen Feuerwehr Pobersch ebenfalls 20 R. Beide Vereine sprechen der edlen Spenderin den wärmsten Dank aus.

Nothwein, 6. Mai. (Schadenfeuer.) Heute Freitag beißig 8 Uhr früh kam in dem mit Stroh gedeckten Wohnhause des Herrn Franz Gatschnig in Unter-Nothwein Feuer zum Ausbruche, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit auch das gegenüberliegende Wohnhaus einäscherte. Dem raschen, tatkräftigen Eingreifen der Rothweiner Feuerwehr und der gerade herrschenden Windstille war zu danken, daß das verderbenbringende Element nicht noch weiter um sich griff. An den Löscharbeiten beteiligte sich in anerkennenswerter Weise eine Abteilung Sträflinge der Strafanstalt in Marburg, die gerade in den Nebtgärten der Herrschaft Nothwein beschäftigt war. In kurzer Zeit war auch die Bickerer Feuerwehr erschienen. Die ebenfalls rasch erschienene Marburger Feuerwehr brauchte nicht mehr in Aktion treten. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Ober-St. Kunigund, 6. Mai. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egydi W.-B. der l. l. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern im Gasthause des Herrn Maher in Ober-St. Kunigund unter dem Vorsitz des Herrn Rupert Reppnig eine Wanderversammlung ab. Herr Fachlehrer Peter aus Grottenhof hielt einen sehr instruktiven Vortrag über die bauerliche Buchführung. Der Vortragende wies an der Hand von praktischen Beispielen die Notwendigkeit einer geordneten Buchführung für den Landwirt nach, besprach ferner das Wesen und die Einrichtung derselben, auch für den einfachsten Landwirt und empfahl schließlich

den Besuch der an der Landesackerbauschule in Grottenhof alljährlich stattfindenden Buchführungs-kurse beziehungsweise die Veranstaltung von solchen Kursen im Filialgebiete. Es haben sich nun mehr als 20 Landwirte zum Besuch eines solchen Kurses gemeldet, weshalb beschlossen wurde, im Monate Dezember in Ober-St. Kunigund einen solchen Kurs zu veranstalten. Der Vortragende erntete für seine ausgezeichneten Ausführungen lebhafte Beifall und Filialvorstand Herr Reppnig dankte demselben im Namen der Versammelten. Zum Schlusse dankte Herr Oberlehrer Jaunil im Namen der Landwirte dem Obmann Herrn Reppnig für das eifrige und unermüdliche Wirken im Interesse der allgemeinen Landwirtschaft. Filialvorstand Herr Reppnig betonte hierauf die dringende Notwendigkeit des festen agrarischen Zusammenschlusses, verwies auf die drohende Gefahr der Annahme der projektierten neuen Weinsteuer, betonte noch die Notwendigkeit des Zollschutzes und schloß mit dem Wunsche, es mögen sich endlich alle Landwirte Österreichs ohne Unterschied — gleich anderen Ständen — nach dem Leitsatz „Einer für alle und alle für einen“ organisieren, da ansonsten dem Untergange des Bauernstandes nicht gesteuert werden kann.

Reisnigg-Fresen, 6. Mai. (Schulverein. — Roseggerbaustein.) Die Ortsgruppe Reisnigg-Fresen des Deutschen Schulvereines hielt gestern ihre Jahressammlung bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder ab; die Leitung des Gaues Untersteiermark war durch den Obmann Herrn Dr. R. Valentini aus Marburg vertreten. Der Tätigkeitsbericht weist eine stetige Vermehrung der Mitgliederzahl der seit dem Jahre 1884 bestehenden Ortsgruppe nach, und ist der Mitgliederstand durch neue Beitritte auf die erfreuliche Zahl von 101 gestiegen. Die bisherigen Amterführer wurden wieder gewählt, zur Vertretung der Ortsgruppe bei der Hauptversammlung die Herren Harrich und Hernaus berufen. Endlich der Besluß gefaßt, im Vereine mit den Ortsgruppen Hohenmauthen und Mahrenberg durch Veranstaltung von Festszenen die Aufbringung eines Bausteines zur Roseggerstiftung anzustreben.

Krapina-Töplitz 6. Mai. (Burkursaison). Im Jahre 1909 wurde vom jetzigen Besitzer des Bades Krapina-Töplitz ein in der Nähe gelegenes Bad mit mächtigen SchlammLAGERN käuflich erworben. Der stark schwefel- und eisenhaltige Schlamm wird von nun an den Kurbeholzen der Anstalt angegliedert werden, so daß jetzt in Krapina-Töplitz nebst Thermalbäder auch Schlammräder; sowie alle einschlägigen Fangoprocéduren durchgeführt werden können, was mit dem heuer eröffneten Automobilomnibusverkehr zu den Bahnstationen und mit anderen modernen höchst zeitgemäßen Einrichtungen Neuheiten der Saison 1910 bilden.

Pettauer Nachrichten.

Großfeuer am Rann bei Pettau. Heute um halb 4 Uhr früh brach in der Lederfabrik des Herrn Josef Pirich am Rann bei Pettau auf bis-

her unbekannte Weise Feuer aus. Im Nu standen die großen Anlagen in hellen Flammen und eine mächtige Rauchsäule stieg zum Himmel empor. Die Feuerwehr, sowie das rasch herbeigeeilte Militär stand dem elementaren Ausbrüche machtlos gegenüber und mußte sich darauf beschränken, die Brandstelle abzusperren. Infolge der großen Leder- und Fettvorräte griff der Brand rasch um sich, so daß in kurzer Zeit die Fabrikshallen bis auf die Grundmauern niedergebrannt waren. Erst als die Gewalt des Feuers etwas nachgelassen hatte, konnte die Feuerwehr, die bei ihrer mühevollen und lebensgefährlichen Arbeit vom Militär auf das tatkräftigste unterstützt wurde, energisch eingreifen. In zwei Schlauchlinien von der Drau und dem sogenannten Brunnenwasser her wurde der Brandherd angegriffen und nach langer, beschwerlicher Tätigkeit konnte der glühende Herd zum Erlöschen gebracht werden. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine riesige Menschenmenge an der Brandstätte eingefunden. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist dies der dritte Feuerverlust in dieser Fabrik. — Durch den Brand wird eine große Anzahl von Arbeitern auf lange Zeit brotlos. Die rauchgeschwärzte Stätte mit dem vollkommen unversehrt gebliebenen Rauchfang bietet in ihrer grünen Umgebung einen äußerst traurigen Anblick.

Hauptversammlung der Schulvereins-ortsgruppen. Am Mittwoch den 4. Mai um halb 9 Uhr abends fand im kleinen Saal des Deutschen Vereinshauses die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Männer- und Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt. Obmann Herr Dr. Sadnik erstattete den Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Ihm ist zu entnehmen, daß die Männerortsgruppe 168 und die Frauenortsgruppe 87 Mitglieder zählt. Im Vorjahr wurden an die Hauptleitung 846 und im Berichtsjahr 1136 Kronen abgeführt. Die Gründung der Männer Ortsgruppe wird besonders begrüßt, ebenso die Gaugründung in Marburg. Sodann spricht Redner das Schulfest am 16. und 17. April dieses Jahres. Am 16. April fand eine Theateraufführung und am 17. April nachmittags im Vereinshaus ein Volksfest statt. Redner dankt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, insbesondere der Stadtgemeinde, die mit Rücksicht auf den Zweck das Theater und die Kapelle unentgeltlich beigestellt habe. Bei der am 18. April stattgefundenen Nachfeier hatten sich ebenfalls viele Volksgenossen eingefunden, wodurch sich der Reingewinn des Festes noch erhöhte. Der Bericht wurde dankend zur Kenntnis genommen. Aus dem Säckelbericht geht hervor, daß die Einnahmen sich entgegen dem Vorjahr bedeutend erhöht haben. An Spenden sind 115 R. an Karten- und Markenverkauf 250 R., aus den Sammelbüchsen 82 R. 15 H. an Mitgliederbeiträgen 491 R., von der Theatervorstellung 250 R. und an kleineren Einnahmen 41 R. 50 H. eingegangen, während 44 R. 50 H. an Auslagen der Ortsgruppen sich ergaben und 1146 R. 49 H. der Hauptleitung abgeführt wurden. Dem Säckelwart wurde die Entlastung erteilt. Bei der hierauf vor-

zwei Dutzend im ganzen Jahre beträgt. Als ich eintrat, sah ich die Söhne Albions; sie saßen ziemlich hilflos auf den Brüchen und ließen sich gerade von den Führern das Nachtmahl bereiten. Dabei hatten sie ein so abweisendes Gesicht aufgesteckt, daß wir uns es nicht einfallen ließen, sie zu grüßen, geschweige denn, sie anzureden.

Nach dem Abendessen legten wir uns gegen 9 Uhr abends auf die Strohlogen und versuchten zu schlafen, was aber wohl nur den Führern halbwegs gelang; denn die große Hitze im Raum, das enge Aneinanderliegen und vielleicht auch der Gedanke an das bevorstehende Unternehmen hinderte bei uns Kulturmenschen jeden tieferen Schlaf. Um halb 2 Uhr rasselten die Wecker ab. Wie von Federn geschnellt fuhr alles auf und ein emsiges Arbeiten begann. Wir hatten am Vorabende beschlossen, gemeinsam, um uns nicht allzusehr durch den Steinfall zu gefährden, um 2 Uhr aufzubrechen, da wir auf die Hilfe des Vollmondes hofften, um noch in der Nacht die untersten Wandpartien zu durchklettern. Und als ich gleich nach dem Aufstehen die Tür öffnete und nach dem Wetter schaute, glänzte es mit tatsächlich beinahe wie heller Tag entgegen und deutlich konnte ich bis hoch hinauf unseren Weg verfolgen, über den ein gütiger Mond freundlich-milde seine Silbersichel schwang. Hastig machten wir uns fertig, schlängen ein Frühstück hinunter, das keinem schmeckte, und seilten uns dann an. Denn von der Hüttenstür oder eigentlich dem Hüttenfenster hinweg, tritt man mit großem Spreiz-

schrift auf den Fels und die Schwierigkeiten begannen sofort. Doch unsere Eile war umsonst; denn als Punkt 2 Uhr Freund Meyer den Laden wieder aufstieß, um als erster hinauszutreten und die Tour zu beginnen, entfuhr ihm ein Ruf der Enttäuschung: Pechschwarze Nacht starre ihm entgegen, der Mond war untergegangen und an ein Klettern in den schwierigen Meje-Felsen war nicht mehr denken. So saßen wir denn, drei Partien angefeilt, wortlos in dem engen Raum, brennende Ungeduld im Herzen, denn wir alle wußten, daß Zeitsparen das oberste Gesetz einer jeden Meje-Überquerung sein müßte, aber äußerlich kühl und ruhig, und warteten auf den Augenblick, in dem die Dämmerung den Aufbruch gestatten möchte. Endlich — eine volle Stunde waren wir so in stoischer Ergebung dagestanden — verkündete der Führer der Engländer, daß der Morgen graue, und sprang zugleich auf den Fels hinüber, ihm folgten, so wie wir in der Hütte gesessen waren, die Franzosen, dann kamen wir.

Die Kletterei beginnt, wie schon gesagt, sofort und zwar ziemlich schwierig. So arbeiteten wir uns denn, nachdem wir lange auf das Verschwinden der vor uns gehenden Partien gewartet hatten, rasch in völliger Dunkelheit die kalten Felsen hinauf, stets darauf bedacht, möglichst schnell vorwärts zu kommen und Zeit zu sparen. Die Franzosen hatten wir bald wieder eingeholt, doch die Engländer rechtsfertigten ihren Ruf als ausdauernde Geher und blieben unsichtbar. So ging fort in einem Striche, auf einem

Wege, der von der Natur vorgezeichnet war, über Kamme, Bänder, schmale Gratrücken, dem Grand Mar entgegen, jener fast senkrechten, geschlossenen Mauer, die mit ihrem 210 Meter hohem Aufschwunge den schwierigsten Teil der Meje-Überschreitung bildet. Um 6 Uhr morgens waren wir nach dreistündigem, ununterbrochenem Klettern, das stets dem Laufschrittempo nahe kam, bei der gefürchteten Wand angelangt, die jeden Weiterweg abzusperren schien.

Die anderen Partien waren bereits eingetroffen und hielten Frühstücksrast. Wir folgten ihrem Beispiel und sahen dabei den Engländer zu, die als die ersten sich bald zum Weiterweg anschickten. Rechts draußen, weit weg vom sicheren Grate und viele Hunderte von Metern über dem weißlich herauschwimmenden Gletscher, zeigte die ungeheure Wandflucht eine kulissemartige Einbildung, die den Weiterweg verschloß. Vorsichtig tasteten sich die Engländer mit ihren Führern auf schmalen Bändern über den Abgrund hin und verschwanden einer nach dem anderen in dem schwarzen Riß. Dann kamen die Franzosen, endlich wir, genau nach der Reihe des Eintreffens. Jetzt wurde es ernst und die eigentlichen Schwierigkeiten begannen; es war interessant zu betrachten, wie sofort mit einem Schlag das Verhältnis zwischen Herrn und Führer sich änderte: die liebenswürdige Höflichkeit und Rücksichtnahme verschwanden, jede individuelle Regung des Herrn wurde im Keime erstickt, jede persönliche Ansicht oder Meinungsausübung kaltblütig überhört; dafür er-

genommenen Neuwahl wurde der abtretende Ausschuss wiedergewählt. Es sind dies die Herren Dr. Sadnik, Dr. v. Fichtenau, Oberingenieur Weber, Schriftleiter Karl Linhart, Wilh. Blanke und Jul. Tognio für die Männerortsgruppe; Frau Aurelia Ornig, Frau Ellerich und Fr. v. Strobach für die Frauenortsgruppe. Schriftleiter Karl Linhart ergriff hierauf das Wort zu einem Vortrage über den Schutzvereinsgedanken und die Werbearbeit. Er betonte unter anderem, daß es leider noch viele Hunderttausende guter, echter deutscher Volksgenossen gebe, die dem Schutzvereinsgedanken ferne stehn, woran das sogenannte Weltbürgertum, der Internationalismus und der Indifferentismus schuld seien. Von all diesen Gefahren sei der Internationalismus (Klerikalismus und Sozialdemokratie) der größte Feind der Schutzvereine. Lebhafster Beifall lohnte den Redner für seinen gediegenen Vortrag. Eine eingeleitete Sammlung ergab die Summe von 28 Kronen für den Schulverein. Unter Punkt Allfälliges der Tagesordnung entspann sich eine längere Wechsrede über die nicht erfolgte Berichterstattung über das Frühlingsfest, sowie über die Vertretung der Ortsgruppe bei der nächsten Hauptversammlung in Graz. Nach zufriedenstellender Erledigung aller Fragen schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten an alle Erschienenen.

Ausflug nach St. Veit. Bei etwas ungünstiger Witterung fand am letzten Donnerstag der von den beiden Männer Ortsgruppen (Südbahn und Schulverein) veranstaltete Ausflug nach Sankt Veit statt. Die Beteiligung war mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter ziemlich flau und sowohl von Rann als auch von Pettau waren nur wenige Besucher anwesend. Von den Pettauver Vereinen waren bloß der Germanenverband, die Stajerc-Partei und der Reichsbund deutscher Eisenbahner vertreten. Der Abmarsch erfolgte um dreiviertel 2 Uhr von Rann und trafen die Ausflügler etwas nach 3 Uhr in St. Veit ein. Die Einkehr erfolgte bei Krainz und Schusteritsch und die Unterhaltung dauerte bei guter Küche und vorzüglichem Wein bis in die Abendstunden, worauf gegen 7 Uhr der Rückmarsch angetreten wurde.

Südbahnertagung in Marburg.

Die Lage der Unterbeamten. — Nicht eingehaltene Versprechungen. — Titel ohne Mittel. — Wo sind die abwesenden Genossen-Vertreter?

Marburg, 7. Mai.

Vorgestern fand in der Gambrinus halle eine Versammlung der Südbahnunterbeamten aller Kategorien statt, welche zu den wichtigsten Forderungen der Südbahnunterbeamten Stellung zu nehmen hatte. Einberufen war sie von den Organisationen Graz, Marburg und Bruck a. M.; erschienen waren

schollen kurze, knappe Befehle, hie und da unterbrochen von einer scharfen Zurechtweisung, wenn einer der Herren in seiner Ungeduld, vorwärts zu kommen, eine falsche Bewegung gemacht hatte. Wir drei sahen uns verständnisinnig an und freuten uns vielleicht im Innern über die Hilflosigkeit dieser Touristen, die in manchen Kreisen als die allein wahren und richtigen Bergsteiger gelten.

Gleich nach dem Einstiege waren uns unsere Gefährten verschwunden, denn der drohende Steinfall zwang uns zum Warten: dann ging's im Risse, der sich bald zu einer eiserfüllten Schlucht erweiterte, hinauf, rastlos, ruhelos, nur von dem einen Bestreben erfüllt, vorwärts zu kommen. Die Kletterei war tatsächlich schwer, selbst für unsere Alpenbegiffe, manchmal sogar sehr schwer und gefährlich, wenn, wie es zum Glück nicht häufig der Fall war, eine dünne, glasharte Eisschicht, der sogenannten Bergglas, die Felsen überzogen hatte. Doch die Festigkeit des Gesteins führte uns auch über die steilsten Wandflächen sicher hinweg. Endlich hatten wir die Schlucht überwunden, wir traten jetzt in die freie Wand hinaus und damit begann jener Teil der Tour, dem die Meje vor allem ihren Welt Ruf in den Bergsteigerkreisen verdankt. In einer Höhe von 4, 6 ja manchmal sogar 800 Meter über dem Gletscher durchziehen lange schmale Bänder im Zick-Zack das geschlossen aufstrebende Wandmassiv und gestalten dem Bergfahrer ein gefährliches Weiterkommen. Die Bänder selbst sind für den Karwendelkletterer, der gewohnt ist, auf zerfallenen Graten und wankenden Tätern herumzusteigen, vielleicht nicht besonders schwer begehbar, da das Gestein gut ist.

Forts. folgt.

die Vertreter aller namhafteren Stationen von Wien bis Görz und Triest einerseits, bis Kufstein und Meran andererseits. Die äußerst zahlreich besuchte Versammlung nahm, insbesondere gegen ihr Ende zu, einen oft sehr erregten Verlauf; sie wird für die nächsten Geschehnisse von bestimmender Bedeutung sein.

Namens der Einberufenen eröffnete Herr Groß-Marburg die Versammlung, worauf zu ihrem Vorsitzenden Herr Burgstaller-Graz (Mitglied der Personalkommission), zu dessen Stellvertreter Herr Otto Hartinger-Wien (Obmann des Vereines österreichischer Zugsexpedienten), zum Schriftführer Herr Gasparitsch-Marburg, zum Stellvertreter Herr Swoboda-Wien und zu Beisitzern als Vertreter der verschiedenen Kategorien die Herren Marinitsch, Matik, Longo, Schön, Wernisch und Balis gewählt wurden. Der Vorsitzende begrüßte insbesondere den Reichsratsabgeordneten Wastian (lebhafte Zustimmung), sowie den Vertreter der "Marburger Zeitung" und teilte mit, daß sich die Abg. Hofmann v. Wellenhof und Marchl entschuldigen ließen. (Burufe: Sonst kein Abgeordneter? Nicht einmal entschuldigt!) Hierauf setzte der Vorsitzende die Verhandlung über den 1. Punkt der Tagesordnung ein: Bericht über die am 8. April 1910 stattgefundenen Personalkommissonsitzung Gruppe F (anlangend die 2jährige Gehaltsvorrückung der Unterbeamten). Der Redner verwies darauf, daß die Südbahngesellschaft anlässlich der passiven Resistenz im Jahre 1907 das bindende Versprechen gegeben habe, den Südbahnern all das zu geben, was die Staatsbahner bekommen. Diese Frist aber nicht eingehalten und insbesondere wurde das Versprechen der zweijährigen Vorrückung der Unterbeamten nicht erfüllt. Mit dem Hinweise auf den Geldmangel habe sich die Verwaltung der Südbahn den von ihr eingegangenen Verpflichtungen entzogen. (Lebhafte Burufe.)

Herr Longo, Mitglied der Personalkommission, erstattete hierauf den Bericht über deren letzte Sitzung. Redner verwies darauf, daß es den Personalkommissonsmitgliedern angenehm gewesen wäre, wenn sie einen Gegner gefunden hätten, welcher die Berechtigung der dringenden Forderungen der Südbahnunterbeamten bestritten hätte, denn dann hätte man diesen durch Tatsachen überführen können. So aber sei man ihnen mit der größten Liebenswürdigkeit entgegengekommen; habe die aufgestellten Forderungen als vollkommen berechtigt anerkannt aber auf den Geldmangel verwiesen, welcher die Erfüllung dieser Forderungen unmöglich mache. Damit habe man uns entwaffnen wollen. Ferner habe die Verwaltung behauptet, daß es bei den Staatsbahnen keine Offizianten gebe und daß sich deshalb auch keine Parallelen zu den Südbahnunterbeamten herstellen lasse. Dies sei aber auch nur eine Ausflucht, die jeder Berechtigung entbehre. Direktor Kaizl habe gesagt: "Man hört jetzt überall von unseren Expedienten; früher wußte man von ihnen gar nichts, ich hatte von ihnen früher noch nie etwas gehört!" (Stürmische Burufe.) Redner habe dem Direktor Kaizl erwiedert: Ja, weil man sich früher nicht um sie gekümmert hat, darum kommen sie jetzt selbst! (Großer Beifall.) Dir. Kaizl habe auch gesagt, wenn die Sache nicht höher käme als auf 100.000 R. jährlich, liche sich darüber noch reden. Diese Summe werde aber, fuhr der Redner fort, nicht einmal erreicht. Die Angestellten in der Zentrale seien besser gestellt als jene auf der Strecke, obwohl gerade die letzteren einen schwereren Dienst haben und sich nicht Nebeneinkommen verschaffen können wie jene. Redner entkräfte den Hinweis des Dir. Kaizl auf das nach sieben Jahren in Aussicht stehende Recht auf die Beamtenprüfung. Das Elend werde durch den Titel "Beamte" mit dem minimalen Gehalt nicht geringer, wozu noch komme, daß der mit 940 R. Anfangsgehalt angestellte Unterbeamte verschuldet den Beamtentitel erreichen könne und dann noch für alle die Jahre, welche er Unterbeamter war, als "Beamte" die Pensionsbeiträge nachzahlen muß. Man habe uns bei der letzten Personalkommissonsitzung immer durch andere Dinge von unseren Forderungen ableiten wollen, indem man z. B. die Rappenschirme zur Sprache brachte, die Qualität des Zwirnes, mit dem sie genäht sind usw. (Stürmische Burufe.) Redner erklärt zum Schlusse, er habe dem Dir. Kaizl gesagt, daß unter solchen Umständen den Personalkommissonsmitgliedern der Gruppe F nichts anders übrig bleibe als ihre Mandate zurückzulegen (lebhafte Proteste) und habe noch die dringende Forderung an ihn ge-

richtet, wenigstens die mit 940 R. Jahresgehalt angestellten Unterbeamten zu berücksichtigen. (Lebhafte Beifall.)

Tariferhöhung — Gehaltsaufbesserung. Herr Burgstaller verwies darauf, daß der Südbahn von der Regierung eine Tariferhöhung zugestanden wurde; jetzt wolle die Südbahn es durchsehen, daß diese einjährige Tariferhöhung ihr vom Parlamente auf weitere sieben Jahre bewilligt werde. Diese Gelegenheit mögen die Herren Reichsratsabgeordneten dazu benützen, von der Südbahn vorher die Erfüllung ihrer Versprechungen zu erreichen. Abg. Wastian habe sich in dieser Hinsicht bereits geäußert. (Großer Beifall.) Mögen die Herren Abgeordneten in unserer Notlage uns hiebei nicht vergessen!

Herr Kaiser-Pragerhof regte an, eine Abordnung sämtlicher Kategorien zu den Abgeordneten zu entsenden, damit diese auf den Eisenbahnminister einen Druck in der Richtung ausüben, daß dieser auf die Südbahnverwaltung einwirke.

Herr Fritz Seydel-Wien: Seit 1907 hat die Südbahnverwaltung für uns nichts getan. Durch das Zirkular 497 a vom Jahre 1909 wurden die Unterbeamten noch mehr gedrückt. Wir fordern von den Reichsratsabgeordneten nur, sie mögen dahin wirken, daß die uns gemachten Versprechungen endlich eingelöst werden. Redner appelliert insbesondere an den Abg. Wastian.

Herr Rudolf Sternadt-Wien, Mitglied der Hauptleitung des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, verweist darauf, daß es die Pflicht des Hauses Rothschild und nicht der Bevölkerung ist, die Aktionäre und Prioritären der Südbahn zu "sanieren". Die Südbahnverwaltung wolle Zwiespalt sät unter den einzelnen Kategorien. Redner wandte sich gegen den Gedanken, die Personalkommissonsmitglieder F mögen ihre Mandate niedergelegen. Bis es zu einer Neuwahl käme, würden gewiß vier Monate verstreichen. Was seinerzeit geschehen sei, dürfe heute nicht wiederholt werden. Alle Gruppen müssen einig und treu zusammenhalten. Es müsse eine andere Koalition geschaffen werden, die stärker sei als die vom Jahre 1907. An unserer unzertörbaren Einigkeit müßte die Personalkommissonsitzung den stärksten Rückhalt haben. Die Verwaltung könne dann sehen, daß es für sie ärger werden wird als 1907. Unsere gerechten Forderungen müssen erfüllt werden und wenn es zur Zwangsverwaltung der Südbahn kommen sollte! (Großer Beifall.)

Herr Hartinger bespricht das Zirkular 385 a vom Jahre 1907, mit welchem die heute noch ungelösten Versprechungen gemacht wurden und weist gegenüber einigen Angaben der Verwaltung nach, daß die Kanzleipräsidienten der Südbahn dasselbe seien wie die Offizianten der Staatsbahnen; beide haben die gleiche Dienstleistung und auch hinsichtlich der Vorbildung finden wir die gleichen Umstände. Redner zieht dann Parallelen zwischen den anderen Kategorien, schlägt vor, einen Aktionsausschuß zu wählen und betont, daß über die Verhältnisse bei den Staatsbahnen nicht hinausgegangen werden dürfe, weil diese die Rechtsgrundlage der Forderungen der Südbahnunterbeamten bilden. Im erwähnten Zirkular wurde jedem Südbahnunterbeamten ohne Rücksicht auf seine Dienstdauer ein zweijähriges Avancement versprochen; darüber kommt die Südbahnverwaltung nicht hinweg und das müsse erreicht werden unter allen Umständen! (Lebhafte Beifall.)

Eine gerichtliche Klage?

Herr Schön-Wien betont, daß die Geldfrage auch bei den Stationsaufsehern keine Rolle gespielt habe. Die Verwaltung wolle mit der Austeilung von Beamtentiteln Geschäfte machen. Wegen dem Degen wollen wir uns nicht den Magen schnüren, wir wollen lieber ein ordentliches Zivilgewand. Redner kritisiert die letzten Ausführungen des Ministers Härdtl; dieser scheine keine Ahnung davon zu haben, wie elend viele "Beamte" bezahlt seien. Der Redner teilt dann mit, es sei geplant, gegen die Südbahn auf Erfüllung ihrer Versprechungen bei Gericht flagbar aufzutreten; es seien bereits über hundert Vollmachten zur Klageeinbringung in Wien eingelangt. Mit sophistischen Auslegungen seien die Südbahnunterbeamten bisher hingehalten worden. Die Großkapitalisten bekommen Tarifermäßigung, z. B. für Champagner, für Mehl allerdings nicht. Wenn die angestrebte Tariferhöhung verlängert vor das Parlament komme, dann sollen die Abgeordneten sagen: Südbahnverwaltung, du gewährst deinen Angestellten nicht ihr Recht; bist du um deine Prioritären,

um diese Millionäre besorgt, so sei auch um deine Angestellten besorgt. (Großer Beifall.)

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, verwies Herr Stämpfli-Wien darauf, daß durch die Tariferhöhung auch die Lebensmittelpreise erhöht wurden, was wir schmerzlich empfinden. Schon deshalb muß die Südbahn ihre Versprechungen einlösen. Von einem Prozeß erwartet Redner vorläufig nur große Geldopfer; die Abgeordneten sollen die Verlängerung der Zeitdauer der Tariferhöhung von der Erfüllung unserer Forderungen abhängig machen.

Des Abg. Wastian Aussführungen.

Abg. Wastian, von der Versammlung hiezu ersucht, ergriff nun das Wort. Er fühlte sich, führte Abg. Wastian aus, mitbeteiligt an diesen Fragen, denn die Behandlung der Beamten und Angestellten stelle ein öffentliches Interesse dar. Im öffentlichen Interesse liege es, daß dieser große Körper klaglos funktionieren könne. Schon die Vernachlässigung einer einzigen Kategorie sei ein Verbrechen am Staate, an der Allgemeinheit. Redner müsse aber vor der Überschätzung des Parlamentes warnen.

Gegen die Südbahnverwaltung führen wir alpenländische Abgeordnete schon seit geraumer Zeit einen erbitterten Kampf. Wir wissen aber auch, daß die Schulden der Südbahn im Schuldbuche unserer Regierungen stehen. Hätten diese nicht die Augen geschlossen, als das Haus Rothschild die Reisenden und die Angestellten der Südbahn plünderte, so wäre heute wohl alles anders. Heute bilden die zerrütteten Finanzen der Südbahn das Rottür, durch welches sie entwischen will, wenn man sie an ihre Verpflichtungen mahnt. Die Regierung verstehe es aber, das Parlament vielfach zu ihrer Meinung zu bringen. Viele Abgeordnete wollen nur zu Hause als solche glänzen; im Parlamente aber, wo sie die eigentliche Weihe empfangen sollen, lassen sie sich führen vom Heerdentriebe. (Stürmischer Beifall.) Redner bedauere es, daß heute nicht auch andere Abgeordnete-Kollegen anwesend seien. (Rufe: Sehr richtig! Leider!) Er wolle keine Sterne vom Himmel versprechen und der Abgeordnete sei auch kein Übermensch — höchstens gelte er als solcher in manchen glücklichen Wählerversammlungsstunden. Die Geduld der Südbahnunterbeamten müsse er bewundern; seit 1907, als die Versprechungen gemacht wurden, haben sie eine Lammesgeduld oder eine noch ärgerle gezeigt. Von dem angeregten Prozeß erwarte er nicht viel, weil er ja in Österreich verhandelt werden müßte. (Stürmische Zustimmung.) Wir und Sie aber sollen der Regierung sagen: Wenn die Südbahn-gesellschaft ihr Zirkular 384a vom Jahre 1907 nicht einhält, dann gehen uns auch ihre anderen Zirkulare nichts an! (Stürmischer Beifall.) Ein solches Vorgehen, wie wir es hier erleben, das verdient keine Schonung! Da werden alle Parteien mittun müssen, denn da handelt es sich um einen notorischen wirtschaftlichen und kulturellen Notstand. Die zugesagte Beamtenwürde solle das Elend laksieren und glänzender machen. Redner habe sich immer darüber den Kopf zerbrochen, warum die Beamten einen Säbel tragen sollen. Es handle sich aber gar nicht um den Säbel, sondern um den Ring, damit mit ihm der Magen besser zugeschnürt werden könne! (Große Heiterkeit und Beifall.) Alles was bis jetzt geschah, sei nur eine Froizelei. Dem Direktor Kaizl gelte offenbar ein Tausendstel eines Prioritäts mehr als alle Südbahnunterbeamten zusammen. Abg. Wastian sprach dann über den Minister Härdtl, den Herzog Alba der Beamten, der von einem Existenzminimum nur eine sehr schwache Ahnung zu haben scheine, ein recht vormärzlicher Minister sei und über den Direktor Kaizl, der nicht einmal vom Dasein darbender Klassen etwas wisse; diese Nichtkenntnis des Direktors vom Dasein der Unterbeamten wirke erbitternd, aufreibend und klinge wie ein Gruß aus einer ganz anderen Welt! Abg. Wastian gab dann den Unterbeamten den Rat, sich nicht an die Parteiverbände des Abgeordnetenhauses zu wenden, weil diese Apparate zu langsam arbeiten, sondern an einzelne Abgeordnete verschiedener Parteien, und zwar an solche Abgeordnete, die ihren Ehrgeiz in die Vertretung dieser Interessen setzen; naturgemäß kommen in erster Linie die alpenländischen Abgeordneten in Betracht, weil die sudetenländischen begreiflicherweise in diesem Falle weniger interessiert seien. Er selbst werde über diese berechtigten Forderungen der Unterbeamten aller Kategorien sofort im Deutschen Nationalverbande referieren und insbesondere mit den steirischen Kollegen engste Fühlung nehmen. Als Abg. Wastian seine Aussführungen beendet hatte, erbrauste ein Beifallsturm.

Herr Hartinger dankte dem Abg. Wastian; aus seinen Ausführungen habe man die wirkliche Volksfreundschaft erkannt; unter solchen Auspizien würde sich auch der Verein der Kanzleiexpedienten nicht dem Gedanken der Nationalisierung verschließen.

Herr Weihenberger-Marburg (Heizhaus) betonte vor allem auch, daß es hier keine Partei-rücksicht geben dürfe; es handle sich um unser wirtschaftliches Recht. Redner begrüßt die Aussführungen Wastians und sagt, daß er nur vor 30 Prozent der Abgeordneten den Hut abziehen wolle. Die Hauptache sei bei jeder Partei: ein ehrliches Herz! Bei der Tarifdauererlängerung müssen alle Hebel angesetzt werden und da können die Herren Abgeordneten uns helfen. Redner beantragte die Annahme einer Entschließung, dahingehend, es werde die Personalkommission aufgesondert, mit den Herren Reichsratsabgeordneten beim Eisenbahnminister und bei der Direktion nochmals energisch unser Recht zu vertreten; sollte dies nicht gelingen, dann würde man den Kampf von 1907 wiederholen. (Lebhafter Beifall.)

Es sprachen noch die Herren Werholz-Bozen, Hartinger, Weit-Marburg, Longo, Schön, Sternadt u. a. Die Debatte drehte sich darum, ob die Personalkommissionsmitglieder ihre Mandate niedergelegen sollen. Bei der Abstimmung wurde dies einstimmig verneint. Ebenfalls einstimmig angenommen wurde der Antrag, aus allen Kategorien eine Abordnung zu wählen, welche mit den Reichsratsabgeordneten beim Minister und bei der Südbahndirektion den letzten, entscheidenden Schritt unternehmen soll. In diese Abordnung wurden nach den Vorschlägen der Kategorienvertreter gewählt die Herren: Mailang-Matzleinsdorf (Verein der Kanzleiexpedienten), Hartinger-Wien und Warwutsch-Fürschach (Zugsexpedienten und Stationsmeister), J. Belan-Wien (Werksführer und Werkmeister), Bauer-Marburg (Bahnmeister), Anton Berthonik-Matzleinsdorf (Stationsexpedienten), Kuttning-Graz (Magazinsmeister) und Kircher-Pragerhof (Maschinenmeister).

Wo ist Herr Resel?

Zu dem Punkte Allfälliges sprach Herr Sternadt über die Quartiergeldfrage. Der nächste Redner, Herr Biegler, führte einleitend aus, er sei Sozialdemokrat. Man habe soviele Abgeordnete eingeladen, aber nur der Abg. Wastian sei erschienen. Man lese in unseren sozialdemokratischen Blättern immer viel von der Volksfreudlichkeit unserer Führer, wenn man sie aber wirklich brauche, dann komme keiner, dann komme nur der Abg. Wastian. Redner empfinde diese Tatsache als Sozialdemokrat sehr schmerzlich. Wir sind doch die meisten hier sozialdemokrat und Abg. Wastian ist trotzdem zu uns gekommen, von unseren Leuten im Parlamente aber keiner. (Rufe: Wo ist Herr Resel, der Marburger Abgeordnete? Er hat sich nicht einmal entschuldigen lassen!) Als der Redner seine Anklagen beendet hatte, wurde die Erregung immer stärker und lauter. Der Vorsitzende schuf sich endlich Gehör und teilte mit, daß alle 18 Reichsratsabgeordnete, deren Wahlkreise an der Südbahn liegen, eingeladen wurden, darunter auch die Abg. Resel und Riese; gekommen sei allerdings nur der Abg. Wastian, während sich die Abgeordneten Marchl und Hofmann v. Wellenhof entschuldigten. Von den anderen liege nicht einmal ein Entschuldigungsschreiben vor. Nach dieser Mitteilung stieg die laute Entrüstung immer höher. Abg. Wastian erklärte, er fühle sich verpflichtet, die nicht erschienenen und unentschuldigten Abgeordneten kollegial zu entschuldigen; sie können möglicherweise mit anderen Dingen überfüllt sein. Man möge nichts Partei-mäßiges in die Versammlung bringen; auch er sei heute nicht als deutschnationaler Abgeordneter, sondern einfach als Volksvertreter gekommen, gemäß seiner Pflicht. (Stürmischer Beifall.) Herr Seydel belligte es, daß die Vertreter der sozialdemokratischen Gewerkschaften es nicht einmal der Mühe wert fanden, sich zu entschuldigen. In den Gewerkschaften wollen die Führer mit blinden Massen arbeiten; man verzichte dort auf jedes intelligente Material, das einfach beiseite geschoben werde.

Der Vorsitzende erklärte, daß auch alle Organisationen eingeladen wurden und teilte ferner mit, daß der (sozialdemokratische) Abg. Tomischik mit Bezug auf die heutige Tagung in einem Briefe den Südbahnunterbeamten geschrieben habe:

"Wie Sie das zweijährige Avancement bekommen, das werden wir bestimmen!"

Diese Stelle aus dem Briefe des Abg. Tomischik erweckte einen ungeheueren Entrüstungsturm;

minutenlange erbosten Pfui-Rufe und sonstige Ent-rüstungsausdrücke. Endlich gelangte wieder Herr Longo zum Worte, welcher darauf verwies, daß Abg. Wastian rein sachlich und wirtschaftlich gesprochen habe; Redner drückte den Wunsch aus, es möge die Ansicht Wastians in Erfüllung gehen, daß alle Parteien, also auch die sozialdemokratische, sich der traurigen Lage der Südbahnunterbeamten annehmen werden. Hoffentlich werden uns auch die sozialdemokratischen Abgeordneten nicht im Stiche lassen (Rufe: Wir werden sehen!), wie es bei den Sitzungen der Personalkommission der Fall war, zu denen sozialdemokratische Parteimänner öfters nicht gehen durften, weil es die Parteiregulie verboten hatte. Es sprachen noch einige Redner, worauf die erregte, aber in ihrem Wollen vollständig einige Tagung geschlossen wurde.

Marburger Nachrichten.

Marburger Trabrennen.

Bei vollkommen gutem Wetter wurde das vorige Frühjahrstrabrennen auf der Thesen abgehalten. Der Besuch war ein ganz besonders zufriedenstellender und die Lust eine sehr rege, dank dem interessanten Sport, der geboten wurde. Im Karl Pachner-Preis, 1. Heat, siegte Zut des Herrn Vollgruber in Cilli (2120 M., 3:36), Zweiter Szitta (2120 M., 3:37), Dritter Pozor (2120 M., 3:38), Vierter Nechledil (3:38^{3/5}), ferner ließen Adrienne, Pour-rize und Filou. Das 2. Heat gewann Nechledil 3:30 gegen Zut 3:31, Pozor 3:32, Szitta 3:33 und Filou. Im 3. Heat war aber Nechledil erster in 3:30, gefolgt von Zut 3:31, Pozor 3:32 und Szitta 3:33. Das Resultat des Heatsfahrens war somit: Nechledil, Zut, Szitta, Pozor. — Im Luttenberger Preis starteten sieben der bäuerlichen Zucht entstammende Pferde. Vorweg sei erwähnt, daß in Palestra eine neue Erscheinung unserer Luttenberger Zucht zu verzeichnen ist, welche zu den schönsten Hoffnungen Aulas gibt und geeignet ist, den Ruf unserer Landestrabzucht aufzusehen zu festigen. Die dreijährige Stute lief das Rennen in einer Kilometerzeit von 2:04 aus, die zweite Runde legte sie in 1:56 zurück! Sie stammt vom bewährten Hengst L. E. Robinson, welchen sein Besitzer, Herr Kirnbauer, zweien Luttenberger Züchtern in entgegenkommendster Weise zu ermäßigtem Preis zur Verfügung gestellt hat. Palestra siegte, noch begünstigt durch ihre Dreijährigenvorgabe, in überlegener Manier 1860 M., 3:50, Zweite und Vierte waren die vorzüglichen Stuten Zora und Radila, dabei Kilometerzeiten 1:54 zeigend. Als Dritter kam Rado in 4:22, als Fünfter Furia, als Sechster Ferdo. — Im Bachernpreis feierte Antal (Namelez-Dornröschchen) des Herrn Vollgruber einen leichten Sieg (2000 M., 3:37), gefolgt von Dagobert des Herrn Buch (1950 M., 3:47), Radila (2150 M., 3:57), Zora (2150 M., 4:05), Jupiter und Gid. Es ist ein hochfreudlicher Fortschritt unserer Landeszucht, daß Bauernpferde in so ehrenvoller Weise mit eigentlichen Rennpferden konkurrieren können. — Im Thesen-Preis sammelten sich nur drei bäuerliche Gespanne um die Fahne des Starters. Palestra-Radila feierten einen leichten Sieg: 2690 M., 5:39 (Kilometerzeit 2:05) vor Rado-Zora: 2740 M., 6:22, und Furia-Ferdo: 2470 M., 7:00. Nun folgte die besondere Anziehungsnummer des Programmes, das mit fünf Ehrenpreisen und 2500 Kronen dotierte Distanzfahren über zwanzig Kilometer. Leider waren die ursprünglich genannten dreizehn Gespanne meist durch Unfälle beim Training auf fünf zusammengeschmolzen, ein Beweis, welche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit die Vorbereitung zu einem solchen Rennen stellt. Der Sieg war ein mehr als knapper und daher umso interessanter. Über die Strecke von zwanzig Kilometer war die Differenz zwischen dem Sieger und dem Zweiten nur drei Sekunden! Herr Guido Högenwarth (Pettau) wurde erster mit seiner Stute Susie mein Kind (Carl Baltic-Castivaja) 41:44 (Kilometerzeit 2:05^{1/5}), Zweiter Baron Moser mit Artist und Cengib, 41:47 (Kilometerzeit 2:05^{2/5}). Artist (Alamito-Wetscheria) hatte dieses Rennen schon zweimal gewonnen, das Paar landete im Vorjahr als drittes Gespann in der großen Distanzfahrt Wien-Berlin, 700 Kilometer. Drittes wurde das Gespann Mocca-Felhd Klari des Herrn Ritter v. Rosmanit 42:54 (Kilometerzeit 2:08^{3/4}), gesteuert von Herrn Helfried Ritter v. Rosmanit. Als vierter folgte Herr Alfons Schlesinger mit seiner Stute Flower Girl, 44:32 (Kilometerzeit 2:13). Als Fünfte folgte Frau-Fru des Herrn Ba-

von Moser, gesteuert vom Wachtmeister Bentner, die aber die Maximalzeit nicht erreichte.

Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der armen Schüler der Marburger Kindergärten.

Wohl selten noch ist eine Wohltätigkeitsvorstellung in allen ihren Teilen so gelungen wie jene, welche am letzten Feiertag das Marburger Publikum in das Stadttheater lockte. Jung und alt, die Vertreter der verschiedensten Berufe hatten sich vereint, um dem ausverkauften Hause etwas Gediegernes zu bieten. Einer der besten Dichter Steiermarks, Wilhelm Höfner in Graz, hatte einen von entzückender Poetie verklärten Prolog gesandt, den Fräulein Steiring, ein Böbling des Deutschen Töchterheimes, in gemütsvoller, schöner Weise zum Vortrage brachte. Dann erfreute Frau Sophie Kartn mit einer Reihe prachtvoll zum Vortrag gebrachter Lieder und fand so viel Beifall, daß sie noch zwei Lieder zugeben mußte. Begleitet wurde sie von Herrn Musikdirektor Klemann, der sich in gewohnter Selbstlosigkeit auch diesmal zur Verfügung stellte und das aus lauter freiwilligen Musikern zusammengestellte Orchester dirigierte, welches die Zwischenaktsmusik besorgte. Wir sahen in demselben z. B. die Herren Obl. Breger, Scheißl, Gohler, Bernkopf, Schönherz. Mögen die Herren, deren Name dem Berichterstatter unbekannt ist, verzeihen, wenn er nicht auch sie aufführt. Die zweite Aufführung brachte Darbietungen der Jugend. Sie wurde eröffnet mit der unter Leitung des Herrn Musiklehrers Köhler exakt ausgeführten Kinder-Symphonie von Haydn. Die Mästler, lauter Schülerrinnen hiesiger Lehranstalten bewiesen eine Sicherheit, die auf eingehendes Studium schließen ließ. Hier mag auch Herr Kropf dankend genannt werden, der Herrn Köhler wirksam unterstützte. Außerordentlichen Beifall fand das unter Leitung von Frau Leidl aufgeführte Erntespield älterer Kindergartenböblinge. Diese kleinen Bauern und Bäuerinnen in Steirertracht waren wirklich allerliebst in ihren kindlich anmutigen Bewegungen und Gesängen und sie entzückten das Publikum so, daß es stürmisch nach einer Wiederholung verlangte. Hierauf folgten die geschicklichen Tanzreigent. Fräulein Käthe Scheißl hatte mit ihrer Kinderturnriege einen reizenden Rokoko-Regen einstudiert, der von den kleinen Mädchen im Rokoko-Kostüm ungemein lieblich ausgeführt wurde. Dann führte Herr Turnlehrer Halster mit Böblingen des hiesigen Töchterheimes die Gavotte Direktore vor. Die Anmut und Eleganz des Regens, die Pracht der stilisierten Kostüme ernteten wieder stürmischen Beifall und der ganze Regen mußte wiederholt werden, Herr Halster mußte auch wiederholt erscheinen und für den Beifall danken.

Die dritte Abteilung bildete ein dramatisches Waldmärchen „Im Elfenreiche“, im dem auf sinnige Weise die heilsame Kraft der Sonnenkinder unter den Blumen, der vernichtenden der Schattenpflanzen entgegengestellt wird. Sorgfältig und verständnisvoll einstudiert, übte das Spiel eine tiefe Wirkung. Aus der großen Zahl der Mitwirkenden seien besonders hervorgehoben die Träger der Sprechrollen und zwar die Fräulein: Anna Dörfel (König Lenz), Gusti Koller (Flora), Nora Krälik (Belladonna), Poldi Glawatschel (Großmutter), Heli Krälik (Bärbel), Dietinger (Mäuslein), Trudi Kern (Schlüsselblume), Erna Maschner (Beilchen), Paula Tscheligi (Augentrost), Peperl Tscheligi (Vergissmeinnicht), Dora Steinbrenner (Heckenrose), Elfie Gindl (Waldmeister). Um die Begleitung und Einübung der Chöre machten sich noch die Fräulein Bessel, Boratti und Steffi Mitteregger in hervorragender Weise verdient. Besonderes Lob muß aber auch dem Spielleiter Herrn B. Gregori gespendet werden, dem die prächtige Herausarbeitung des sinnigen Spieles zu danken ist. Er hat den schönen Vorkehrstranz, der ihm gespendet wurde, ehrlich verdient. Frau Leidl, deren Idee die ganze Veranstaltung entsprungen ist, mag mit Stolz und Genugtuung auf ihr Werk blicken und sowie alle Mitwirkenden in dem schönen Bewußtsein, armen Kindern geholfen zu haben, ihren Lohn finden. Infolge des Umstandes, daß das Haus ausverkauft war und viele keine Karten mehr bekommen konnten, wird die Vorstellung am Sonntag den 8. Mai wiederholt:

Nachstehend veröffentlichten wir infolge mehrfach geäußerter Wünsche den erwähnten Prolog.

Im Himmelsgarten blüht es schön; — Von Harfen klingt ein süß Getönen, — Und in den holden Augen klar, — Da glänzt die Freude wunder-

bar. — Sie ist dem Himmelfeste eigen, — Wo fröhlich tanzt der Kinderreigen, — Von Englein jubelreich geschart, — Die schwelen singend, lieblich zart. — Die Flüglein schimmern in der Rund — Mit Regenbogenfarben bunt; — Die Blumen wie Geschwisterlein, — Sie steh'n im selben Farbschein. — So in des Lichtes gold'nem Glanz — Ergeht der Himmelskinder Tanz — Im Kreise, selig stets ernest, — Daß sich Gott Vater dran erfreut.

Doch als der Regen süß verklang — Und leise auch erstarb der Sang, — Da rief er sie vor seinen Thron — Und sprach: „Nun wünscht euch den Lohn. — Der sei euch gern von mir gewährt, — Weil ihr mich mit dem Fest geehrt“. — Da gab es von der Englein Schar — Ein Glänzen, Funken, wunderbar, — von all den Stirnen, selig rein, — Von all der Flüglein Wunderschein. — Und Jedes bat sich etwas aus, — Wie Kinder tun in Vaters Haus; — Und Jedem ward ein huldvoll Nicken, — Mit Liebe aus des Vaters Blicken.

Nur eins von allen sinnend neigt — Das Köpfchen, steht noch fern und schweigt, — Bis zu ihm sich der Herr gewandt — Und fragt: „Wird mir dein Wunsch bekannt?“ — Da schlägt's die blauen Augen auf — Und läßt der Rede freien Lauf: — „Ah, in der Himmelseligkeit, — Da denk ich oft an Menschenleid. — Ah, kann' ich doch von meinem Leben — Auch ihnen stille Freude geben! — So viel wir hier im Lichte sind, — Hat eigen jedes Engellind — Ein' Blume nur für sich allein, — Die ist ihm ein Geschwisterlein; — Die mag es hegen, sorglich warten — Und lieben auch im Himmelsgarten. — Ah, dürft ich nur mit raschen Schwingen — Den Menschen meine Blume bringen, — So bräch' ich in das Erdental, — Der Freude reinen Sonnenstrahl“.

Da sprach der Herr: „Wie du gewillt, — So sei dir auch dein Wunsch erfüllt!“ — Da war das Englein froh genug. — Nahm lieblich abwärts seinen Flug — Zum Erdengarten, den es leicht — Mit gold'nem Fittichen erreicht. — Die Blume trug es in der Hand — Und pflanzt sie ein dem Gartenland. — Doch da sie himmlisch war von Art, — Hat sie kein Menschenauge gewahrt. — Die Erdenblumen nur, die traut — Erwachsen, haben sie erschaut, — Und sind erblüht so wunderschön, — Wie's niemals ward vorher gesehn. — Erstaunt die Menschen sind gekommen — Und haben das Wunder wahrgenommen, — Wie ihre Blumen hold und rein — Erglänzen jetzt im Farbschein. — Sie selbst doch Holdes überlam: — Ihre Herzen blühten wundersam; — So daß in ihnen Freude tief: — „Erfreut auch and're Menschen!“ rief.

Und wo sie Armut leiden sahn, — Da mochten sie mit Hilfe nah'n. — Und wo ein Kind bedürftig stand, — Dem wurde Schutz mit milder Hand. — Die Himmelsblum' als höchstes Gut — Gab ihren Herzen Edelmetall. — So ward, weil sie auf Erden weilt, — Ein Segen allwärts ausgeteilt. — Doch der sie zu den Menschen trug, — Nahm heimwärts wieder seinen Flug. — Es war, der lindert alles Leid: — Der Engel der Barmherzigkeit.

Germanenverband „Alldeutschland“. Am Dienstag den 11. Mai um 8 Uhr abends bei Weiß Verbandsabend, an dem Herr Sepp Stamzar einen Vortrag halten wird über die Dichter der Befreiungskriege. Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Gemeinsame Sonnwendfeier. Es sei nochmals erinnert an die Sitzung betreffs einer gemeinsamen Sonnwendfeier am Montag den 10. Mai abends 8 Uhr im Klubzimmer des Gasthauses „Zum schwarzen Adler“.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Morgen Sonntag jedermann zugänglicher Tanz-Unterhaltungsabend im unteren Kasinozaale.

Konzertliedertafel des Männergesangvereines. Trotzdem die unberechenbare Lücke der Umstände sich bei diesem Konzert mit gehässiger Ausgiebigkeit einstellte, gelang es dem regsam, trefflich geleiteten Vereine vollständig, seinen künstlerischen Rang in alter Weise zu behaupten. Unter den Gesangsvorträgen, zu denen durchgehends vornehme, bekannte Meister gewählt waren, wird wohl die „Mittelalterliche Venusymne“ von Lothar, ein breitstrahlendes und doch freudedurchglühtes Werk, am seltensten gehört und beansprucht darum ein umso größeres Interesse. Das Tenorsolo sang Herr Techt, dessen gute Mittel schon bekannt sind, diesmal aber unter einer leichten Indisposition litten, die die Höhe ungünstig beeinflußte. Es wäre übrigens jammerschade, wenn dieses prächtige Organ durch Mängel an Schulung und zu starke Aus-

nützung zugrunde ginge. Die übrigen Gesänge der ersten Abteilung, vollwertige Chöre von erprobter Wirkung, wurden ebenso klangschnör und stimmungsvoll vorgetragen. Auch machte sich bei „König Sigurd Kings Brauinfahrt“, der „Venusymne“ und der Schlachthymne aus „Venedig“ die Orchesterbegleitung sehr gut. Die zweite Hälfte füllte die großzügige Dichtung „Eliland“ aus. Debois hat an dem ungefähr im Stile Scheffels gehaltenen Text eine ungemein ansprechende, durch kluge Ausnutzung der Mittel sehr charakteristische Vertonung geschaffen, die bei gelungener Wiedergabe des Erfolges sicher ist. Der Verein ist mit seinem ausgewählten Chor und seinen vorzüglichen Solisten (Herr Sonne und Herr Fasching) für solche Aufgaben wie geschaffen und brachte das Werk gut heraus. Durch die Erkrankung des Sangwartes Herrn Franz Schönherz und des Bassisten Herrn Gaßner verlor es aber doch an Ausdruck und Eigengepräge. Den orchesterlichen Teil besorgte die verstärkte Südbahnkapelle unter der bekannten Leitung Herrn Max Schönherzs, der auch für eine eigene Komposition, die mächtige Ouvertüre „Siegesfeier“, reichen Beifall erntete. It.

Todesfall. In Ragnitz bei Graz ist am 6. Mai die hiesige Hausbesitzerin Fräulein Anna Friedl im 65. Lebensjahr gestorben. Die Leiche wird nach Marburg gebracht und Sonntag um halb 6 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus bestattet.

Festfreischießen des Marburger Schützenvereines. Zum Festfreischießen sind Schützenbrüder gekommen aus Niederösterreich, Kärnten, Tirol und selbstverständlich aus verschiedenen Teilen der Steiermark, ferner ein Guest aus Hamburg, Herr Ott. Die besten Tiefschüsse aus der Fest scheibe haben bisher erzielt: Franz Sodla-Ferlach mit 208 Teilen, Oberleutnant Steinböck-Graz 226, Gustav Bernhard-Marburg 275, R. v. Laßl-Marburg 309, Dr. Scheuer-Thörl 351, Anton Berger-Lienz 356, Gustav v. Schätzl-Klagenfurt 376, Oberleutnant Sparovits 383, Rupprich-Marburg 414, Guen-Graz 455; beste Tiefschüsse auf der Stand scheibe: Kokoschinegg-Marburg 104 Teiler, Rupprich 206, Berger 243, Haim-Aussee 355, Guen 370; beste Kreisresultate: Wolf-Bruck a. d. M. 70 Kreise, Berger 70, Oberleutnant Steinböck 66, Sodla 65; auf der Feldscheibe, beste Kreisresultate: Sodla 179 Kreise, Wolf 173, Berger 171, Oberleutnant Steinböck 166; beste Tiefschüsse: Schlacher-Weiz 324 Teiler, Berger 561, Guido Sparovits 1272.

Impfung. Morgen Sonntag um 2 Uhr nachmittags findet im Knabenschulgebäude am Domplatz die letzte diesjährige Hauptimpfung statt. Geimpft wird nur mit Original-Lymphé.

Kinematograph im Hotel „Stadt Wien“. Auch das heute beginnende Programm bringt nur Neuheiten, von welchen wir zuerst die schönen Bilder „Norwegische Fjorde“ nennen. Eine kunstvolle Farbenphotographie von Pathé Frères ist „Eine Hochzeit in Bidecombe“. Zwei dramatische Schauspiele: „Künstlerleben“ und „Die verführerische Halskette“ werden sicher gefallen. Auch die lustigen Stücke: Bierabend der Schmerbäuche, Bißke löscht alles, Stoffel als Detektive und Gott behüte mich vor meinen Freunden, dann die Varieténummer Meister Pez als Künstler versprechen viel Unterhaltung. Wie man sieht, ist die Direktion bemüht, alles aufzubieten, um die Besucher in jeder Weise zu befriedigen, daher ein Besuch wohl empfohlen werden darf. Am Sonntag finden fünf Vorstellungen und zwar um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr statt. An Wochentagen um 8 Uhr abends.

Die Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten armer Kindergartenböblinge wird auf vielseitigen Wunsch morgen Sonntag wiederholt und zwar zu gleicher Zeit und bei gleichen Preisen. Diese Wiederholung ist bestimmt die letzte Aufführung.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Mittwoch den 11. Mai um 8 Uhr abends findet im Burgsaale eine öffentliche Schüleraufführung in Form einer Goldmark-Feier statt.

Fußballwettspiel mit dem Grazer Athletik Sportclub 1 morgen Sonntag, Beginn halb 4 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst. Der morgige Gottesdienst gilt dem Jahrestag des Ortsvereines der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Mohnert.

Gründung einer Schulvereinsgruppe in Kötsch. Aus Kötsch wird uns unterm gestrigen geschrieben: Sonntag den 8. Mai findet die konstituierende Versammlung der hiesigen neugegründeten Ortsgruppe des Deutschen Schul-

vereines statt. Die Versammlung wird in den Räumlichkeiten des Herrn Johann Stanis abgehalten und beginnt um 4 Uhr nachmittags. Die völkischen Vereinigungen Marburgs und deutsche Gesinnungsgruppen sind zur Teilnahme an dieser vielbedeutsamen Ortsgründung herzlich eingeladen und herzlich willkommen.

Der Landwirtschaftliche Verein Rothwein hält morgen Sonntag den 8. Mai halb 3 Uhr nachmittags in Laufers Gasthaus "Zur Linde" in Rothwein eine Wanderversammlung ab. Herr Oberlehrer Kalista aus Kalsdorf wird einen Vortrag über die Frühjahrssarbeiten im Bienenhause halten. Zum Schlusse gelangt für die Mitglieder des Rothweiner Vereines und für jene des Rosswineiner Bienenzuchtvereines ein österr. Breitwabestock zur unentgeltlichen Verlosung. Mitgliedskarten für 1910 vorweisen!

Beim Kohlensaufladen verunglückt. Der im Heizhouse als Kohlenarbeiter beschäftigte Johann Fessel verunglückte gestern nachmittags dadurch, daß er zwischen Maschine und Rampe geriet und Unterleibsquetschungen erlitt. Der mit dem Rettungswagen am Unfallsorte erschienenen Arzt Dr. Urbaczek leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und veranlaßte dessen Überführung in das allgemeine Spital.

Aushilfskassenverein. Geburungsausweis für den Monat April 1910: Zahl der Mitglieder 586, Stammanteile 82.830 Kr., Reservesond 138.628 Kr., Spareinlagen 589.098 Kr., Vereinshäuser 58.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 78.570 Kr., Darlehen auf Wechsel 713.965, Kassarest 4.147 Kr., Gesamtverkehr im April 274.232 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer.

Kinematograph in Brundorf. Das für heute Samstag, Sonntag und Montag zur Vorführung kommende neue Programm bringt acht Stücke, unter welchen sich zwei Dramen, eine Abteilung Luftschiffahrt, zwei farbige, zwei humoristische Nummern und eine unter dem Titel "Geistergarde" befinden. Vorstellungen sind Samstag um 6 und 8, Sonntag um 4, 6 und 8, Montag um 8 Uhr.

Verbrecherisches Bubenstück. In der heutigen Nacht wurde beim Kino am Domplatz eine große Spiegelscheibe von böswilliger Hand eingeschlagen. Der Schaden beträgt 150 Kronen. Vom Täter fehlt jede Spur.

Selbstmord. Am 4. Mai um dreiviertel 5 Uhr nachmittags feuerte der hiesige 19jährige Arpad Edmund Toth aus unbekannter Ursache einen Revolverschuß gegen seine rechte Schläfe ab. Der Unglückliche war nervös veranlagt.

Diebstähle im Postgebäude. Der 16 Jahre alte Handlanger Johann Senekowitsch hat im Steigenhaus der Hauptpost schon öfter Werkzeuge aus den Werkzeugtaschen der dort aufbewahrten Fahrräder gestohlen. Vorgestern wurde er bei einem neuen Diebstahl von einem Postbeamten erwischt, ergriff aber die Flucht, während sein Ge- nosse, der 15jährige Handlanger Ludwig Sertschel aus Zellnitz a. D. festgenommen wurde.

Ein Schwindler. Der 25jährige Matthias Zeichen aus Rosegg war früher Komptoirist in Triest und später in einem hiesigen Verlehrsbureau tätig. Wegen verschiedener Beträgerien, die er in Apotheken verübt, wurde seine Verfolgung eingeleitet. Unschuldigerweise ist ein Reisender namens Heller an seiner Stelle in Verdacht gekommen.

Tagesneuigkeiten.

König Eduard †.

König Eduard von England, der Beherrischer der größten Weltmacht, ist heute um $\frac{3}{4}$ 12 Uhr nachts im 70. Lebensjahr nach kurzer Krankheit an Bronchitis gestorben.

Wer zahlt die Personaleinkommensteuer?

In einer Auseinandersetzung gegen den Abg. Dr. Steinwender, den Helfershelfer gegen die Deutschen bei der Aushebung neuer Steuern, führte die "Neue Freie Presse" den Nachweis, daß von den gesamten Steuerpflichtigen dieser Reichshälfte, welche Personaleinkommensteuer zahlen müssen, vier Fünftel Deutsche sind. Die neue Erhöhung der Personaleinkommensteuer, welche Doctor Steinwender unbegreiflicherweise anstrebt, würde daher wieder fast nur von der deutschen Bevölkerung getragen werden müssen.

Für die nationale Aufteilung der an sich steuerpflichtigen Einkommen aber kommt wohl auch das Verhältnis der Bensiten zur Bevölkerung der einzelnen Kronländer in erster Linie in Betracht. Auf einen Bensiten entfallen Personen der anwesenden Bevölkerung in

Niederösterreich	10
Oberösterreich	25
Salzburg	19
Steiermark*).	26
Kärnten	38
Krain	55
Triest	9
Görz und Gradisla	48
Istrien	40
Tirol	38
Borarlberg	24
Böhmen	28
Mähren	33
Schlesien	30
Galizien	98
Bukowina	61
Dalmatien	72

Diese Aufstellung läßt erkennen, daß z. B. in Niederösterreich schon auf zehn Personen eine Person kommt, die Einkommensteuer bezahlen muß, in Galizien aber erst ein Bensit auf 98 Personen, im slowenischen Krain auf 55, in Dalmatien auf 72 Personen. Die günstige Biffer für Böhmen wird durch die deutsche Steuerkraft herbeigeführt. Im deutschen Handelskammerbezirk Eger entfallen auf einen Bensiten 26, im mehr tschechischen Handelskammerbezirk Pilsen schon 42 Personen. In Galizien entfällt in den Orten, die weniger als 10.000 Einwohner haben, auf 195 Personen der Bevölkerung ein Bensit, in Niederösterreich aber kommt in den kleineren Orten schon auf 22 Personen ein Einkommensteuerzahler. In den Orten des Egerlandes kommt ein Einkommensteuerpflichtiger auf 33 Personen, in den tschechischen Gemeinden einer auf 65 Personen.

Kurze Mitteilungen. In der Bius-Korrespondenz sind schon vor dem Tode Luegers Nekrologe vom Kaiser und Dr. Lueger erschienen. — Ein Bischof verkündete in einem seiner Hirtenbriefe: "Die Friedenszeit ist eine Vorbereitung für den Krieg". Also ist der Lebenszweck der Menschen der Massenmord. Sehr christlich! — Am 6. März 1910 hat der Kanton Basel Stadt in einer Volksabstimmung mit großer Mehrheit die Trennung von Staat und Kirche beschlossen. — In Ober-Johnsdorf betreibt ein katholischer Geistlicher die Errichtung einer tschechischen Schule. Kommt diese Schule zustande, so hat sie eine protestantische Schülermehrheit und muß nach dem Gesetz einen protestantischen Leiter haben. So betreibt also ein Priester der alleinstigmachenden Kirche die Gründung einer Reherschule, die den Weg zur Hölle bedeutet. Der Deutschenhaß des tschechischen Priesters überwindet eben den katholischen Glauben. — In Untersteier leistete sich ein windischer Katechet folgenden Ausspruch: "Der Religionsunterricht kann nur slowenisch erteilt werden; wird er in der deutschen Sprache erteilt, dann werden aus den Kindern lauter Sozialdemokraten und Anarchisten.

46 Jahre Brautstand! Im "Daily Mirror" lesen wir folgende romantische Geschichte: Ein Fräulein von 64 Jahren hat treulich 46 Jahre gewartet, um ihren Bräutigam heiraten zu können. Dies ist ihr auch gelungen. Das Paar verlobte sich schon mit 18 Jahren, als sie noch beide die höheren Schulen besuchten. Als junger Mann ging der Bräutigam nach Südamerika, um dort sein Glück zu machen. Erst nach 46 Jahren kehrte er im vorigen Monat in seine Heimatstadt als reicher Mann zurück. Augenblicklich ist er wieder auf dem Rückweg nach Argentinien begriffen. Diesmal befindet sich seine ehemalige Schulfreundin als angetraute Gattin in seiner Begleitung. Während der langen Trennung haben die Brautleute ungefähr zweitausend Briefe und Hunderte von Photographien ausgetauscht.

Der Tod einer Mörderin. Aus Laibach wird berichtet: Im Spital der Weiberstrafanstalt in Bigaun ist Friederike Zeller im 31. Lebensjahr gestorben. Sie hatte am 24. Jänner des Jahres 1906 mit ihrer Schwester Marie die Köchin Marie Moys im Razentale erdrosselt, um in den Besitz ihrer Erspartnisse zu gelangen. Die bestialische Tat erregte damals ebensoviel Abscheu als Sensation. Friederike Zeller wurde im Juli 1906 vom Schwurgericht in Leoben zum Tode durch den Strang verurteilt;

*). Steiermark leidet unter den mindischen Nichtzensusen; andernfalls wäre die steirische Biffer anders.

doch wurde ihr die Todesstrafe durch kaiserliche Gnade in eine 20jährige Kerkerstrafe umgewandelt. Eine langwierige Tuberkulose entrückte sie nun der weiteren Ausübung der irdischen Gerechtigkeit. Ihre Schwester Marie verbüßt ihre Strafe in der Weiberstrafanstalt Schwaz in Tirol.

Entdeckung eines Mordes durch einen Polizeihund. Aus Berlin wird berichtet: Einen bemerkenswerten Erfolg hat der Polizeihund Bolko von der Berliner Kriminalpolizei in dem Dorfe Mödriz bei Birnbaum gehabt. Dort wurde seit einiger Zeit ein Lehrer vermisst, dessen Verschwinden sich niemand erklären konnte. Bolko fand die Leiche, die schwere Kopfverletzungen und Würgemale am Halse aufwies. Die weiteren Ermittlungen führten schließlich zur Verhaftung des Bauern Kuhner unter dem dringenden Verdacht, den Lehrer umgebracht zu haben.

Existiert nicht. "Was für ein Landsmann sind Sie?" — "Ein Escheke". — "Und Sie?" — "Ein Pole". — "Und Sie?" — "Ein Slovwene". — "Und Sie?" — "Ein Kroate". — "Und Sie?" — "Ein Italiener". — "Und Sie?" — "Ein Serbe". — "Und Sie?" — "Ein Rumäne". — "Und Sie?" — "Ein Deutscher". — "Was? Ein Deutscher? Ein Österreicher sind Sie! Merken Sie sich das".

Der erste Blick beim Betreten einer Wohnung fällt auf den Fußboden, welcher daher in jedem geordneten Haushalte schön gepflegt sein muß. Sie haben, verehrte Hausfrau, kein Urteil zu scheuen, wenn Sie für Ihre weichen Fußböden die in drei Stunden mit spiegelndem Hochglanze hart austrocknende "Eglasine"-Fußboden-Lackfarbe verwenden, welche außerdem durch die eigenartige Zusammensetzung unbegrenzte Haltbarkeit verbürgt. "Eglasine"-Fußbodenlackfarbe ist in jeder größeren Material-Farb- und Spezereiwarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achtet genau auf die Schutzmarke "Eiserner Ritter", welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Verstorbene in Marburg.

30. April. Bagorschek Johann, 22 Jahre, Poberscherstraße.
1. Mai. Stanzer Maria, Geschäftsdienstkind, 4 Wochen, Josefsgasse.
2. Mai. Nest Franz, Postunterbeamter, 77 Jahre, Eisenstraße.
3. Mai. Groß Franz, Arbeiterkind, 6 Monate, Allerheilengasse.
4. Mai. Toth Arpad, Mühlpraktikant, 19 Jahre, Mellingerstraße.
5. Mai. Bostrak Alois, Bedienerkind, 2 Monate, Josefsgasse. — Feller Anton, Wirtschafterkind, 14 Mon., Webergasse.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salons- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9. Photographic Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Zacherlin

Bielsach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate hängen.

Geschäftsübergabe!

Bringe hiermit den geehrten Kunden von Marburg und Umgebung zur geselligen Kenntnis, daß ich mein

Spezerei- u. Weingeschäft

Franz Josefstrasse Nr. 9

an Herrn Josef Christof verkauft habe. Gleichzeitig danke ich allen verehrten Kunden für das mir durch Jahre geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Lednik.

Carl Kronsteiner
wetterfeste Kalt-
açade-Farben

(gesetzlich geschützt)

in 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbten gewesenen Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefärbte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume etc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 h.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., :: Hauptstrasse 120

Depots in allen grösseren Städten.

Jüngerer Commiss

militärfrei, beider Landesspachen
mächtig, möchte seinen Posten zu
ändern. Anträge unter „Arbeitsamt“
in d. Verw. d. B.

1817

Wegen Übersiedlung zu
verkaufen

ein Schlafzimmer, matt, bestehend
aus zwei Betten, einem Waschtisch
mit Marmorplatte, zwei Nachläufen
mit Marmorplatten und zwei Kästen.
Dann eine Hängelampe, zwei lange,
schmale Goldspiegel im Rokoko-Stil
mit Konsole, eine große Pendeluhr,
ein schönes Salonschränkchen,
sowie eine japanische Strandhütte
für Balkons. Die Schlafzimmereinrich-
tung wird nur im Ganzen ab-
gegeben. Zu besichtigen zwischen
10 und 12 Uhr vormittags, Par-
tasse Nr. 12, 2. Stock, links. 1776

Kanarienvogel

entflohen, dürfte sich in der Schiller-
straße oder Burggarten aufhalten.
Gegen Belohnung abzugeben Burg-
gasse 4, 1. Stock. 1777

Ein Damen- 1768

Fahrrad

ganz neu, zu verkaufen. Josefsallee
45, Kreuzhof, bei Frau Hauck.

Hans Sirl, Hauptplatz

empfiehlt

Frische Almeiseneier

Mehlwürmer

Oja sepiia

Kanariensamen

Universalfutter für Vögelchen

Amiseln

Staare

Nachtigallen

Ebisquit für Kanarienvögel

Sanitas für nicht singende
und franke Vögel.

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Anzufragen
in der Bw. d. B. 1724

Großes
möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten. Bergstraße
8, 1. Stock rechts. 1729

Ein Besitz

zwischen Marburg und Feistritz, 12
Joch Grund, davon Weingarten,
Wiesen, Acker und Wald, gemauerte
Häuser mit Ziegel gedeckt, an der
Reichsstraße gelegen, 10 Min. vom
Bahnhof, sehr geeignet. Pensionisten,
zu verkaufen. Preis 15.000 R. Liegen
bleiben können 4000 R. Zwischen-
händler ausgeschlossen. Anfrage in d. Bw. d. B.

1799

Kassierin

für ein großes Gemischtwarengeschäft,
die im Rechnen, Schreiben und
Schreidern gut bewandert ist, findet
sofort Aufnahme bei Andr. Stines
Nachl. Anton Strohmayer in
Leutschach. 1748

Zu verkaufen

ein nettes Haus in Kösch mit drei
Zimmern, Küche, schönem Keller,
großem, schönen Gemüsegarten und
Obstgarten, schönem Stall. Nach
Wunsch auch etwas Acker, Wiese u.
Wald mitzubekommen. Billig, für
Professionisten oder Pensionisten
wunderbar geeignet. Das Haus liegt
ganz nahe an der Straße und doch
mittens im Grünen, nächst schönen
Waldungen. Herrliche Gegend mit
reinster Luft. Anzufragen in Kösch,
Haus Nr. 13. Schriftl. Anfragen
unter „Hausverkauf Kösch“ an die
Bw. d. B. 1773

Villahaus

neugebaut, an der Stadtgrenze
Marburgs, herrliche, gesunde Lage,
zu verkaufen. Wegen des großen,
guten Gartens besonders für Pen-
sionisten geeignet. Gesl. Anträge an
Villa Stefanie, Neudorf bei Marbg.

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, wird bis 1. Juli
aufgenommen. Papierhandl. Nowak,
Hauptplatz. 1805

Zimmer

freundlich, mit zwei Fenster bis 1.
Juni zu vermieten. Schmiderer-
gasse 33. 1796

Geschäftsübernahme!

Anschließend an nebenstehende Anzeige teile ich dem ge-
ehrten Publikum von Marburg und Umgebung mit, daß ich das

Spezerei- u. Weingeschäft

Franz Josefstrasse Nr. 9

von Herrn Max Lednik käuflich erworben habe. Wie mein Vor-
gänger, so werde auch ich stets bestrebt sein, meine geehrten Kunden
mit frischen Waren, billigen Preisen und reeller Bedienung zu-
friedenzustellen.

Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, zeichne
hochachtungsvoll

Josef Christof.

**! Zur Firmung!
Moderne Photographien**
empfiehlt

L. J. Kieser, Schillerstrasse 20

Aufnahmen finden an Sonn- und Feiertagen von **früh**
bis **abends** statt.

Moderne Lüsterjupons mit Plisseevolant

in grau, drapp, blau, schwarz und allen Modefarben,
von 9 Kronen aufwärts.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Trinken Sie schon meine Weine?

Etwas besonderes
in Weinen für
Feinschmecker
und Kenner bei
0·30
0·32
0·40
0·48 !

Alexander Mydlil, Herrengasse 46

Möbl. Zimmer
sogleich zu vermieten. Bäd-
gasse 11. 1813

Kleines Geschäft
wird auf Rechnung zu nehmen ge-
sucht. Kauf nicht ausgeschlossen.
Anf. Bw. d. B. 1797

Klavier
schön und gut, ist wegen Platzman-
gel noch vor Pfingsten um 100 R.
zu verkaufen bezw. gegen kleine mo-
natliche Raten zu leihen. Auskunft
in der Bw. d. B. 1800

Zu vermieten
für Holz- und Kohlenhändler
geeignet, 2 Zimmer, Küche, 2
Magazin. Frauengasse 8. 1803

Größeres Bitterbett
mit Drahleinsatz und Matratze
um 16 Kr. zu verkaufen. Anf.
Bw. d. B. 1812

Firmungs-Geschenke!
in Silber-Uhren und -ketten,
sehr guter Qualität, billig bei Ferd.
Punzengruber, Uhrmacher, Mühl-
gasse 5. Die fertigen Repara-
turen sind bis 1. Juni bei mir
wegen Auflösung des hiesigen Ge-
schäfts abzuholen. 1807

HAUS
mit großem Hof oder Garten in
der Mitte der Stadt zu kaufen ge-
sucht. Anträge unter „Haus 100“
an die Bw. d. B. 1791

Zimmer
eventuell ganze Hütte zu
kaufen gesucht. Anfrage
Postfach 31 Marburg. 1792

Zu verkaufen
Eine Elegiezhörer samt Noten und
Ständer sowie hantes Bett. Bismarck-
strasse 17, 2. St. Tür 10. 1790



Gasthaus-Übernahme.

Michael und Antonie Vesiaf geben dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung bekannt, daß sie das

Gasthaus vorm. Wregg

von Herrn Max Wregg in Schleinitz käuflich erworben haben und dasselbe unverändert weiterführen werden.

Vorzügliche Eigenbauweine, frisches Göherbier, sowie gute kalte und warme Küche, solide Bedienung, mäßige Preise.

Zugang für die Touristen nach St. Heinrich am Bach.

Um recht zahlreichen Zuspruch bitten
hochachtend Obige.



SUNLIGHT SEIFE

Ratschläge einer erfahrenen Hausfrau:
„Sei sorgfältig bei der Auswahl der Waschseife. Manche Seife ist um jeden Preis zu teuer, weil sie die Wäsche ruinirt. SUNLIGHT SEIFE aber ist eine reine Seife und in der Hälfte der Zeit, mit viel weniger Mühe, vollbringst Du mit ihr die ganze Arbeit.“

Waschen ohne Kochen und Brühen.
Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 Heller.



Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: Josef Wenkel, Marburg.

Handelsgremium Marburg.

Nachdem die für den 26. April 1910 einberufene 37. Generalversammlung nicht beschlußfähig war, wird eine

neuerliche Generalversammlung

mit gleicher Tagesordnung am Dienstag den 10. Mai 1910 abends 8 Uhr im Casino-Speisesaal (1. Stock) abgehalten, mit dem Bemerk, daß diese Versammlung nun bei jeder Anzahl von Mitgliedern beschlußfähig ist.

Marburg, am 27. April 1910.

Handelsgremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

— 220 Dukzend —

Leintücher ohne Naht

garantiert Leinen, aus den edelsten Leinengarnen verarbeitet, werden in nachstehenden Größen abgegeben:

150 cm breit, 200 cm lang, per Stück K. 2.20

150 225 K. 2.50

Dieselben Größen in "hochprima" Qualität um 40 Heller per Stück zu einer Mindestabnahme per Sorte und Größe 6 Stück gegen Nachnahme. 1200 Meter feinstes, gebleichtes, fehlerfreies

1778

Rumburger Leinenreste (Wäschleinwand)

Reifenlänge 4-20 Meter, für feinstes Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 50 Heller per Meter abzugeben. Ausgewählte von 15-20 Met. lange Reste à 55 H. Mindestabnahme 40-50 Meter per Nachnahme. Für Nichtpassendes sofort Geld retour, daher kein Risiko.

Leinenweberei Karl Kopf, Nachod, Böhmen.

Ökonom

Schaffer, Absolvent der Winzer-Schule, deutsch und slowenisch sprechend, 30 Jahre alt, ledig, mit schönen Zeugnissen, sucht einen guten Posten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1676

Verloren

wurde beim Reiterfest auf der Thesen eine 1753

Persianerboa

Abzugeben gegen Belohnung in der Verw. d. Bl.

Gelegenheitskauf.

Elegante moderne Schlafzimmer sowie altdentische u. moderne Schlafzimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung billig zu verkaufen bei A. Saloker, Tischlermeister, Tegethoff-Platz 3. 1752

Tüchtige gesetzte

Zahlkellnerin

mit slowen. Sprache sucht Stelle, Anträge unter „Tüchtig 32“ an die Verw. d. B. 1740

Frauen

gegenüber Blutarmut. Bleichsucht, Organismuschwäche einziges sicheres Mittel 1746

Eisenpille

„pro Schachtel K. 3. Erhältlich nur in der Apostel-Apotheke, Budapest, Joseph-körut 64.“ 1744

Zweistödiges

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzugosten in Bw. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Fahrrad

gut erhalten, Marke Raumann und Seidl, mit neuen Deckmänteln, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Rautenstraße 34, 1. Stock rechts. 1725

Elegant

möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Parkstraße 14, hochparterre. 1612

Herren-Fahrrad wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Schillerstraße 6, parterre rechts. 1704

Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Frühjahrskleider, Seidenblusen, ein gesticktes weißes Batistkleid, ein Kinderleßsel u. v. a. Tegethoffstraße 1, 2. Et. r. 1765

Eine schöne

Realität mit Gasthaus

Eiseller, Kegelbahn u. c., beliebter Ausflugsort Marburgs, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Landgasthaus“ an die Verw. d. Bl. 1711

Rutscher

wenn möglich verheiratet, wird nach persönlicher Vorstellung aufgenommen bei Herrn Franz Derwisch, Fabrikant, Leitersberg b. Marburg. 1731

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ganserstraße 7, Villenviertel. 1737

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Pestischel And., Maler- u. Anstreichermeister Marburg, Franz-Josefstraße. 1721

Einladung

zu dem am Pfingstsonntag den 15. Mai 1910

um halb 3 Uhr nachmittags

im Hotel Allwies stattfindenden

1815

Eisenbahner- :: : Frühlingsfest

verbunden mit verschiedenen Belustigungen, als: Wurstschuppen, russ. Regelbahn, Fürglückshafen, Zuxpost, Konfettischlacht und steirischer Tanzboden. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstattkapelle unter persönlichem Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönerr. Eintritt an der Kassa 40 Heller, im Vorverkauf 30 Heller. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Pfingstmontag den 16. Mai statt.

Anzeige!

Um eventuellen Irrtümer vorzubeugen, gestatte ich mir, meinen geschätzten Kunden, sowie dem verehrten Publikum von Marburg und Umgebung zur gefälligen Anzeige zu bringen, daß ich meinen Herren- und Damen-Frisiersalon nach wie vor weiterführe und Herrn Franz Kral's Herrensalon nur infolge Lokalmangel über zwei Monate sich im gleichem Geschäft befinden wird. 1806

Indem ich höflichst um Beachtung dieser Zeilen bitte, ersuche ich, meinem Geschäft auch in Hinfunk das bisherige Vertrauen zu schenken. Hochachtungsvoll

Karl Dumler's Witwe
Herren- und Damenfrisiersalon.

Versteigerung.

Am Mittwoch den 11. Mai um 10 Uhr vormittag findet die Versteigerung von

1 Stück Dreschmaschine samt Zubehör

1 Schrotmühle samt Zubehör

1 Göpel samt Zubehör

in den Lokalitäten der gefertigten Anstalt statt.

Marburger Lagerhäuser der l. f. priv. Steiermärkischen

Eckompte-Bank.

Gutgehende grösste Greislerei

mit sämtlichen Getränken über die Gasse, auf frequentem Posten im Zentrum der Stadt, ist wegen Übernahme eines großen Geschäftes jogleich zu verkaufen. Anfragen unter „Lebensfähig“ postlagernd Hauptpost Marburg. 1787

Eröffnungs - Anzeige!

Beehre mich, dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich von nun an in der

Badgasse 11 ein Atelier

für moderne Photographie speziell Kinderaufnahmen, sowie Aquarell-, Pastell- und Ölmalerei, nach der Natur und Photographie künstlerisch ausgeführt, eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend

Atelier „Elite“

Badgasse 11, Fabriksgasse 12

Ludwig Andók, Kunstmaler und Photograph.

Es kann auch mit Wagen direkt vor das Atelier gefahren werden.

Firmungsaufnahmen!

Danksagung.

Für die herzlichen Beweise der Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters, des Herrn

Franz Nest

f. f. Postunterbeamten ins Pension

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranspenden dankt tiefgründig.

Familie Nest.

Marburg, am 6. Mai 1910.

Ein Naturschätz.

Als vor Jahrzehnten mit dem Bitterwasser der Ofener Franz Josef-Heilquellen in den grössten Krankenhäusern die ersten Versuche gemacht und seine vielseitige Verwendbarkeit wissenschaftlich festgestellt wurde, berichtete schon „The Hospital Gazette“, London, wie folgt:

„Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser ist reicher an abführenden Salzen als alle anderen Ofener Wässer. Seine Wirkung ist in allen Fällen sehr zufriedenstellend und es nimmt sich viel angenehmer als dies bei Heilmitteln im Allgemeinen der Fall ist.“

„The Lancet“ (Englands bedeutendste ärztliche Zeitschrift) gibt sein Urteil wie folgt ab:

„Das „Franz Josef“-Bitterwasser ist ein natürliches Mineralwasser von grossem Wert, dem zweifelsohne grosses Interesse und eine ausgedehnte Verwendung gebührt.“

Neben die Ursachen der Steuerung.

Schluss.

Besonders schädlich zeigten sich die Zehntausende, die sich auf den Zwischenhandel, auf den Verschleiß der bauerlichen und auch gewerblichen Produkte wiesen, wodurch dieselben den steuerkräftigen Stand der Kaufleute schwer schädigen. Es blühte hier die ersehnte Freiheit reichlichst, ohne aber die für die Allgemeinheit erhofften Früchte zu bringen. Die Zehntausende dieser Geschäftsbetriebe waren nun nicht mehr Arbeiter, die produzierten, sondern darauf angewiesen, die Waren, die sie in ihren Geschäften führten, mit einem solchen Preisaufschlag zu veräußern, daß sie damit ihren Unterhalt bestreiten können. Es gibt ja einen berechtigten Zwischenhandel, da der Konsument der meisten Waren nicht vom Großhändler beziehen kann, für denselben ist ein bestimmendes wesentliches Moment die Entfernung des Abnehmers von der Quelle, wo er seine benötigten Artikel beziehen kann. Die viel zu große Anzahl derartiger Geschäfte, deren Inhaber davon leben wollen, muß zur Verteuerung aller Produkte beitragen.

Würde durch eine gesunde sozialpolitische Gesetzgebung, durch eine Staatshilfe an rechter Stelle das Los der landwirtschaftlichen Arbeiter, das der Landbautreibenden überhaupt verbessert, durch gewerbegezessliche Bestimmungen die Menge der zwischenhandelnden Personen auf die für Handel und Verkehr notwendige Menge zurückgeführt, so würden heute bedeutende Mengen das gesellschaftliche Wohl fördernde Werte mehr erzeugt, ferners nicht wie jetzt ein großer Teil dieser Werte durch die Kosten des nicht legitimen Zwischenhandels verloren gehen.

Dabei ist nicht gemeint, daß die Regierung z. B. durch hohe Einfuhrzölle — noch dazu bei ungenügender Ernte im eigenen Lande — den Preis des Getriebes in die Höhe treiben soll, was in Cisleithanien nur den Großgrundbesitzern und unsern Stiefbrüdern, den Ungarn, Nutzen bringt, da ja der cisleithanische Bauer meist selbst Mehl kaufen muß, sondern durch Hebung der Bildung des Bauernstandes, durch wesentliche Unterstützung beim Bezug von Düngemitteln, Zusammenlegung von Grundstücken, damit derselbe in die Höhe komme, mehr und bessere Früchte auf seinem Grund zu erzielen. Die vermehrte Produktion von Lebensmitteln wird wesentlich auf die Verbilligung Einfluß nehmen, freilich muß auch dem Anziehen der Steuerschraube Einhalt getan werden, sonst ist alle Arbeit umsonst, gleich der des Sisyphos.

Die Industrie bildet Trusts, durch welche ein Zurückweichen der Preise über eine gewisse Grenze unmöglich gemacht wird. Die gewerblichen Betriebe, welche die Vermehrung ihrer Betriebskosten für Wohlfahrtseinrichtungen, Lohn erhöhungen, Versteuerung der Grundstoffe durch Vergrößerung der

Menge ihrer Erzeugnisse wegen der großen Anzahl Betriebe nicht mehr aufbringen konnten, standen glücklicherweise für ihre Existenz nahezu alle gleichzeitig vor dem eisernen Minz, mit erhöhten Preisen für ihre Produkte durchzudringen, oder ihre Betriebe einzustellen.

Und so werden die Anforderungen, welche in der Belastung der industriellen und gewerblichen Betriebe in Aussicht stehen, Altersversicherung, vermehrte Kosten für Lohn erhöhungen und die Lebensmittel verteuern den Steuern ein weiteres Steigen der Produkte der Industrie und des Gewerbes her vorbringen müssen, denn der Boden, aus dem bis jetzt geschöpft wurde, ist nicht weiter leistungsfähig.

Gehen wir nun eingehender in die bestehenden gewerbegezesslichen Bestimmungen ein und sehen wir, ob es möglich wäre, an der Hand derselben das Gewerbe auf einen Boden zu stellen, der es in die Lage versetzen würde, zur Verbilligung der Produkte beizutragen. Die sogenannten freien Gewerbe können in unbeschränkter Anzahl errichtet werden, insofern die Unternehmer nicht nach den Bestimmungen des zweiten Hauptstückes der Gewerbeordnung ausgeschlossen sind. Dieselben müßten daher einer Konzessionierung unterzogen werden, wollte man auf die Zahl dieser Gewerbe Einfluß nehmen.

In der Kundmachung des Handelsministeriums und des Ministeriums des Innern vom 16. August 1907, betreffend den Text der Gewerbeordnung, welche die letzten Feststellungen enthält, ist in Bezug auf die Einschränkung der Freiheit nur in Bezug auf die Verleihung konzessionierter Gewerbe in § 18 vorgeschrieben, daß die Gewerbebehörde auf das Bedürfnis der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen hat, ferner, daß die Gemeinde ohne eigenes Statut, insofern es sich nicht bloß um die Weiterverleihung einer in demselben Lokal bisher ausgeübten Konzession handelt, binnen 14 Tagen einen Rechts ergriffen kann und das Rechtsrecht mit der gleichen ausschließenden Wirkung auch der Genossenschaft zusteht, wenn letztere das Gutachten rechtzeitig erstattet hat und die Verleihung der Konzession gegen ihren Antrag erfolgt ist.

Eine Maßregel, die auch durch das dringende Bedürfnis hervorgerufen wurde, eine Beschränkung in der Leichtigkeit einzutreten zu lassen, mit welcher ein selbständiger Gewerbebetrieb erlangt werden kann, ist in den Bestimmungen des siebenten Absatzes des § 115a enthalten, welcher handwerksmäßige Gewerbe betrifft. Es heißt dort: Fünf Jahre nach Inkrafttreten dieses Gesetzes, also am 16. August 1912, wird durch Verordnung des Handelsministeriums nach Einvernahme der Handels- und Gewerbe kammer, des etwa bestehenden Genossenschaftsverbandes und der betreffenden Genossenschaften im allgemeinen, oder für bestimmte Teile des Geltungsbereites dieses Gesetzes vorgeschrieben werden, daß in allen oder bestimmten handwerksmäßigen Gewerben nur solche Gewerbetreibende Lehrlinge halten dürfen, welche die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt haben. Die Genossenschaft hat ferner nach § 23a das Recht, vor Verleihung eines konzessionierten Gewerbes — während eines Zeitraumes von drei Wochen — in die Nachweise der Fähigung des Konzessionswerbers Einstellung zu nehmen und ein Gutachten abzugeben, auch ist vor der Erteilung der Konzession für hohe Gewerbe, bei deren Verleihung auf die Lokalverhältnisse Bedacht zu nehmen ist, die Gemeinde des Standortes des Gewerbes zu hören.

Einigermassen befriedigend ist der § 24, wo ausgesprochen wird, daß die beiden Ministerien des Handels und des Innern im allgemeinen oder für bestimmte Bezirke auch andere als die in der Gewerbeordnung aufgezählten Gewerbe bis zur gesetzlichen Regelung an eine Konzession binden können. Im Verordnungswege können darüber Bestimmungen getroffen werden, deren wesentlichste jedenfalls die

wegen Berücksichtigung des Lokalbedarfs wäre. Man wage es doch, hier einzugreifen, binde z. B. die Apprivationierungsgewerbe bei deren Verleihung an eine Konzession und berücksichtige dort neben den sanitären Momenten in erster Linie den Lokalbedarf, ob die Neuerrichtung eines solchen Gewerbes für die Bevölkerung notwendig ist. In der jetzigen Zeit der „Freiheit“ ist es das Bestreben der großen Menge, mit wenig Arbeit viel zu verdienen, daß dadurch der Gegenstand der Arbeit teurer werden muß, ist wohl klar.

Sa, gesetzliche Bestimmungen machen es dem einzelnen sogar schwer, so wie es in früheren Zeiten war und geübt wurde, sich durch Mehrarbeit aus dem großen Haufen zu erheben. Die Arbeitszeit wird zum Schutz des Arbeitenden heruntergedrückt, was wieder ein Faktor ist, der die Produkte, die Waren verteuern muß.

Nach dem Bedürfnisse der Bevölkerung, nach dem örtlichen Bedarfe, heißen die Schlagworte, welche in der österreichischen Gewerbegezessgebung verschiedene Male vorkommen. In der Theorie wäre also ja eine Garantie gegen das Übermaß von Konkurrenten gegeben und ist es jedenfalls die Absicht der Gesetzgeber gewesen, den Gewerbestand vor Überfüllung zu schützen. Wie sieht es aber mit der aus? Wenn je einmal die Gewerbebehörde der Einsprache einer Genossenschaft entspricht und ein Gewerbe nicht bewilligt, so gibt in fast allen Fällen die Behörde zweiter Instanz dem Rekurse Folge. Welche Gründe die Behörden in solchen Fällen bestimmen, ist den gewerblichen Kreisen oft unsagbar. Will man durch den geringen Steuerbetrag des neuen Kontribuenten den Staatsfinanzen aufhelfen, nicht bedenkend, daß man durch die Neuverleihung gleichzeitig die Steuerkraft von einem halben Dutzend um weit mehr schädigt, oder geht man nach statistischen Daten vor, auf so und so viele Köpfe so viele Schnaps-, Wein- und Bierschenken, Bäcker, Fleischhauer etc.? Das Angeführte diene nur zur Beleuchtung, daß sozialpolitische Vorschriften, sollen sie ihrem Zwecke entsprechen, nicht nach theoretischen Lehren, auch nicht nach dem Muster anders gearteter staatlicher Vereinigungen, sondern nach den gesetzten Bedürfnissen der in Frage kommenden Bevölkerung zugeschnitten werden müssen.

Doch nicht nur in den Kreisen, welche durch die völlig unbegrenzte Freiheit in Handel, Industrie und Gewerbe direkt betroffen wurden, die Notwendigkeit der Einschränkung derselben als notwendig erkannt wird, zeigt beispielweise eine Abhandlung von Hofrat Friedrich Freiherrn v. Wieser über „Recht und Macht“, woraus einige Sätze angeführt werden mögen: „Die äußerste Freiheit der Wirtschaft wurde an vielen Punkten als ein Übel empfunden. Die Bucherfreiheit z. B. trug nicht die segensreichen Früchte, die man erwartet hatte.“ „Die Freiheit über alles, über diese Formel kam man nicht hinweg. Erst spät, fast zu spät fand der Liberalismus eine einschränkende Formel. Sie lautete: Der Schutz des wirtschaftlich Schwachen gegen den Starken ist geboten, auch wenn die Freiheit verletzt würde. Die unbedingt freie Konkurrenz gebe ihre guten Wirkungen nur, wenn alle Parteien auf dem Markte an Kräften gleich seien.“ „Auf dem Markte bestehen Verhältnisse, die den Staat einzugreifen zwingen.“ „In allen Ländern, hier mehr, dort weniger, je nach der Reife der wirtschaftlichen Gesinnung, hat sich die Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts entschließen müssen, über die dogmatische Freiheitslehre hinaus zu gehen und die wirtschaftliche Politik so einzurichten, wie es das Wohl der Gesellschaft erfordert.“

Braut-Seide

von 1 Krone 35 Heller p.
2 ster, in allen Farben.
Franko u. schon verzollt
ins Haus geliefert. Reiche
Musterauswahl umged.

Selden-Fabrikat. Henneberg, Zürich.

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln

Übernahme

von

Geldinlagen

gegen Einlagsbücher,
Kassascheine und im
o o Konto-Korrent. o o

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brann, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg,
Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Durchführung

aller bankgeschäftlichen
Transaktionen und Er-
teilung diesbezüglicher
Auskünfte. =

An- u. Verkauf
von Effekten, Valuten,
Münzsorten u. Coupons.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungswise durch sie zu beziehen.

Das Wissen für Alle. Das soeben erschienene Heft der populär wissenschaftlichen Zeitschrift „Das Wissen für Alle“ ist dem vierten deutschen Volkshochschultag, der soeben in Wien stattgefunden, gewidmet. Eine naturhistorische Beilage behandelt Fragen der Chemie, der Zoologie und Botanik. Den Schluss bildet eine Novelle von Rudolf Hans Bartsch. Die von der Vereinigung österreichischer Hochschuldozenten herausgegebene Zeitschrift bietet ihren Lesern für den verhältnismäßig geringen Preis von 3 Kr. pro Quartal 26 Hefte und vier gebundene Buchheilagen. Für das laufende Quartal ist in Aussicht genommen Einführung in die Rechtswissenschaft von Privatdozenten Gustav Radbruch. Verlagsbuchhandlung Hugo Heller & Cie., Wien I. Bauermarkt 3.

Die älteste Turmuhr dürfte nach einer Mitteilung des „Buch für Alle“ die Uhr der Kathedrale von Peterborough in England sein. Im Jahre 1320 wurde das Werk vollendet, und noch heute verrichtet die alte Uhr treulich ihren Dienst. Sie ist die Arbeit eines Mönchs. Das Werk ist übrigens sehr einfach gearbeitet. Der Gang wird durch zwei 300 Pfund schwere Bleigewichte geregelt, die an einem 90 Meter langen Seil herabhängen, das sich um eine Holzrolle aufwickelt. Sie schlägt die Stunden an den großen Kirchenglocken; dann droht ein 72 Pfund schwerer Hammer gegen die gewaltigen Glockenwände. Das Gangwerk und das Schlagwerk sind sehr einfach und sinnreich durch eine kurze Schnur verbunden. Die alte Uhr besitzt übrigens keinen Stundenziger. Trotz des einfachen Werkes und der rohen Arbeit hat die ehrwürdige Turmuhr sechs Jahrhunderte lang treulich ihre Pflicht erfüllt.

Das Maiheft der gebiegenen Zeitschrift „Österreichs Deutscher Jugend“ ist mit einem prächtigen Farbenbild von K. Enderlein zu G. Falles reizendem Gedichte „Pusteblumen“ eingeleitet. Auch der sonstige Inhalt ist interessant und lehrreich. Den Schluss des Heftes bildet die Rätselcke. Bestellungen (4 Kr. 80 H. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von „Österreichs Deutscher Jugend“ in Reichenberg (Böhmen).

„Schreiben Sie an mich“. Unter diesem Titel führt die bekannte und beliebte Frauenzeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ eine Neuerung für ihre Abonnenten ein: Eine Auskunftsseite für das große Gebiet der Mode. Alles was die Abonnentin wissen will, welcher Stoff, welches Modell für sie passend ist, welches Kleid sie für einen bestimmten Zweck wählen, welche Ausstattung sie beschaffen soll, kurz, über alles gibt die Auskunftsseite ausführlichen Rat. Näheres hierüber enthält das 1. Mai-Heft. Dieses Heft bringt auch neue Sommerkleider für Damen und hübsche Sommerkleider für unsere Nachbarinnen. Von dem übrigen Inhalt ist noch der Kindermodenteil und das Arbeiten von Erstlingswässchen heranzuhören. Die beiden Romane „Merkab“ und „Zwischen Lippe und Kelchesrand“, ein großer Küchenzettel mit ausführlichen Rezepten und allerlei interessante Mitteilungen für das Gebiet der Hausfrau machen dieses Heft zu einer unterhaltsamen und auch nützlichen Lektüre. „Das Blatt der Hausfrau“ ist zu beziehen durch jede Buchhandlung für 24 Heller wöchentlich oder für Kr. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Ullstein & Co. Gesellschaft m. b. H. Wien I., Rosenburgenstraße 8.

Weltuntergang betitelt sich die am 3. Mai als Spezialnummer zur Aufgabe gelangte Nummer 1010 der „Meggendorfer Blätter“. Die Redaktion hat es im Verein mit ihrem bewährten Künstlerstab verstanden, dieses jetzt so aktuelle und vielbesprochene Thema in gelungener Weise in den Bereich der Komik und des Humors zu ziehen. Eine reiche Fülle von originellen Ideen kommt hier in Wort und Bild, in Poesie und Prosa zum Ausdruck. Das in kräftigen Farben gehaltene Titelbild von Jos. J. Loufota verhüllt die der Erde vonseiten des Halleyschen Kometen drohende Gefahr. Des fernernen finden wir ein recht humoristisches Gedicht von C. A. Hennig „Das Ende der Erde“, dann den „Weltuntergang in der Kinderstube“. Als kleine Probeposie geben wir hier nur das „Weltuntergangs-Schnadahüpfel“ zum besten:

So leben wir, so leben wir,
So leben wir alle Tage!

Ob futsch die Welt ist um halb vier,

Ist eine off'ne Frage.

Und sterben wir, und sterben wir,

Geicht's in tutti quanti!

Es stirbt der Mensch, es stirbt das Tier,

Der Seehund, — der Wschanti!

Preis per Nummer 30 Pf., in jeder Buchhandlung erhältlich.

Kanzlei-Eröffnung.

Behördlich autorisierte und beeideter **3 i v i l - Geometer** 1196

Karl Hantich

staatsgeprüfter Forstwirt und Forst-Ingenieur in Marburg, gegenüber dem Bezirksgericht.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Bur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 8. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer Herr Fritz Günther.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

S Seit 1868 glänzend bewährt

Berger'smed. Teer-Seife

von G. HELL & COMP.

durch hervorragende Aerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Lupenflechte, Krotonen, Schweißflechte, Kopf- und Bartschuppen. Bergers Teerseife enthält 40 Prozent Teeröl und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Bergers Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife zur Befreiung aller Störungen des Fleins, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unfehlbares kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Bergers Glyzerin-Teerseife

die 35 Prozent Glyzerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet:

Bergers Borax-Seife

und zwar gegen Wimmerlin, Sonnenbrand, Sommersprossen, Mittesser und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Anweisung. Begehren Sie beim Kaufe ausdrücklich Bergers Teerseife und Boraxseife und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke

und die nebenstehende Firmenzeichnung G. Hell & Comp. auf jeder Etikette. Diplom Wien 1888 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900.

Alle sonstigen mediz. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8. Zu haben in allen Apotheken Marburgs und Steiermarks.

GÜTER QUELLE

DAS LEICHT VERDAULICHSTE

ARSE N - WASSER

GEGEN BLUTARMUT

BLEICHSCHE

NERVOSITÄT

SCHLAFLOSIGKEIT

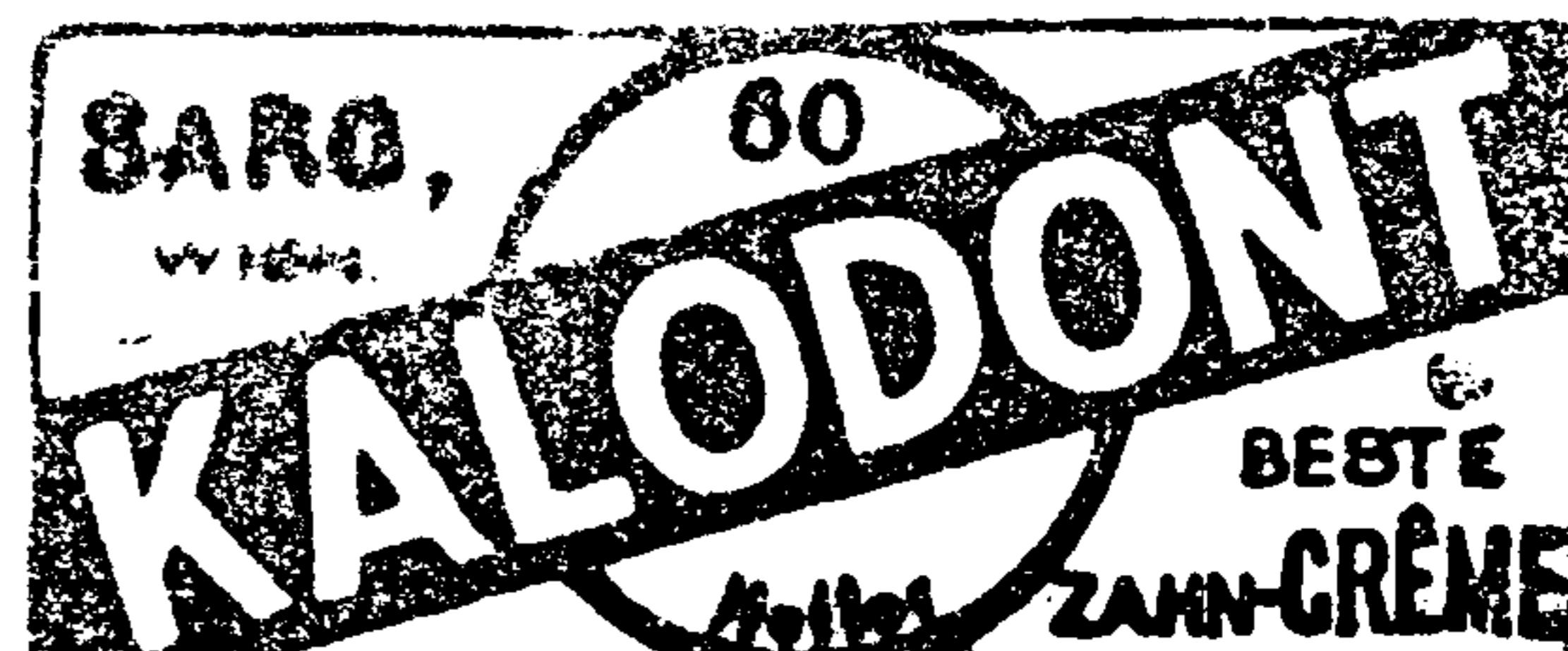
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE

VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN

UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

JOHANN JORGO

Uhrenmacher, I. I. gerichtl. beibd. Schämmester, Uhren-, Juwelen-, Gold- u. Silberwarenhersteller nach allen Ländern Wien, III., Rennweg 75. Verlangen Sie gratis u. franco meinen großen Preiskatalog über Präzisions-Uhren zu Fabrikpreisen. Schaffhauser, Intalt, Zenith, Bissel, Audemars, Omega, Longines, Grajosa, echte Hahn-Uhren von Kr. 15 aufwärts. Werkstätte für neue Uhren und Reparaturen. In jeder Gattung Taschenuhr wird eine neue Feder für 80 H. eingesetzt. Echte Roskops-Patent-Remon-toir-Uhr Kr. 5,—, Elegante Cavalier-Remon-toir-Uhr mit Metallblatt, in Nickel-, Stahl- u. Goldgehäuse Kr. 5,—, Echte Silber-Remon-toir-Uhr für Damen od. Herren Kr. 7,—, Echte Silber-Unter-Remon-toir-Uhr, 3 Silbermäntel Kr. 10,— „Jorgo“-Präzisionsuhr in Silbergehäuse, feinste Kr. 27,— Eisenbahn-Präzisionsuhr in Nickelgehäuse, „Doga“ Kr. 11:50, Echte Silberkette Kr. 2,—, Gute Wederuhr Kr. 2:20, Pendel-Schlaguhr, 130 Zent. lang Kr. 20.—. Für jede gefaulte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet. Eine Übervorteilung gänzlich ausgeschlossen. 4822



Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Bei KINDERKRANKHEITEN ärztlicherseits mit Vorliebe empfohlen.

MATTONI'S GIESSSHÜBLER SAUERBRUNN

naturlicher alkalischer
gegen alle Infektions-
Krankheiten;
dem reizen
Granitfelsen
entspringend.
Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Neberraschende Erfolge sichert HELL's**Menthol-Franzbranntwein**

Marke: „Edelgeist“.

Schmerzstillende, die Muskulatur kräftigende und die Nerven belebende Einreibung. Hygienisch-prophylaktisches Waschmittel gegen Schwächezustände, erfrischendes Riechmittel.

Doppelt so wirksam als einfacher Franzbranntwein.

Preis einer Flasche Kr. 2.—, einer Probe- oder Touristenflasche Kr. 1:20.

Verlangen Sie „Edelgeist“ um nicht mindere Marken zu erhalten.

En gros: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I., Biberstraße 8.

Marburg. In den Apotheken Prull, König's Erben, Savost und E. Taborsky.

Serravalo'**China-Wein mit Eisen**

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräutigungsmittel für Schwachliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 6000 ärztliche Gutachten.

J. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Baroola

Kauflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à Kr. 2:60 und zu 1 Lit. à Kr. 4:80.

Haus mit Tiergarten

Stall, 260 Kronen Monatszins, ist mit oder ohne großen Bauplatz zu verkaufen. Elisabethstraße 11. 1645

K 645.000

Gesamthaupptresser in
11 jährliche Biehungungen 11
Nächste drei schon am
14. und 17. Mai 1910.
Bei Ankauf der vier Lospapiere
Ein Österr. Bodenkredit-Los.
Gewinnsschein, Emission 1880
Ein Basilika-Dombau-Los
Ein Serb. Staats-Tabak-Los
Ein Josziv "Gutes Herz"-Los.

Alle vier Stücke zusammen
Kassapreis **K 158.75** oder in
nur 38 Monatsraten à **K 5.**

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten und kürzgemaß
wiederverkäuflichen Original-
effekten.

Verlosungsanzeiger "Neuer Wiener
Mercur" kostenfrei.

Wechselskude 1741

Otto Spitz, Wien

L, Schottenring nur 26.

Ecke Gonzagagasse.

Schöner 1756

Weingarten

in Frauheim mit 3 Häusern, 12 Joch
Grund, 2 Preßen, sowie 10 Halben
alten und 10 Halben neuen Wein
und Obstmost, eigene Erzeugung zu
verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl.

Älteres Fräulein
sucht kleines unmöbliertes Zimmer
auch bei Familie. Anträge unter
"klein" an die Verw. d. Bl. 1745

Eigenbauweine
per Liter 48 Heller zu haben
Herrengasse 7. 1514

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Anton
Kissmann, Uhrmacher, Herren-
gasse 5. 994

Das billigste und beste Dach
auch für Isolierungen ist

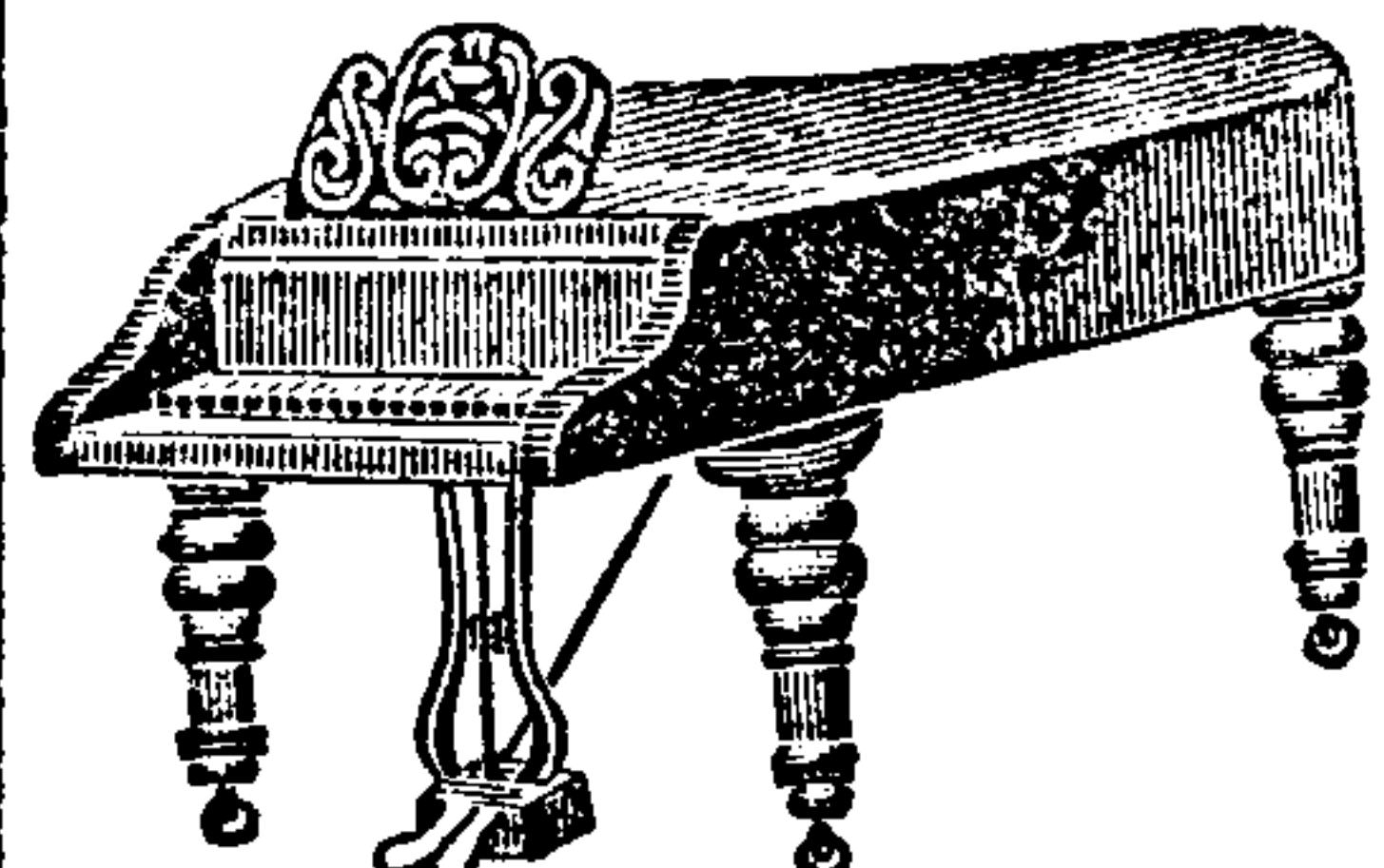
"Duresco-Pappe"
wetter-, sturm-, läute- u. wärmeisicher
unter langjähriger Garantie. Allein-
Verkauf bei 656

Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28,
beh. konz. Installationsgeschäft für
Gas- u. Wasserleitung, Bauspengerei
Telephon 136/VIII. 656

Eine tüchtige
kaufmännische Kraft,
vorherrschend Manufakturist und
Auslagenarrangeur, gelegten Alters,
der deutschen und slowenischen Sprache
vollkommen mächtig, intelligent und
redgewandt, mit Plakatkenntnissen
sucht passende Stellung. Widmet
sich auch anderem ständegemäßen
Berufe. Gefäll. Anträge erbeten
unter "R. W. 150" an die Verw.
d. Bl. 719

Clavist- und Harmonium-
Niederlage u. Leikanstalt
von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Violinos
und Klavieren in schwarz, nuss matt
und nuss poliert, von den Firmen
Koch & Korselt, Högl & Helmemann,
Reinholt, Pawel und Petroff zu
Original-Fabrikspreisen. 29

Bade- und Klosett-
Einrichtungen
jeder Art billigt bei

Alois Riha jun.
Marburg, Gerichtshofgasse 28
beh. konz. Installationsgeschäft für
Gas- u. Wasserleitung, Bauspengerei
Telephon 136/VIII.

Nett möblierte, separierte

Zimmer
Gassen Seite, sogleich zu vermieten.
Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Kunsteis-
Verkauf
bei

Anton Kleinschuster
Herrengasse 12. 1370

Nengebautes

Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei,
ist preiswert zu verkaufen. Anfrage
Nagystraße 19, 1. Stock. 1361

Sehr fleißiges, nettes

Mädchen

welches die einfache und doppelte
Buchführung versteht, auch stenogra-
phieren und maschinenschreiben kann
und bereits in einem Comptoir
praktiziert hat, sucht Stellung als
Comptoiristin, Kassierin oder andere
passende Beschäftigung. Adresse in
d. Bl. 1547

Trauer- und

Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Güte, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837



Krawatten

in grossster Auswahl
sowie sämtliche

Herren-Artikel

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
MARBURG

Achtung! Landwirte!

Jetzt ist die Zeit
Medizinal-Kräuter zu sammeln.

Holler-Blüten,

Tannen- und Fichtentriebe,

Birken-Saft,

Linden-Blüten,

Spitzwegerich und andere

Medizinalkräuter

kaufe jedes Quantum und bezahle
gute Preise. Anträge an

Karl Gollesch, Marburg.

Als Diener oder
Stallbursche

sucht ein junger, kräftiger Bursche
mit guter Schulbildung Dienst.
Adresse in Verw. d. Bl. 1619

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärtner-
bahnhof, mit Gemüsewarengeschäft,
ist wegen Kränlichkeit der Besitzerin
sofort zu verkaufen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 1218

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelm.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Süden-

Berlin.

Rückporto erbeten. 1613

Ein gutgehendes 1101

Gastgeschäft

samt Realität, an der Bezirksstraße
zwischen Peitau und Marburg, ist
samt Bügehr um 12.000 Kronen zu
verkaufen. 4000 Kr. können liegen
bleiben. Anzufragen in Bl. d. Bl.

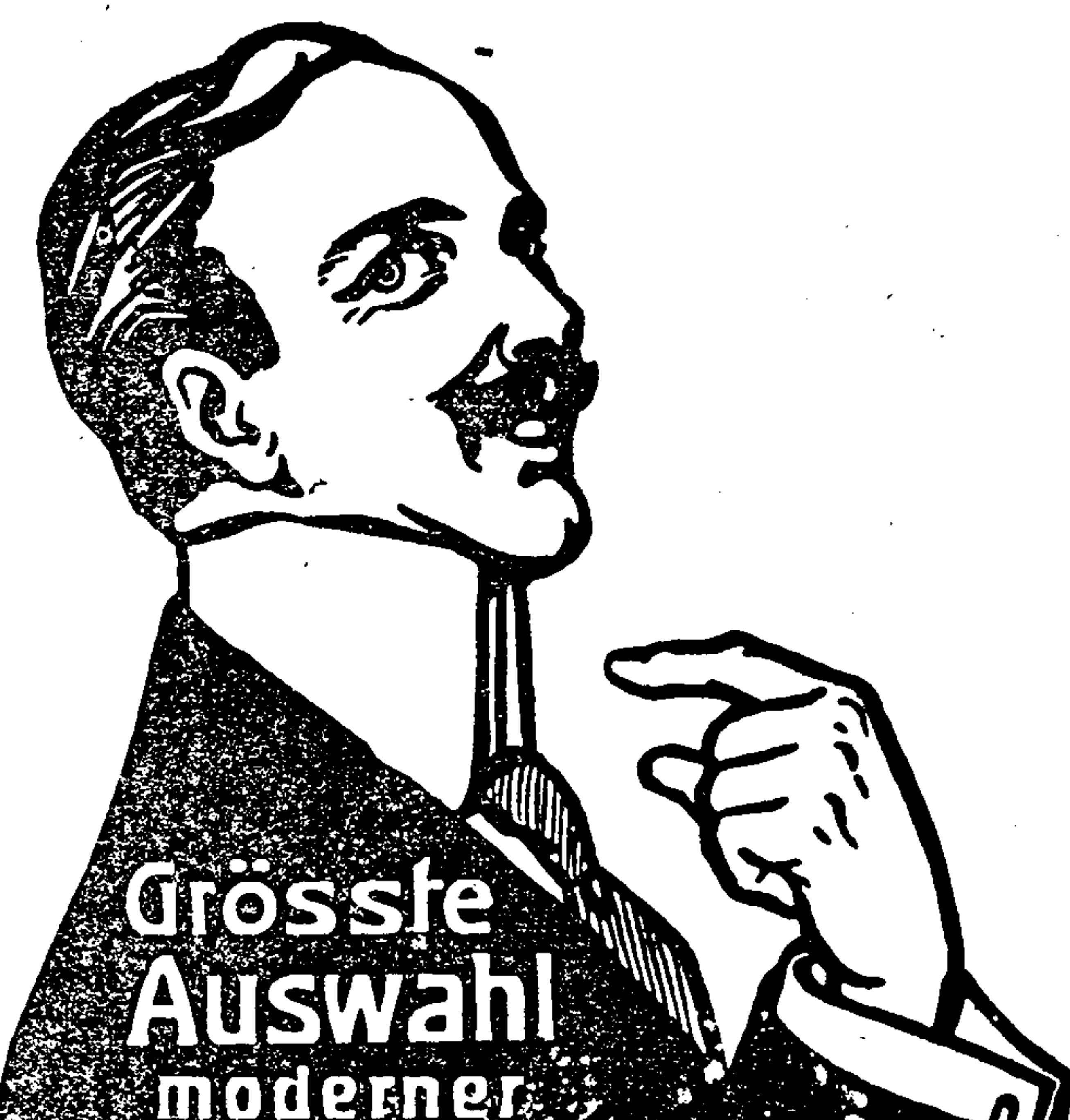
Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Himmer

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen



Großste Auswahl
moderner
Herren-Hemden
Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herren-Schuhe

Gustav Pirchan

Grammophonplatten-
Ausverkauf

wegen Auflösung des Artikels
unter dem Einkaufspreis.

Selbst auszusuchen und zu hören bei
A. Kissmann, Tegetthoffstraße

Rein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“

wird von allen sparsamen Haus-
frauen mit Freuden begrüßt, da
man mit demselben Eier über ein
Jahr frisch erhalten kann, ohne daß
dieselben einen Geschmac annehmen.
Das Verfahren ist höchst einfach
und kostet eine Flasche nebst genauer
Gebrauchsanweisung R. 1.81. Nur
erhältlich bei

M. Wolfram, Drogerie

Obere Herrengasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse

Riemenfabrik

Fabrik wasserd. Stoffe
Platten, Regenkleider.

Schlauchfabrik

August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon 1 Coupon 7 Kronen
Meter 3'10 lang, 1 Coupon 10 Kronen
kompletten 1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie 1 Coupon 20 Kronen
Überzieherstoffe, Touristenoden, Seldenkammgarne
etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und
solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabrikorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billige Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Lotterie zu Gunsten des Vereines „Säuglingschutz“. Vorletzte Woche. Ziehung unwiderruflich 12. Mai 1910.

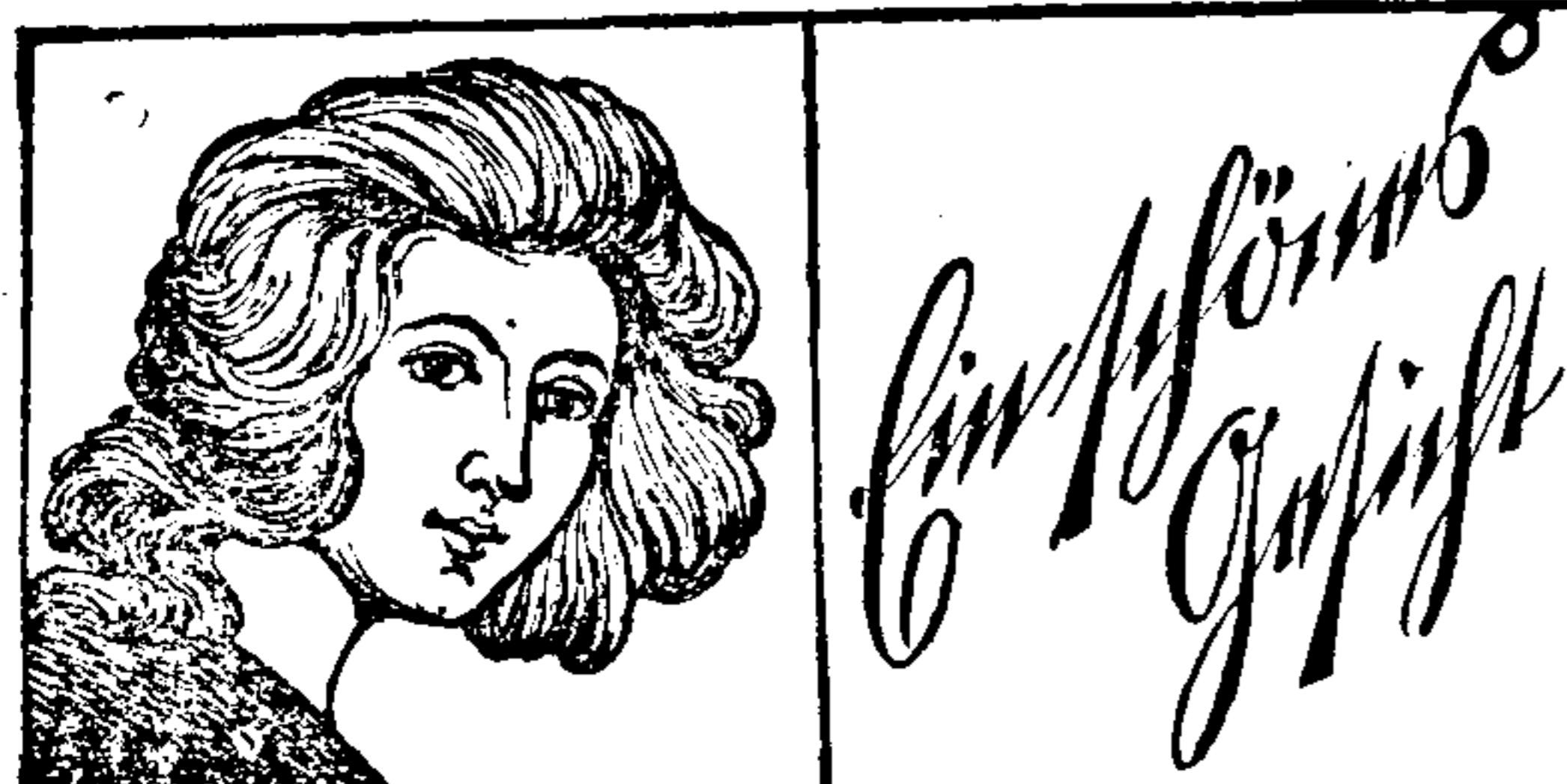
Haupttreffer 60.000 Kronen Wert
7173 Treffer.

Ein Los 1 Krone.

Die ersten drei Haupttreffer im Werte von Kr. 60.000, Kr. 5000, Kr. 2000, werden auf Verlangen der Gewinner nach Abzug der Gewinn-Steuern auch in 1147

Barem Gelde

ausbezahlt. Lose sind erhältlich in allen Tabak-Trafiken, Lotto-Kollektoren, Wechselstuben, sowie bei der Lotterie-Verwaltung, Wien, I. Jakobergasse 5.



ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint kann sich jedoch — dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

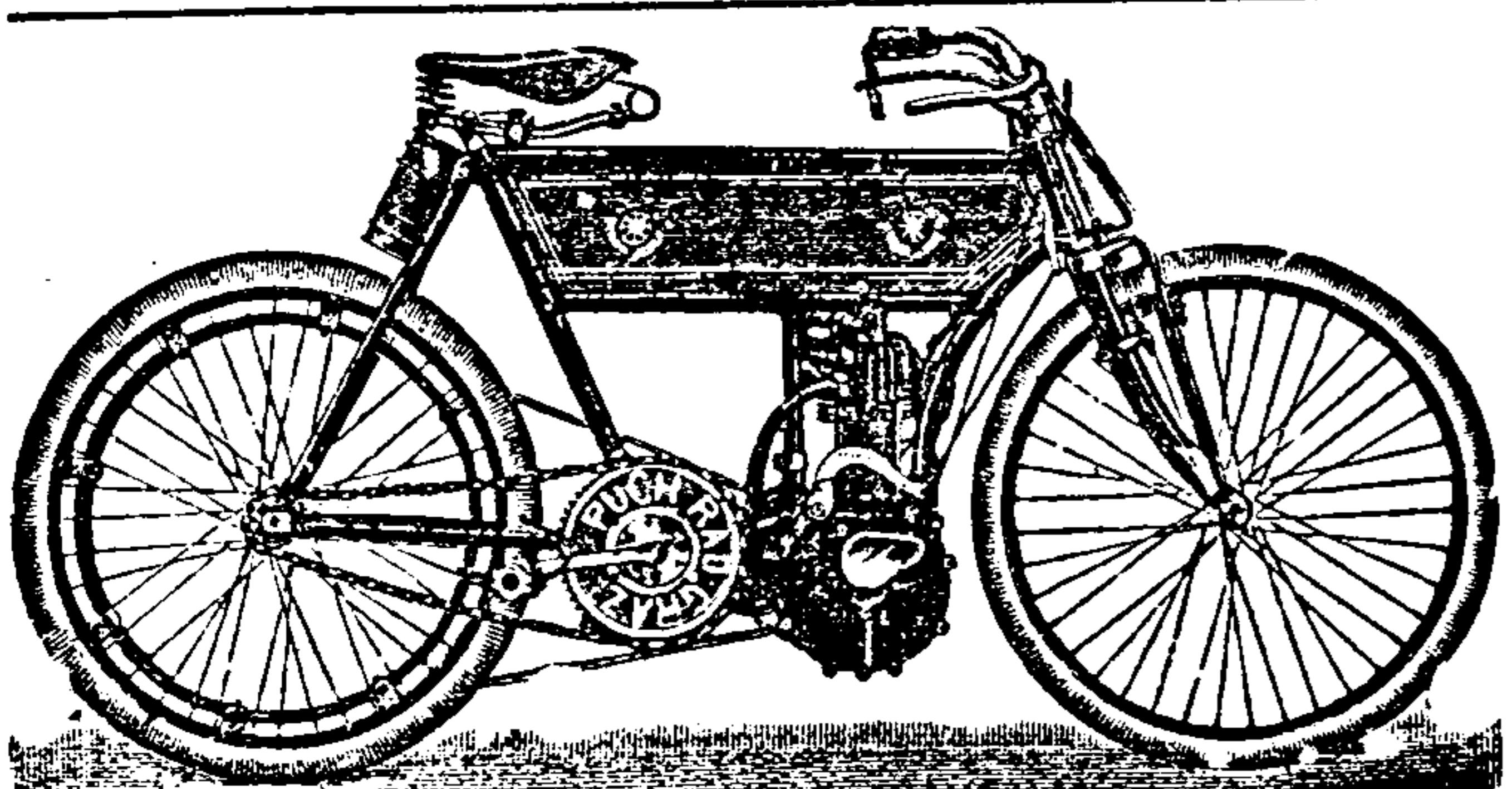
Grolich's Heublumenseife
aus Brünn,

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönzt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes, für mehrere Monate ausreichend, 60 Heller. Depots in Marburg: Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfram, Drogerie.

Gefrorenes u. Eiskaffee

empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor,
Herengasse 25, Burgplatz 2. 1606



Arbeiter!

deckt euren Bedarf in Schnittwaren, Wäsche, Krawatten, Schirme, fertige Kleider usw. bei Adolf Wester, Draugasse Nr. 4, dort bekommt man dauerhafte, schöne Ware zu bekannt billigen Preisen.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte Alois Hobacher, nur Herrengasse 14 bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Hervorragende Neuheiten

in weißen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg

Zementrohre, Zementplatten

wie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner La Weizkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalz-ziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Bau-materialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Billa-Wohnung

3 Zimmer, Verandazimmer samt Zubehör ab 1. August, eventuell früher zu vermieten. Volkgartenstraße 24. 1589

Forstwart

nicht über 35 Jahre alt, wird für das Bachtalgebirge aufgenommen. Rüstige, gesunde, fleißige, nüchterne Bewerber wollen ihre Gefüche an die Verw. d. Bl. unter 'Forstwart' richten. 1754

Ein neues hübsches 1717

Damenrad

Freilauf, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Alerheiligengasse 11.

NOXIN

**BESTE
SCHUH-
KRÉM**



NOXIN

In allen besseren Geschäften erhältlich.
Depositeur: Alfred Gränkel & Co., Marburg.

Alois Heu, Marburg

— Fahrrad- und Waffenhandlung —

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekannten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Josef Martinz, Marburg.

Moderne Kinderwagen Moderne Sportwagen.

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

Mit „Keil-Lack“ gelbbraun oder grau
Streicht man den Boden — merkt genau!
Und für Parketten reicht 'ne Büchse
Alljährlich von Keil's Bodenwachs.
Waschtisch und Türen streich ich nur
Mit weißer Keilischer Glasur.
Für Küchenmöbel wählt die Frau
Glasur in zartem, lichten Blau.
Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod'
Streich ich in Grün — den andern Rot.
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'
Mit Keil's Creme putzt sie nur die Schuh',
Und murmelt, weil ihr das gefällt:
„Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei:

H. Billerbeck in Marburg.

Arnsfeld: J. Steinwender.
Cilli: Gustav Stiger.
Deutsch-Landsberg: Burlats-
hofer.
Eibiswald: R. Kieslinger.
Graz: Alois Ohmann.
Laufen: Franz Xaver Petel.
Lichtenwald: Alois Mähner.

Mahrenberg: E. Kohl.
Markt-Tüffler: W. Elsbacher.
Murek: Johann Blaier.
Pettan: F. C. Schwab.
Radkersburg: Brüder Uray.
Rohitsch: Josef Berlitz.
St. Marein: Joh. Löffnig.
Wildon: Friedrich Unger.

Marx'Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

H. Billerbeck in Marburg.

Herren-Wäsche

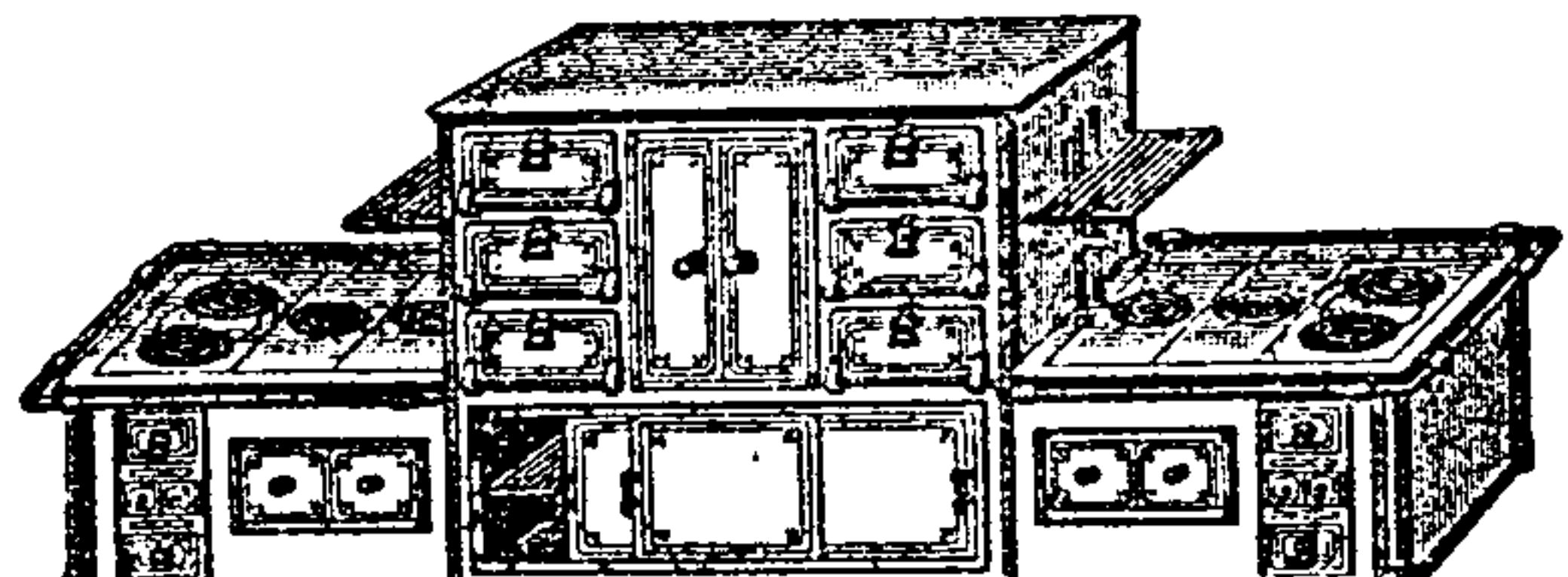
nur bester Qualität und feinster Ausführung, fertig und nach Maß, empfiehlt

Otto H. Köllner

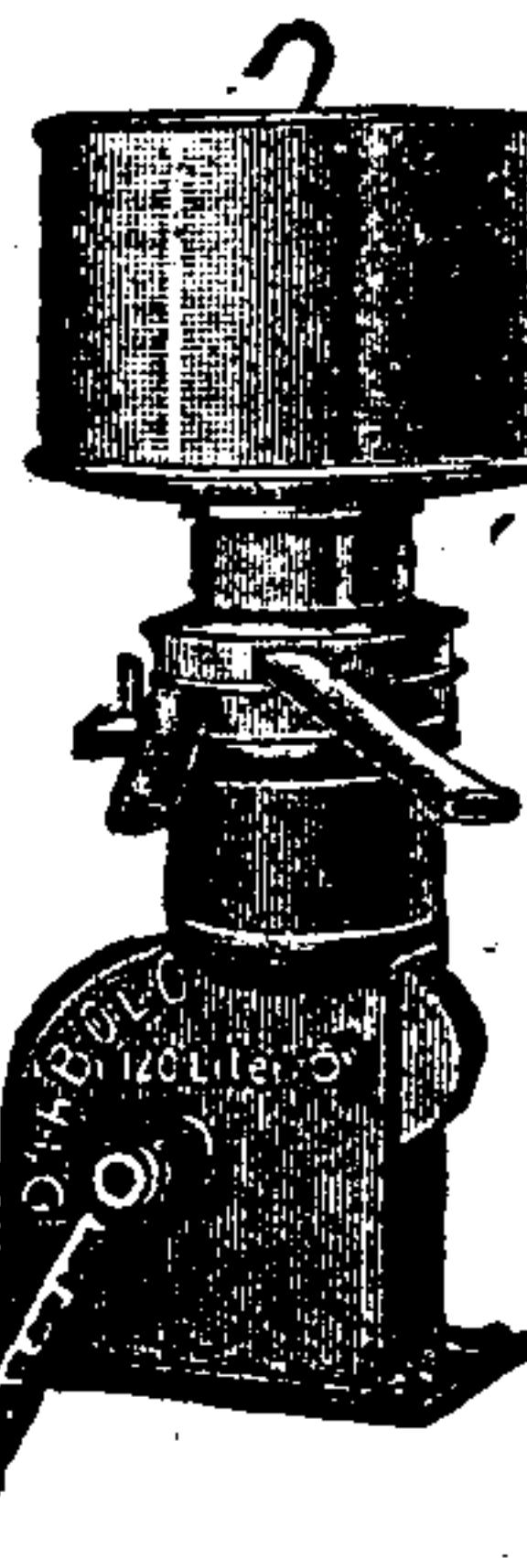
„zum Königsadler“, Herrengasse Nr. 7

Herdfabrik H. Koloseus

Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen, Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restaurants etc. Dampflochanlagen, Gaslocher und Gasherde. Zu beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkt Versand. Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minderwertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.



Neuester größter Erfolg!

Garantiert 120 Liter per Stunde leistet der Milchseparatormaschine

„DIABOLO“

und kostet nur Kronen 125.—.

Schärfste Entrahmung.

Leichtester Gang.

Einfachste Konstruktion.

Man wende sich an

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtsch. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien II., Taborstrasse 71.

1055

Wiederverkäufer und Agenten gegen hohen Rabatt erwünscht.

Reflaktanten erhalten den Separator auf Probe.

Alleinverkauf

Marke F. L. P.



Bestes Schuhfabrikat der Monarchie!

Grosse Auswahl aller Sorten

S C H U H W A R E N !!

Amerik. Fasson, Normal-Herrenschuhe, Damenschuhe, Uniformschuhe, Jagdschuhe, Lawn-Tennis- und Sportschuhe, Bergschuhe (echt Goiserer), Normal-Kinderschuhe.

Neuheit in Herrenhüten

Alleinverkauf: G. B. Borsalino u. Lazzaro & Co. Alessandria.

M. SCHRAM, Marburg



Hauptgeschäft:
Herrengasse 23.

Filiale:
Tegetthoffstr. 27.



KLYTHIA PUADER

zur Pflege
der Haut
verschönern und Verfeineren
des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und
Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. i. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. a. k. Hof- und Hammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birken, Josef Martinz.

Sandfreier Prima Sagorer Weißkalk

Waggonladungen bei Karl Bros, Marburg, Hauptplatz.

Detailverkauf: Rathausplatz Nr. 6

Stubenmädchen, Röckchen, kaufen
Blusen, Schößen, Kostüme, Unter-
röcke, Schürzen, Wäsche u. c. am besten bei M. Wessiat, Domgasse 2. Für Maßanfertigung
große Auswahl verschiedener Stoffe.

1688

WIEN Hotel Beatrix
III., Hauptstraße 10, Beatriggasse 1
nächst dem Ring und Stephansplatz. Vollständig neu renoviert. Tran-
senal-Quartiere. Tel. 3995. Josef Novy, Besitzer.

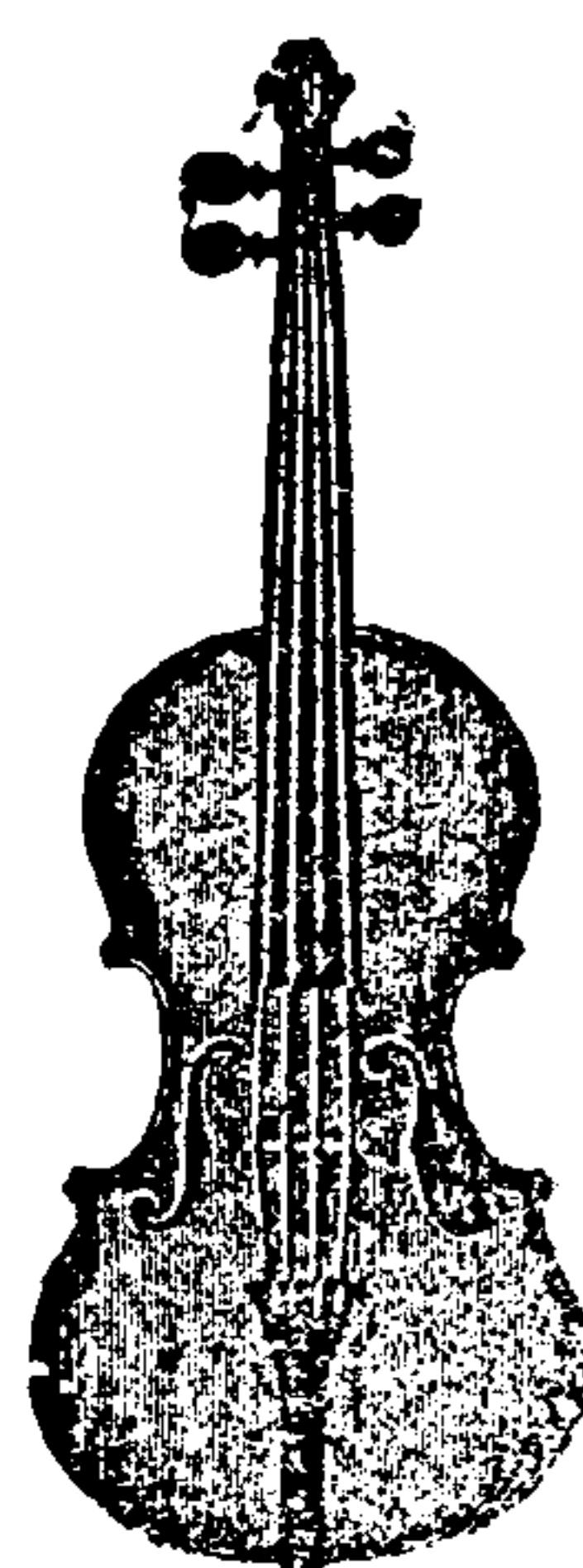
zu kaufen gesucht. Anfrage bei
813 Verdajs, Sofienplatz. 1734

SPAREINLAGEN
werden mit 5 Prozent verzinst.
Ausgaben von Sparmarken.

Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.

Heimsparkassen
werden gratis verabfolgt.

Violinen, Zithern etc.



sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer
Instrumentenmacher

(Schüler der Gräfler Musikschule)

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen, Lieder, Salondüste, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märkte etc. für Klavier zweit- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Voltausgaben: Breitkopf und Härtel, Titloff, Peters, Steingräber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Alben.

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatte

U. W. General-Anzeiger,
Wien, I., Wollzeile Nr. 3
Telephon (interurban) 5193.

Zahlreiche Dank- u. Unnachlassungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Aviso.

Verkäufer von Realitäten, Gütern, Villen, Fabriken und Geschäften jeder Art erzielen den schnellsten Verkauf durch den größten Käuferverkehr durch die Administration des Fachblattes „Verein für militär-humanitäre Zwecke Österr.-ung.“ Invalidendank unter Protektorat Sr. f. u. f. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand Este Wien I., Nibelungenstrasse 7. Liegt in der ganzen Monarchie auf Kostenfreier Besuch unserer sachkundigen Vertreter. Keine Provisionsgebühr.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen

A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 1341

WER eine 2919
Realität

oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, vertauschen oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt

— Allgemeiner —
Verkehrs-Anzeiger

Wien I., Weihburggasse 26.
Reelle, fulante Bedingungen.
Nachweisbar größte Erfolge.



Eine Hausfrau schreibt als bestens erprobte folgende Anwendungen: Die Schmutzwäsche wird abends in die Wanne gelegt und mit warmem Wasser, worin Virgin entsprechend der Wassermenge aufgelöst ist, überlossen. Morgens ist der Schmutz schon gelöst und man rippelt die Wäsche leicht aus und gibt sie zum austrocknen, wozu man wieder entsprechend der Menge des Wassers Virgin auflost. Dieser Vorgang bewirkt, daß man die Wäsche nur 1/4 Stunde austrocknen hat, worauf sie geschwemmt und bledend weiß zum aufhängen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschnont! Virgin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das billigste Waschmittel.

Erhältlich in Marburg:

Fabian Alois, Fontana Silvester, Haber Karl, Hartinger Ferd. Mydlil Alexander, Quandest Alois, Vinzentisch & Szlepe, Schneideritsch A., Ziegler Matth., Wolf Karl, Drogerie.

Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

I. I.; gerichtl. beeid. Schäfmeister in Marburg, Burggasse empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Broschettes, Tabatiere, Trierder, sechsache Vergrößerung 100 K. — Rauhe altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmuck, Miniaturen, antike Fächer und Porzellane, sowie Altertümern jeder Art zu den besten Preisen.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt Alois Quandest, Herrengasse 4.

Ein Kinder-Spiel
ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommenen selbst-tätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

Persil

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1

Überall zu haben.

Neu eingeführt

Spitzen, Tüle,

Spitzenstoffe, sowie sämtliche

Hufputzartikel

in allen Modefarben empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Otto H. Köllner

„zum Königsadler“, Herrengasse 7.

GEGRÜNDET 1862:

TELEPHON Nr. 584



Älteste Ofen- und Herde-Fabrik

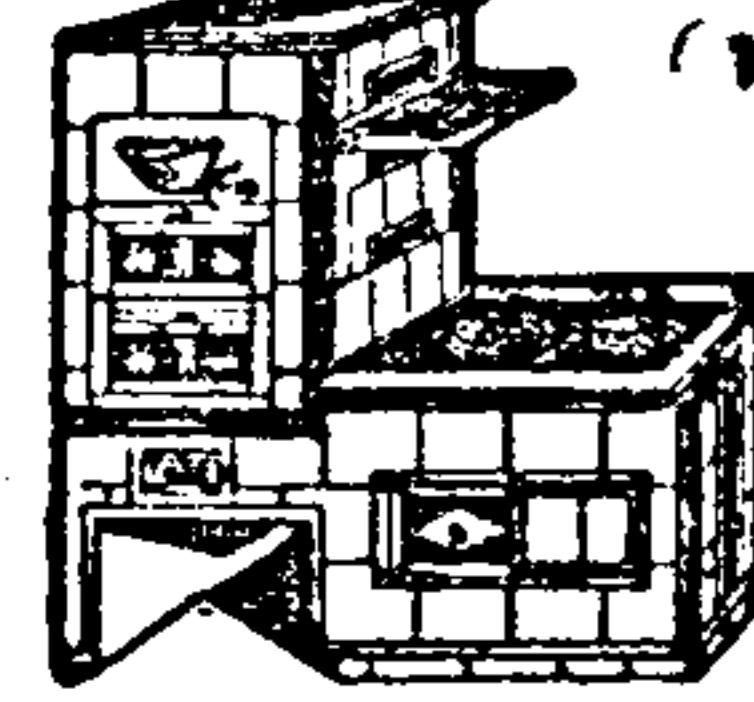
Rudolf Geburth, Wien

K. u. k.
Holzmaschinist

VII. Kaiserstraße 71, Ecke der Burggasse

LAGER von SPAR-, KOCH- und MASCHIN-HERDEN

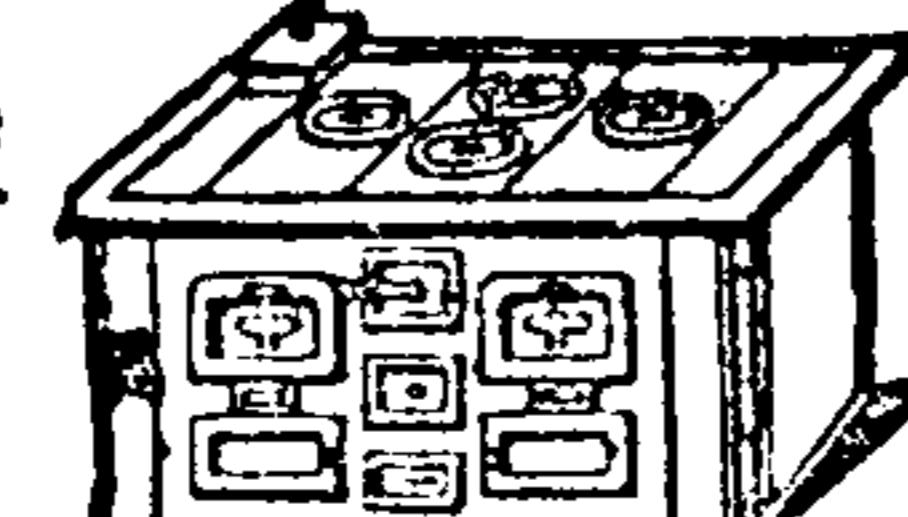
Kaffeherden, Bade- und Bügelöfen



Alle Gattungen Heiz- und Dauerbrandöfen

Gasöfen u. Gaskamine

Spezial-Kataloge gratis und franko



Beste und billigste Bezugsquelle für böhmische Bettfedern, Daunen und fertige Betten!


Graue 1 kg K. 2.— bis 2:40, halbweisse K. 2:80, weiße, geschlossene K. 4.— bis K. 6:40, schneeweise, sehr flauschige K. 8.—, 9:40, grauer Flaum K. 6.—, 7.—, 8.—, weißer, feinster Flaum K. 10.—, 12.—, 14.—.
Fertige Betten aus gutem färbigem Manting gefüllt mit grauen sehr dauerhaften flauschigen Bettfedern K. 16.—, Halbdauinen K. 20.—, Daunen K. 24.—, 28.—, einzelne Polster und Tuchteile, Steppdecken billigst. sowie Unterbetten, Matratzen, Strohsäcke, Leintücher, Tischdecken billigst. Der Versand erfolgt per Nachnahme von 5 kg aufwärts franko. Wir garantieren für tadellose Ware und nehmen Nichtpassendes franko retour. Preisblatt gratis und franko.

Westböhmischer Bettfedern-Versand Janowitsch & Comp. Eluena Nr. 125 bei Pilzen.

Mein Handels-Agentur-Kommissions- u. Inkasso-Bureau, Josefstrasse 33

befindet sich unter der handelsprotokollierten Firma

1146

Franz

Waldhäuser

in Marburg, Viktringhofgasse 28 (im Hause der aldeutschen Weinstube)

und empfiehlt sich allen Geschäftleuten als ein streng reelles Institut im Inkasso, übernimmt alle Forderungen, wie Dubiose sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten zur Durchführung. Bureaustunden an Wochentagen von 8 bis 11 und 2 bis 6 Uhr, Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Vormittag.

DIESSES INSEKTEN-

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie müssen es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbett, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung eignet sich am besten das wissenschaftlich vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als bestes Desinfizient der Gegenwart anerkannte

LYSOFORM

Weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, angenehm aromatisch riecht, die Haut nicht reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich sehr billig ist, wird es von den meisten Ärzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In Original-Flaschen (grünes Glas), mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für 80 Heller per Flasche a 100 Gramm in allen Apotheken und Drogerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt.

Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfasste Broschüre über „Gesundheit und Desinfektion“ erhalten Sie gratis in jeder Drogerie oder Apotheke; wo nicht vorrätig, dort wende man sich an Chemiker C. A. Hubmann, Wien, XX. Petraschgasse 4, wissenschaftlicher Referent der Lysoform-Werke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet. Den Herren Ärzten Muster und Literatur jederzeit gratis und franko.

1685

Machen Sie einen Versuch! Sehen Sie auf den Namen **Lysoform** und auf die Original-Packung.

Strümpfe u. Socken

sowie sämtliche

Wirkwaren-Artikel

fanden Sie anerkannt am besten nur in der mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7
Zum Anstricken, Anwinken wird angenommen

En gros ————— en detail.

W Dalmatinische Weinhändlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmut und gegen Verkühlungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichneter Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerkrank eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000 Kr belohnt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cuitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Sirup Pagliano

Girolamo Pagliano

als bestes Blutreinigungsmittel.

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verordnung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolino Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind. Alln weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,

Via Pandolfini.

1266

Gut erhaltenes Pianino

wird zu kaufen gesucht. Anfrage bei Mr. Kollaritsch, Franz-Josefstraße 9.

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf uns. berühmt. Güterkasse, Dünger, Schmiermittel, Schuh- u. Metallpulz, Seifenland etc. an Vandwirte, Händler, Industrie, auch Gewerbetreibende; auch als Nebenerwerb passend. D. Hardung & Comp., chem. Zbl. Schönpreisen-Hausig. 1617

Gesucht Schaffer oder Wirtschafter,

deutsch und slowenisch sprechend. Derselbe muss mit den Arbeiten im Keller und der Viehpflege gut vertraut sein; erwünscht wird Kenntnis der Wiesenwirtschaft sowie der Wein- und Obstbauarbeiten. Wohn: Wohnung, Beheizung, Beleuchtung, Garten, Arzt, Apotheke und 720 Kr. pro Jahr. Bei Verwendbarkeit Lohnverhöhung bis zur Gleichstellung mit den definitiven Förlern. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgestellt werden, sowie kurze Beschreibung des Lebenslaufes sind einzureichen unter „Herrschaffsposen“ an die Bw. d. B. 1714

Schöner, fast neuer 1767

Hut

für jüngere Dame zu verkaufen. Adresse an d. Bw. d. B.

Wohnung

großes Zimmer und Küche samt Zubehör zu vermieten. Windenauerstraße 23, parterre. 1762

Haus in Brunndorf

bei der Josefskirche ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anzufragen Quergasse 9. 1751

Eine net.e. ehrliche 1750

Bedienerin

wird sofort gesucht. Wohn 14—16 R. Anfr. Bw. d. B.

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektuiert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 2552

Kinderlose

Hansmeisterleute

gesucht. Nagystraße 9. 1734

Zwei Lehrlinge

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung werden für ein großes Gemischtwarengeschäft mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen. Off. an Andreas Stines Nachfl. Anton Strohmayer in Deutschach. 1747

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musikklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium. statenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 H. Riesling 72 H. empfiehlt 1445

S. Fontana jun., Tegetthoffstraße 23.

Ein fast neuer

Salonrock

fasten, verschiedene Einrichtungs- ist billig zu verkaufen. Anfrage aus stücke billig zu verkaufen. Wo, sagt Geselligkeit in d. B. v. d. B. 1764 die Bw. d. B. 1749

Rheuma Gicht Ischias

1. April bis 1. November geöffnet. Billige Preise wie bisher trotz zeitgemäßer Neuerungen. 1. September bis 1. Juni 25 Prozent Ermäßigung. Wunderbare Heilerfolge. Radioaktives Thermalbad 35—41% Celsius.

Krapina-Töplitz

Thermalwasser-Trinkkur. Thermalwassersand. Frequenz 6000 Personen. Kroaten (kroatische Schweiz). Bäder, Warmor, Douche, Schlammräder Fangofur, Sudarien. Propette, Akzünste durch die Badeleitung und Badeart Dr. Mai, richtige Adresse nur Krapina-Töplitz, Kroatien Kurhaus, 200 komf. Zimmer, prachtv. Park, Terrasse, Kurhaus, Ständ. Militär-Kurmusik. Bist. Telefon, Automobil-Garage, Autovermietung. In der Bahnhofstation Krapina (Bahnstation der Südbahnhauptlinie Wien-Triest.) Automobilomnibus Anschluss bei den Bürgen 11 Uhr 16 Min. vormittags und 5 Uhr 29 Min. nachmittags. — In der Bahnhofstation Gabol Automobilomnibus-Anschluss bei den Bürgen 10 Uhr 20 Min. vormittags und 4 Uhr 24 Min. nachmittags. 1. Mai bis 1. Oktober.

Eine Nervennahrung

aus dem Pflanzenreich

aus hochprozentigem löslichem Lecithin in Verbindung mit organischen Säuren und Alkalien, eine Nervennahrung mit Blutsubstanz, ist unsere Neuheit

Frugola-Lecithin

a Flasche Kr. 4.50

Es enthält außer Nervensubstanz, Lecithin, alle mineralischen Elemente gesunden Blutes und gesunden Nerven in organischer Form. Geistig Angestrengte und Erschöpfte, Blutarme und Neivöte, Bierz- und Weintrinker, Bureauarbeiter und Geschäftskreisende usw. sollten stets Frugola-Lecithin mit sich führen, um sich Körper und Geist auf möglichster Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten.

In Marburg: 1663
Drogerien, Karl Wolf und Max Wolfram. Wo keine Niederlage direkt bei Geb. Hiller, Natura-Werk, Graz.

WIEFFENRAD

Alleinverkauf!

Bestes Fahrrad
der Monarchie!

Der beste Fussbodenanstrich

FRITZELACK

**HALTBARI ELEGANT!
AUSGIEBIG!
IM GEBRAUCHE BILLIGST!**

In wissenschaftlichen Zeitschriften wegen seiner hygienischen Eigenschaften anerkennend erwähnt!

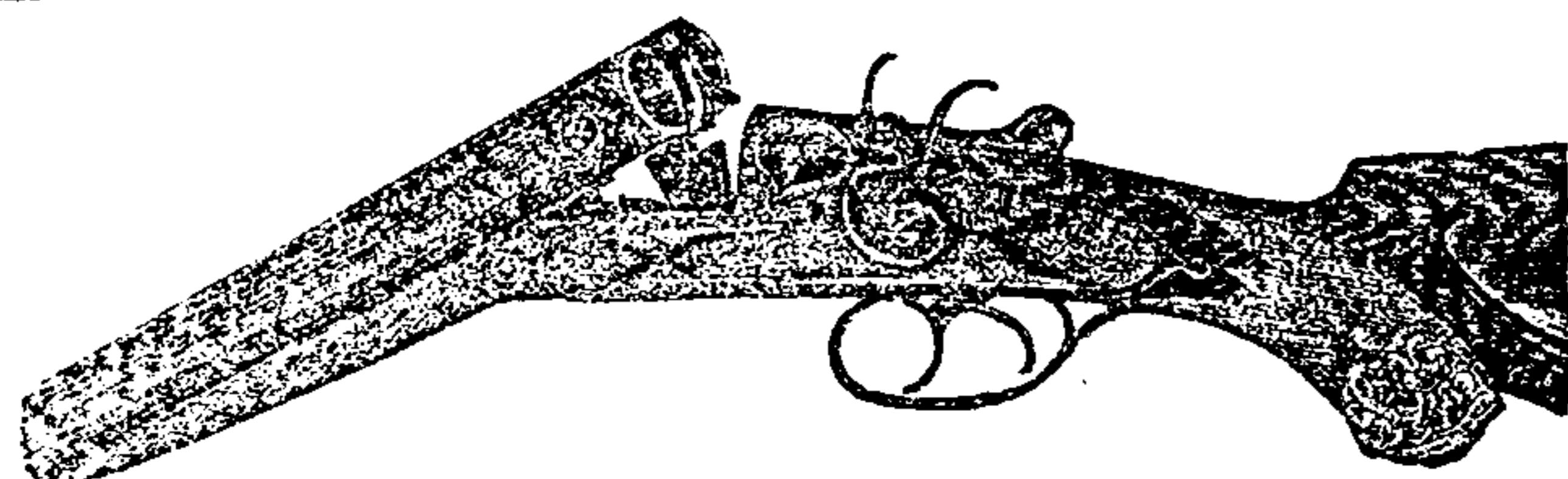
Niederlagen: In Marburg: L. Sabuloscheg u. H. Billerbeck. In Cilli: A. de Toma. In Nann: F. Matheis. In Radkersburg: Franz Wegschaider. In Pettau: F. Morellis Ww., Kasimir. In Murec: Heinrich Seling.

Apotheker A. Thierry's Balsam



Allein echt mit der Nonne als Schutzmarke. Wirksamst gegen Magenkämpfe, Blähungen, Verschleimung, Verdauungsstörungen, Husten, Lungeneide, Brustschmerzen, Heiserkeit etc. Außerlich wundreinigend, schmerzlindend. 12 kleine oder 6 Doppelfl. oder eine große Spezialfl. R. 5.—. Apotheker A. Thierry's allein echte

Centifoliensalbe
zuverlässigst wirkend bei Geschwüren, Wunden, Verletzungen, Entzündungen noch so alten aller Art. 2 Dosen R. 3.60. Man adressiere an die Schutzen-Gel.-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. Zu bekommen in den meisten Apotheken.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäfte fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus "Armeefahl" mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein und Verkauf abgetragener Gewehre und Tasch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenloß.

Von mitgebrachten Stoffresten werden

Krawatten

in jeder Farbe schön und billig angefertigt. Weber, Bürgerstraße 4, parterre links. 1680

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

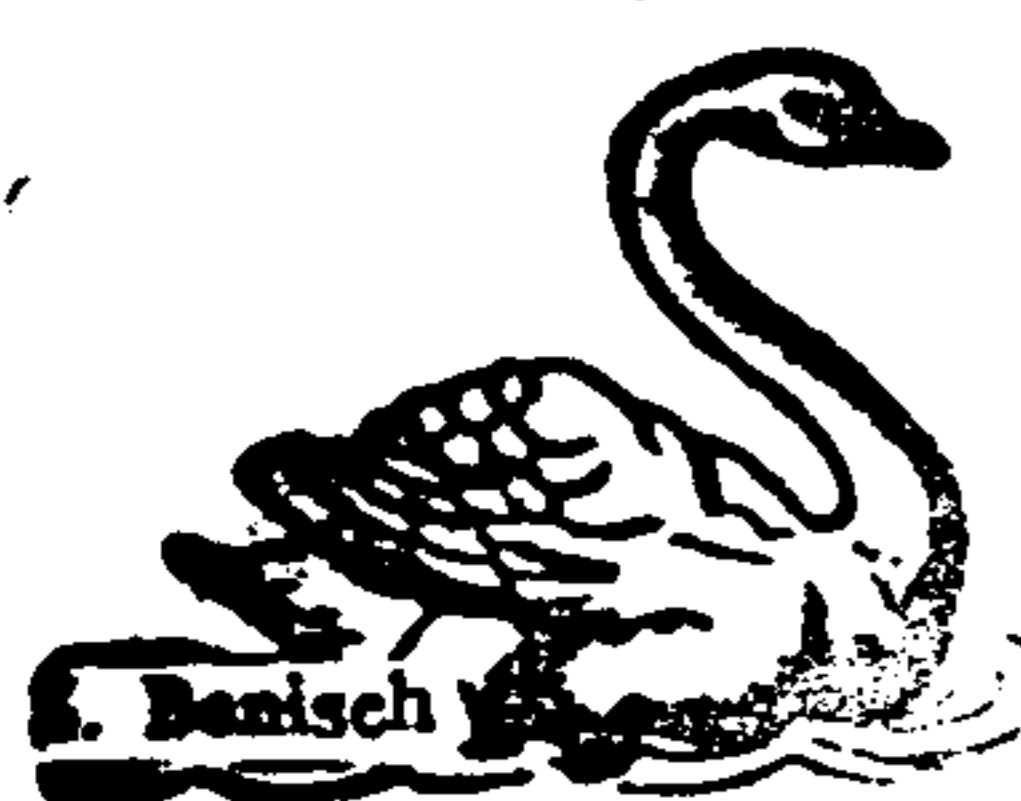
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krämpfe u. Keuchhusten am besten beseitigen.

Palet 20 und 40 Heller.

Dose 60 Heller.

Zu haben in Marburg bei: Dr. Pachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Marienhilf“, Fried. Prull, Stadtapotheke „zum 1. L. Adler“, Max Wolfram, Drog. B. Savoß, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Laborsth., Mohren-Apoth.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, gefchl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flauschige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweise, geflüffte 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Damen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinstes Brustflausch 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franco.

Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Nanking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit, mitamt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flauschigen Bettfedern 16 K, Halbdauinen 20 K, Damen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 180 cm lang, 140 cm breit, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70. Untertuchente, Kinderbetten, Überzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen. Verhandl. gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. G. Bentsch in Deschenitz Nr. 769, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco. 3099

Globin



In Pressu. Dosen überall erhältlich.

Haarmann & Reimer's

Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille.

1 Päckchen Qual. prima .12 h

1 " " extrastark 24.

Dr. Zucker's Backpulver

ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen .12 h

Concentrirt

Citronen-Essenz

Marke: Max Elb

von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmackes.

1/2 Flasche . K 1.—

1/4 " . 150

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Anerkannt das

beste Nieder

Marke „Adler“
in allen Preislagen er-
hältlich bei

Otto H. Hößner

„zum Königsadler“
Marburg, Herrengasse 7.

Darlehen und Rangierungen

ohne Vorspesen, ohne Bürgen und ohne Polizzen für Offiziere, Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, besonders für Pensionisten nur gegen Vormerkung, von R. 1000.— aufwärts jeder Betrag. Streng diskret und umgehende Erledigung. Zuschriften unter „A. S. 1000“, postlagernd, Marburg. 1479

Sichere Existenz!

Patent in Österr.-Ungarn, welches einige Tausend Kronen jährlich trägt, für jedermann passend, ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Anfragen Sonntag und Montag von 9 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag im Hotel Erzherzog Johann, Zimmer Nr. 21. 1794

Rosen, nieder halbhoch und hoch
zwei- und dreijährige Spargelpflanzen
angeboten in großer Auswahl

A. Kleinschuster, Marburg.

Oesterreichische Spezialität

1. Rang sind die weltberühmten Marsner's Brause-Limonade Bonbons (Himbeer-, Bitron-, Erdbeer-, Kirsch- und Waldmeister-Geschmack) zur Bereitung eines vorzüglichen alkoholfreien Volks-Getränkes.



Allein echt
wenn
mit dieser
Schutzmarke.

Überall zu haben, wo Pakete mit dieser Marke angebracht sind. Auch jeder Bonbon ist mit der Marke versehen. Jährlicher Verbrauch mehr wie 60 Millionen Stück. La-Sin, parfümiert Atem, Klarion, die feinste Delikatesse der Welt. Bouchees à la Reine. Peppermint-Lozen-Gesell. Alle Sorten Milch-, Koch-Chokoladen vorzüglich Qualität empfiehlt. Erste böhm. Aktien-Gesellschaft orient. Zuckerverarbeitungs- und Chokoladen-Fabriken in Königlichen Weinbergen vormals 11001

A. MARŠNER.

Hauptniederlage in Wien: Josef Kägl. VI., Theobaldgasse 4.

Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

Ueberall erhältlich.

R. Wessiak, Marburg

Neuer Hauptplatz

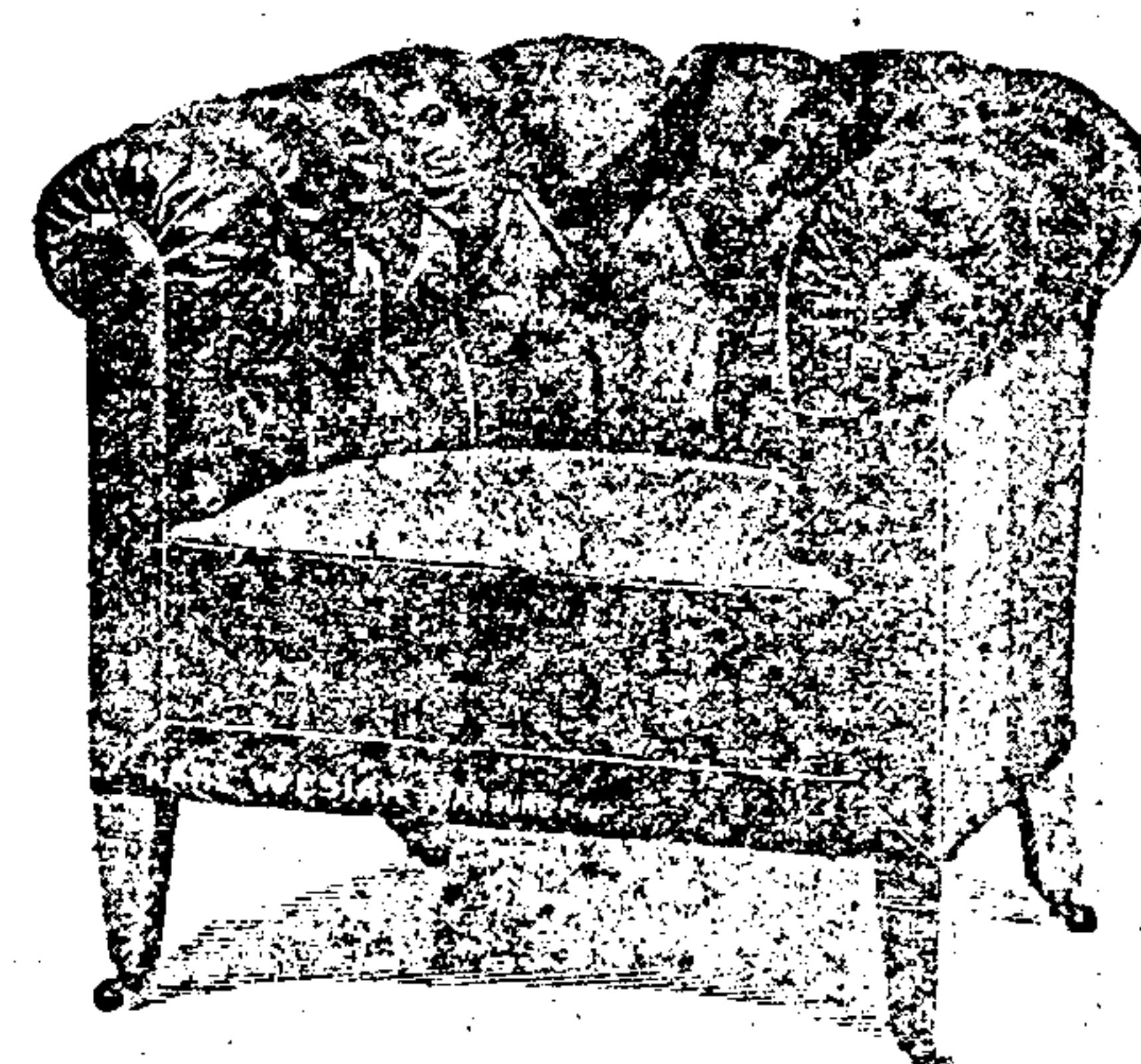
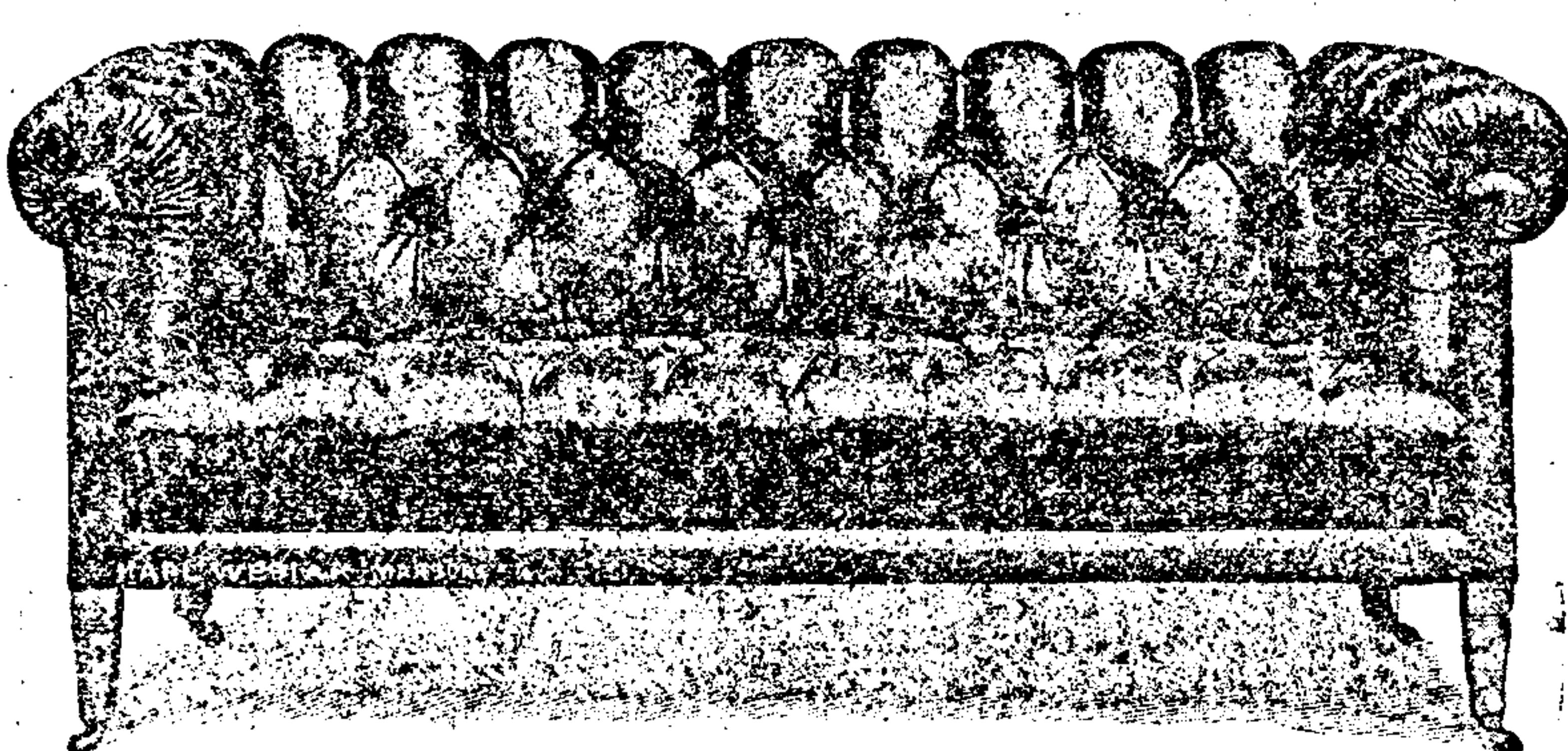
Spezialwerkstätte für moderne

— Lederpolstermöbel —

Eigene Tischlerei.

Telephon Nr. 152.

Komplette Wohnungeinrichtungen.



Auf Güte
Preis und
Gewicht

ist beim Einkaufe und Vergleiche
von Seife zu achten. Keine Seife
der Welt erreicht

Schicht-
Seife

in allen ihren guten Eigen-
schaften, Reinheit, Waschkraft,
Milde und Billigkeit.

Für die Firmung!

Feste Preise! empfehle ich meine große Auswahl in Feste Preise!
Stoffe, Batiste, Blusenseide, Kleiderleinen &c.
und gebe Musterkarten zur Ansicht mit. Führe nur gute Qualitäten und verkaufe möglichst billig.

Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4. 1559

Größte Auswahl

in Badeartikeln,

Badewannen,

= Badeöfen, =

Ventilationen

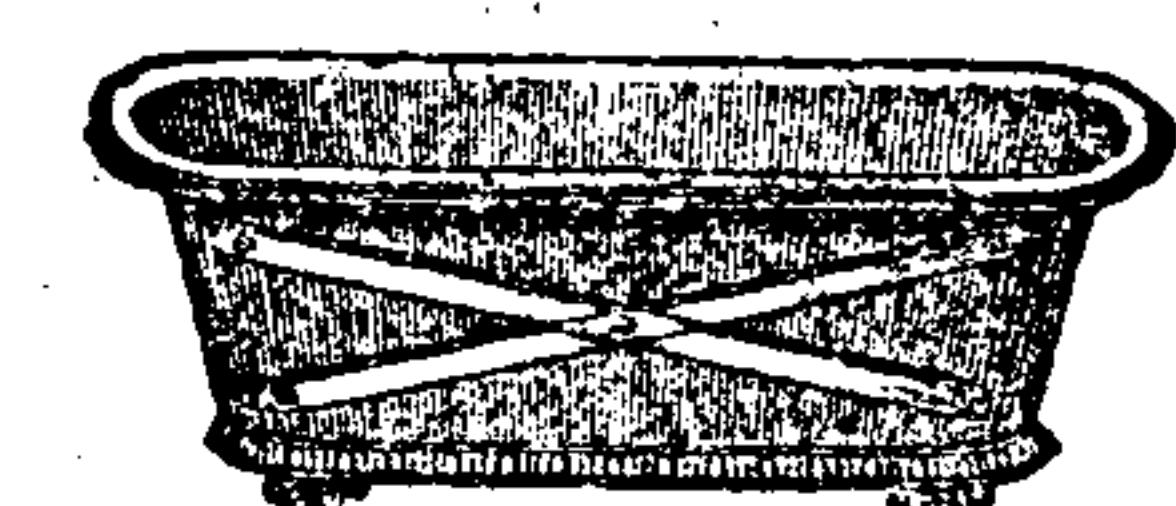
usw. bei

Ed. Swoboda

F. Wiedemann's Nachfolger

Theatergasse 16.

Telephon
Nr. 82.



700

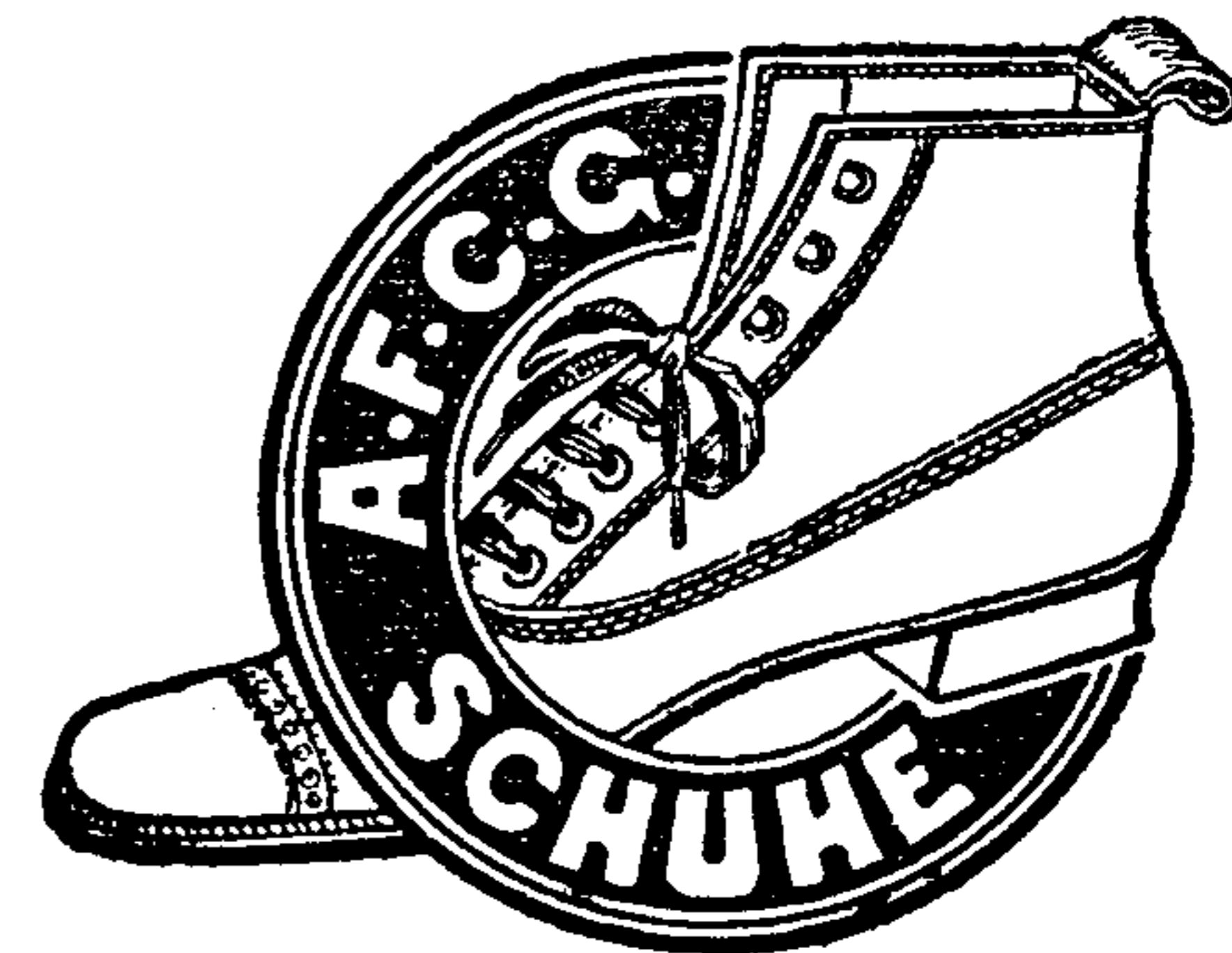
Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.
Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 11 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.
Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. übersärben.
Telephon Nr. 14. Vorhang-Alppretur, Dekatur und Blaudruckerei.

Gegründet 1852.



UNSERE

Schuhwaren



werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Illustr. Kataloge portofrei Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Spezialität:

Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart

ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Größte Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.



SINGER

Familien-

Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Bur gesälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebötenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Modistengeschäft „zur Wiener Mode“

Viktringhofgasse 19

894

empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommersaison das

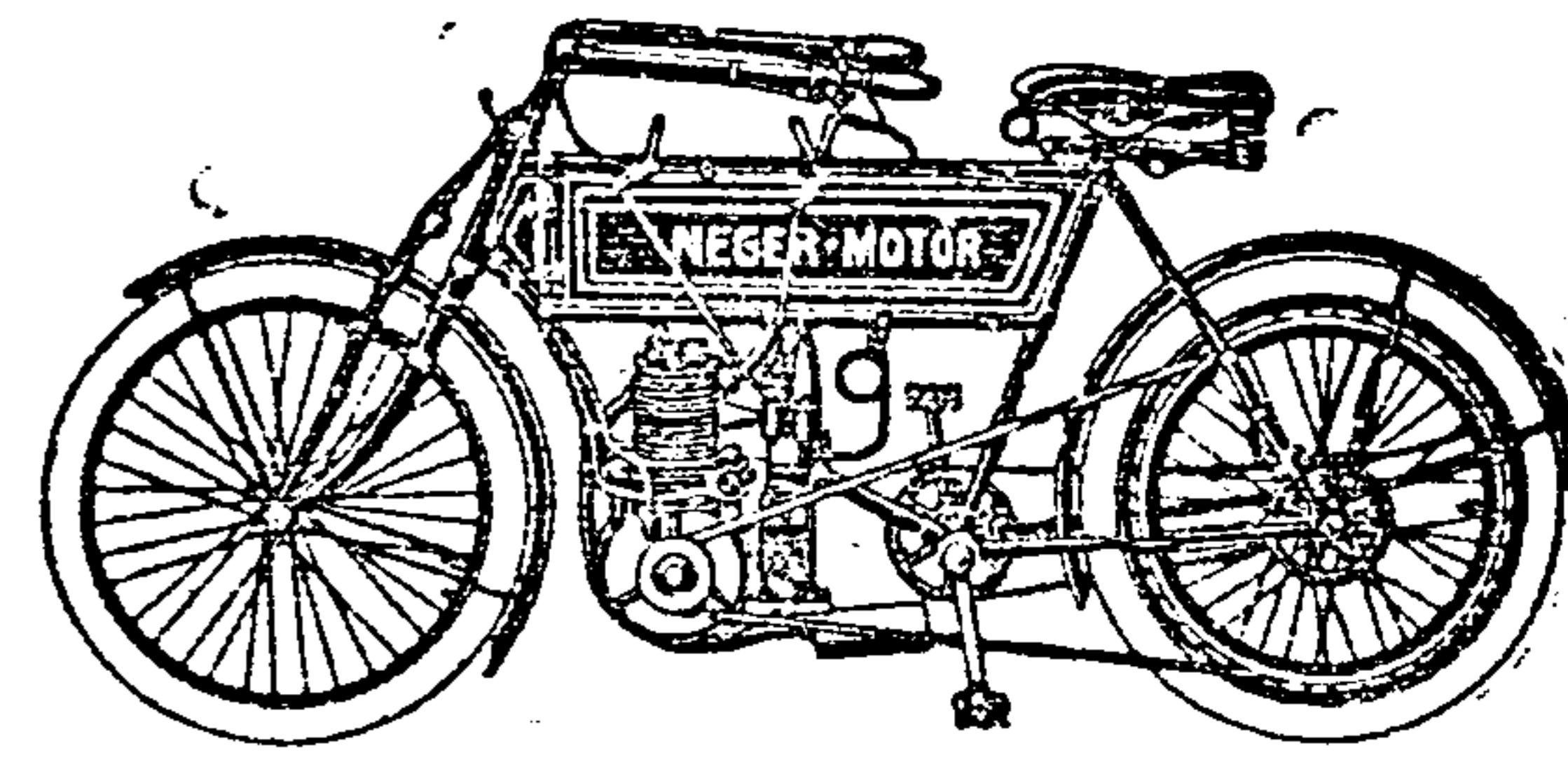
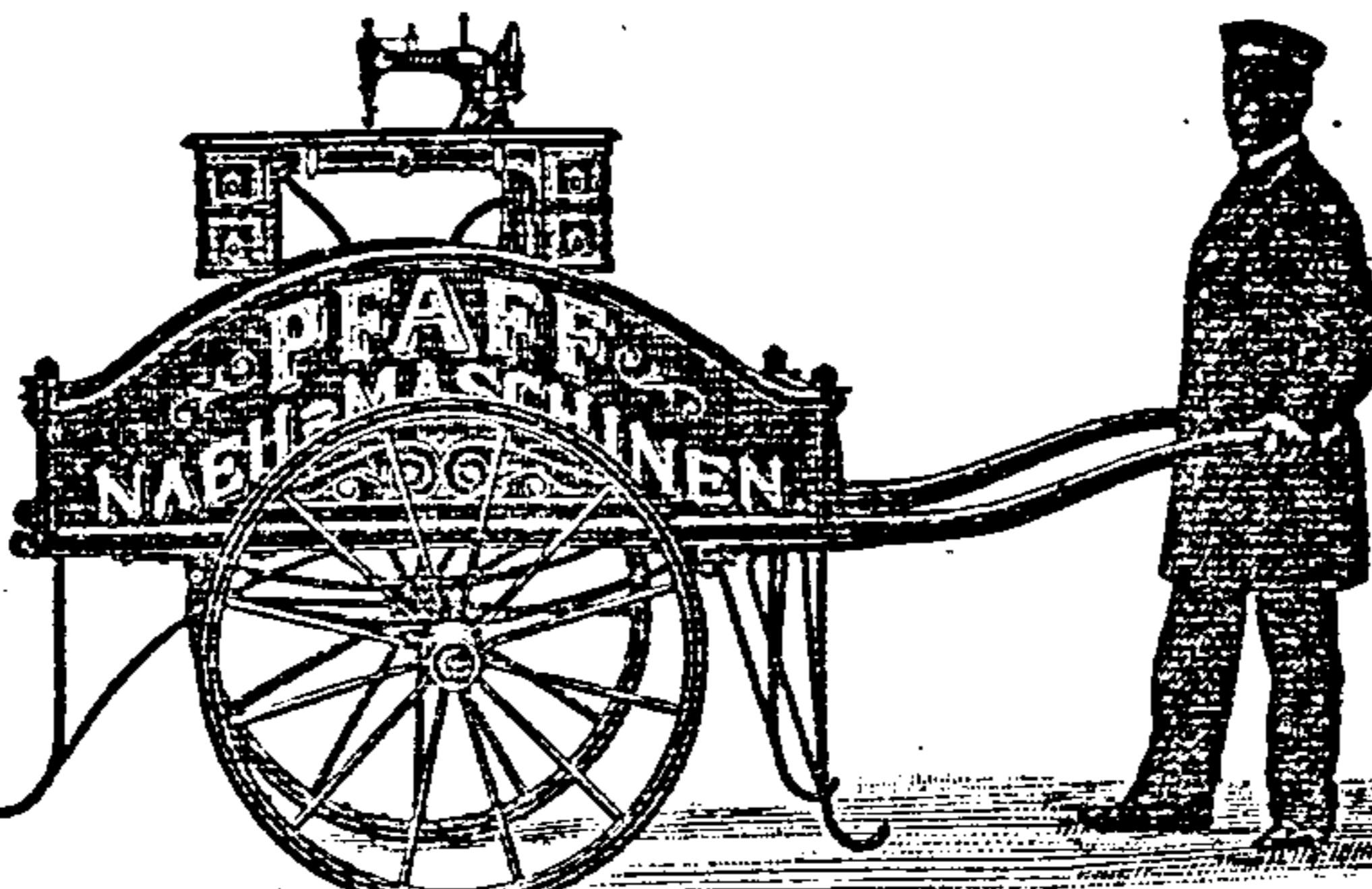
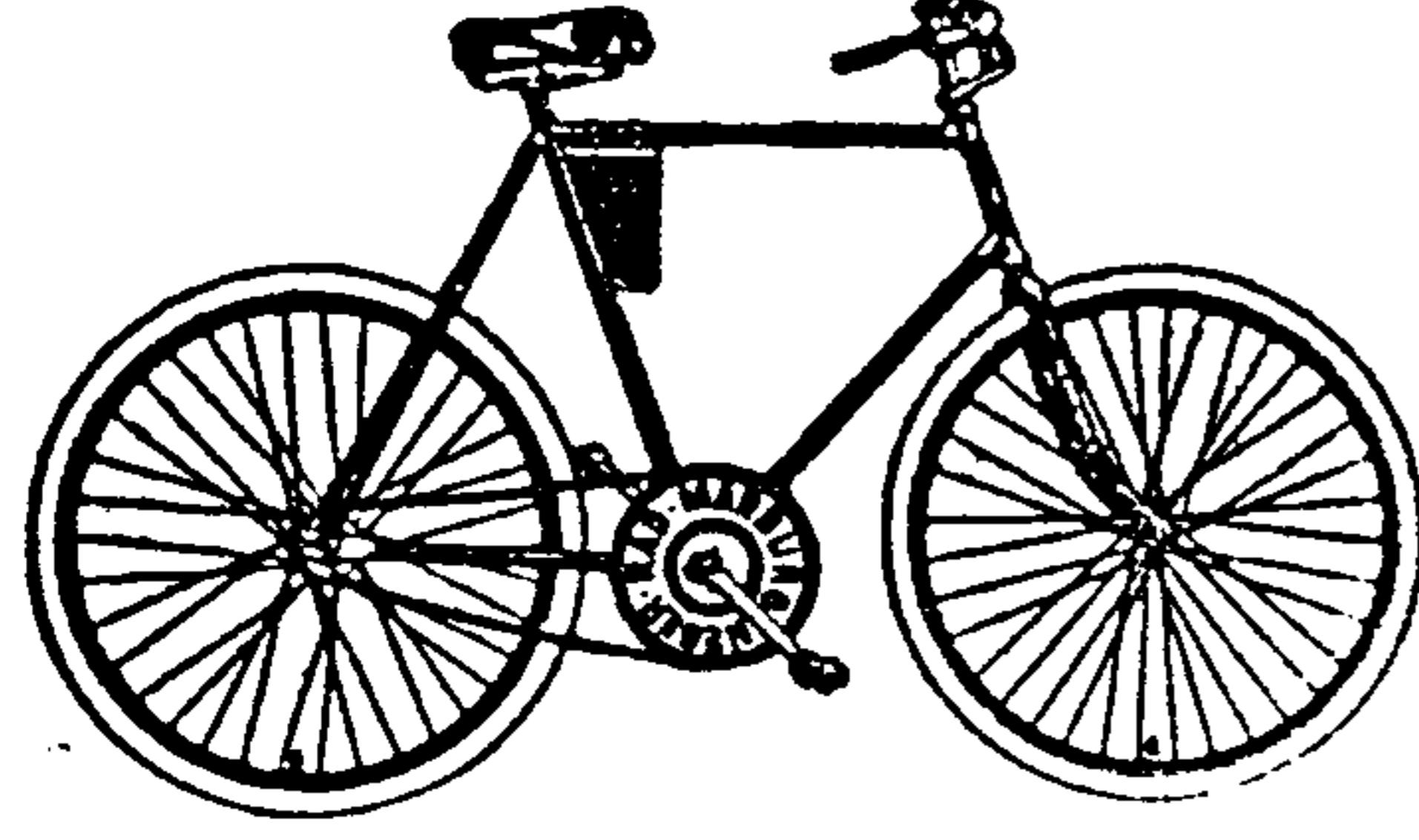
Neueste in Damen- und Mädchenhüten!

Modernisierungen — Trauerhüte —
äußerst geschmackvoll, tadellos in grösster Auswahl.
Modisten-Zugehörartikel.

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufräder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billig ausgeführt. Preisliste gratis und franko. **Gegründet 1889.** Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastil-Cylinder u. c. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen; Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c. Benzин- und Öllager für Automobile. Vernicklungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfiehlt von seinen erprobten, gefallerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnisse

Maschinen-, Mauer-, Kamin-, Rekontra-Zackenziegel, Pressfälz (nach dem Wienerberger Original erzeugt), Strangfälz- u. Biberschwanzziegel

zur geneigten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfälz- und Strangfälzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfäche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Bibers-, 5000 Stück Strangfälz- und 4000 Stück Pressfälzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers. **Telephon Nr. 18.**

Hochachtend

Franz Derwuschek, Baumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Betreter in den einzelnen Ortschaften werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt. — Verkaufsstellen in Marburg: Roman Bachner & Nachfolger, Postgasse und Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26.

28712

Marburger Holzindustrie

Kärtnerstraße 46

ist stets Kassafächer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Lieferfert zugeschnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen Schutzmateriale.

Der

Spar- und Darlehenskassen-Verein

registrierte Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft m. b. h.
für die Stadt und den politischen Bezirk Marburg

Kassastelle: Färbergasse Nr. 1.

verzinnt Einlagen zu 4 $\frac{1}{2}$ %

von jedem 1. und 15. eines Monates ab und gewährt Darlehen an Mitglieder in Form von

- a) Personalkredit
- b) Wechselkredit
- c) Warenkredit

d) in laufender Rechnung

e) Belehnung von Buchforderungen

übernimmt auch das Entlasten von Kundenrechnungen ohne Spesen. Amtstage an jedem Montag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Der Vorstand.

Telegramm aus Wien!



Beim Einführung unserer Taschenfeuerzeuge „Cäsar“ entschlossen wir uns anstatt jeder anderen Reklame 15.000 St. zum Fabrikspreise abzugeben und sind diese zum folgenden reduzierten Preise zu haben:

1 St. anstatt K 3— blos K 2—, 3 St. K 4·50, 6 St. K 8—, 12 St. K 14— per Nachnahme. Nach Ausverkauf dieser Reklamefabrikate wird der Preis auf nominalen wieder erhöht.

„Cäsar“, bestes Taschenfeuerzeug der Welt: Ein Druck und sofort Licht und Feuer! Nie versagend! keine Batterie! Auswechselbarer Zündstein, daher jahrelange Dauer.

Österr.-Ungar. Union Unternehmung
für pat. Erfindungen.

Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuholverstopfung, allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etz. vorzuziehen.

Preis der Original-Schahtel K. 2—

Falsifizate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A.

Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenstärkender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1·90



MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1·80
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Friedr. Prull, Apotheker. Judenburg: A. Schieler Erben, Apoth. Knittelfeld: M. Zavarsky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apotheke. Reifnigg: Rud. Tommasi.

**Sulzegger
Sauerbrunn**
Hauptniederlage
Marburg, Domplatz 6.
5284

Heu und Grummet
verkauft Hammerer, Biltinghofgasse. 1386

Weinfank
über die Gasse
alter Wein per Liter 64 h.
neuer " 40 h.
1070 Triesterstraße 3.
P. Wrenig.

Motorräder
mit und ohne Beiwagen, noch sehr gut erhalten, sind sogleich billig abzugeben bei Josef Pfeifer, Röth. 1694

Die weltbekanntesten
Fahrräder
elegant, leicht
bruchsicher
und billig sind:



KATALOGE
gratis und franko
Alleinverkauf:
The Premier Cycle Co.
Ltd. Hillmann, Herbert &
Cooper, Eger i. B.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 2429

Wollen Sie heiraten?

Bon Damen (darunter auch solche mit illeg. Kind, mit Körperl. Fehlern etc.) mit Vermögen von 5000 bis 500.000 M. sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren (wenn auch ohne Vermögen), die es wirklich ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an L. Schlesinger, Berlin 18. 3803

Nachweisbar amtlich eingeholte
ADRESSEN
aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbüro Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Nádor utca 20. Prospekte franko. 3342

**Die
Kinderzahl**
auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankesbriefe eingegangen sind, sendet direkt gegen 9 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210. Lindenstrasse Nr. 51. 4079

xxxxxxxxxxxxxx
**Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Gesellschaft
in Wien.**
Anstalt
Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Gablebensversicherung mit garantierter fallender Prämie. Rentenversicherung. Heiratsgut- u. Militärvorsorge-Versicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versorgers ohne ärztliche Untersuchung.

Hauptagentur für Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Krizek, Burggasse Nr. 8.

Kautschukstempel!
Vorbrud - Modelle, Siegelstöcke etc. billigst bei
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur, Herengasse 16,
Marburg. Eingang in der Webergasse Nr. 3.

**Keine Kahltöpfigkeit,
Kein Haarausfall,
Keine Schuppenbildung**
nach kurzem Gebrauch meiner gesetzlich geschützten Ella-Haar- und Bartwuchspomade. Streng reell. Erfolg überraschend! Alt und Jung, Herren und Damen mögen nur „Ella-Pomade“ zur Erzeugung von Bart, Haar und Augenbrauen benutzen. Unschädlichkeit garantiert! Schützt vor frühzeitigem Ergrauen, gibt dem Haar einen wunderbaren Glanz und Fülle. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von allen Weltteilen. Prämient: Paris 1909 mit Ehrendiplom, goldene Medaille und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau Kamilla Mitzky, Marburg a. D., Goethestraße 2 und bei Karl Wolf, Drogerie, Herengasse.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Beitrages. Preis: 1 Tiegel 2 R. u. 3·50 R., 3 Tiegel 5 R. u. 8·50 R.

Sensationelle Erfindung 1909!

Selbstzündende Metallkerze „Jupiter“ mit fettfreier Petroleumfüllung ist im Gebrauch 10mal billiger als gewöhnliche Milly- und Stearinkerzen, da einmalige Füllung 5—6 Heller kostet, 18—20 Stunden geruchlos schön leuchtet. Das Licht ist nach Belieben kleiner oder grösser zu regulieren, daher auch als Nachlampe zugleich zu benutzen. „Jupiter“ entzündet sich von selbst ohne Zündholz durch einfachen Druck auf das Zündrad, 10 Jahre Garantie für Bruch und gutes Funktionieren. Wichtig für jede Familie, natürlich für Hotels, Gasthäuser, Geschäfte, Fabriken, Kirchen etc. Preis K 6—, 3 St. K 16—, 6 St. K 30—, 12 St. K 57—, mit Nachlichttulpe K 1.— mehr per Nachnahme. Vertreter, Wiederverkäufer überall gesucht.

Öst.-Ung. Union Unternehmung für pat. Erfindungen.

Wien, V., Wiedener Hauptstrasse 104.

Überiedlungsanzeige.
Erlaube mir ollen meinen geschätzten Kunden sowie dem verehrten Publikum von Marburg und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich mein in die Schulgasse 3 verlegt habe. Indem ich ersuche, hievon gefällige Notiz zu nehmen, bitte ich, mir auch in meinem neuen Lokale das bisherige Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Franz Kral, Friseur.

500/- unter dem Einkaufspreis

werden sämtl. Galanterie- u. Spielwaren
abgegeben. Eventuell auch in Partien.

Burggasse Nr. 4

Filiale M. Pristernik

Übersiedlungsanzeige!

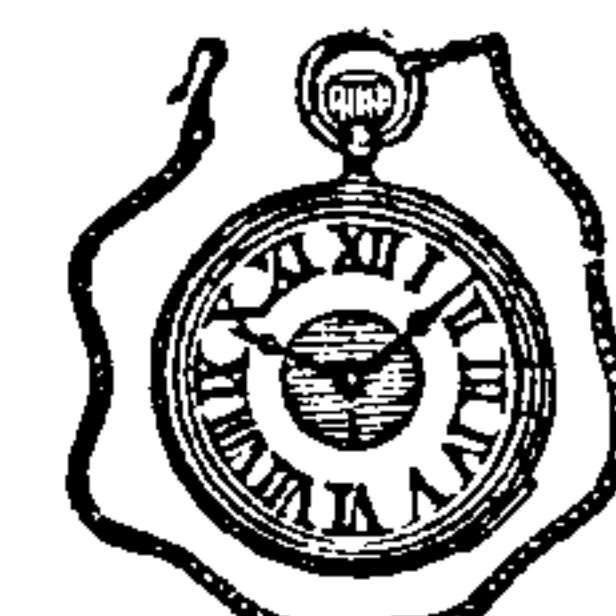
Sonnen- und Regenschirm - Geschäft Kunststickerei und Vordruckerei

ab 7. Mai 1910 im neuen Geschäft Burggasse 2, gegenüber dem Kernstockstübel, befindet.

Aus diesem Anlaß sage ich allen lieben Kunden für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank, bitte gleichzeitig die Versicherung entgegenzunehmen, daß ich alles aufbieten werde, sie sowohl durch künftige Bedienung, billigste Preise, sowie Führung von nur Prima-Erzeugnissen bestens zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

Hedwig Hobacher.



Firmungs-Geschenke !!!
Uhren, Gold- und Silberwaren

in grösster Auswahl bei

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse 19.

Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstatt schnell und bestens ausgeführt. Auswahlsendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektuiert.

Danksagung.

Tiefergriffen von den vielen Beweisen herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, von dem wir betroffen wurden, sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten für diese, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 7. Mai 1910.

Familie Ernst Tóth.

Trauerwaren

Hüte, Sohöse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollick, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Ostrauer
Schmiedekohle

beste und billigste Feuerung für jeden Schlosser und Schmied. Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei
Hans Andrischitz
Eisen- und Metallwarenhandlung
Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1810

Verloren

wurde auf der Landstraße von Wind. Feistritz bis ungefähr Böhnitz oder in der Stadt Marburg eine Stroh-Handtasche. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbe in der Bm. d. Bl. abzugeben.
1789

Schuntner's
Buschenschank
am Platschberg neu eröffnet.

Ein Verkaufsgewölbe mit großer Werkstatt und Magazin in der Freihausgasse (jetzt Tapzierer Westfa) ist zu vermieten. Anfrage bei Dr. Schmideter, Ritterstraße 28. 1802

H. Mally's Nachf. Speditionsbüro und Möbeltransport

befindet sich während der Zeit des Umbaues gegenüber dem früheren Geschäft

Marburg, Miellingerstrasse Nr. 9.

1738